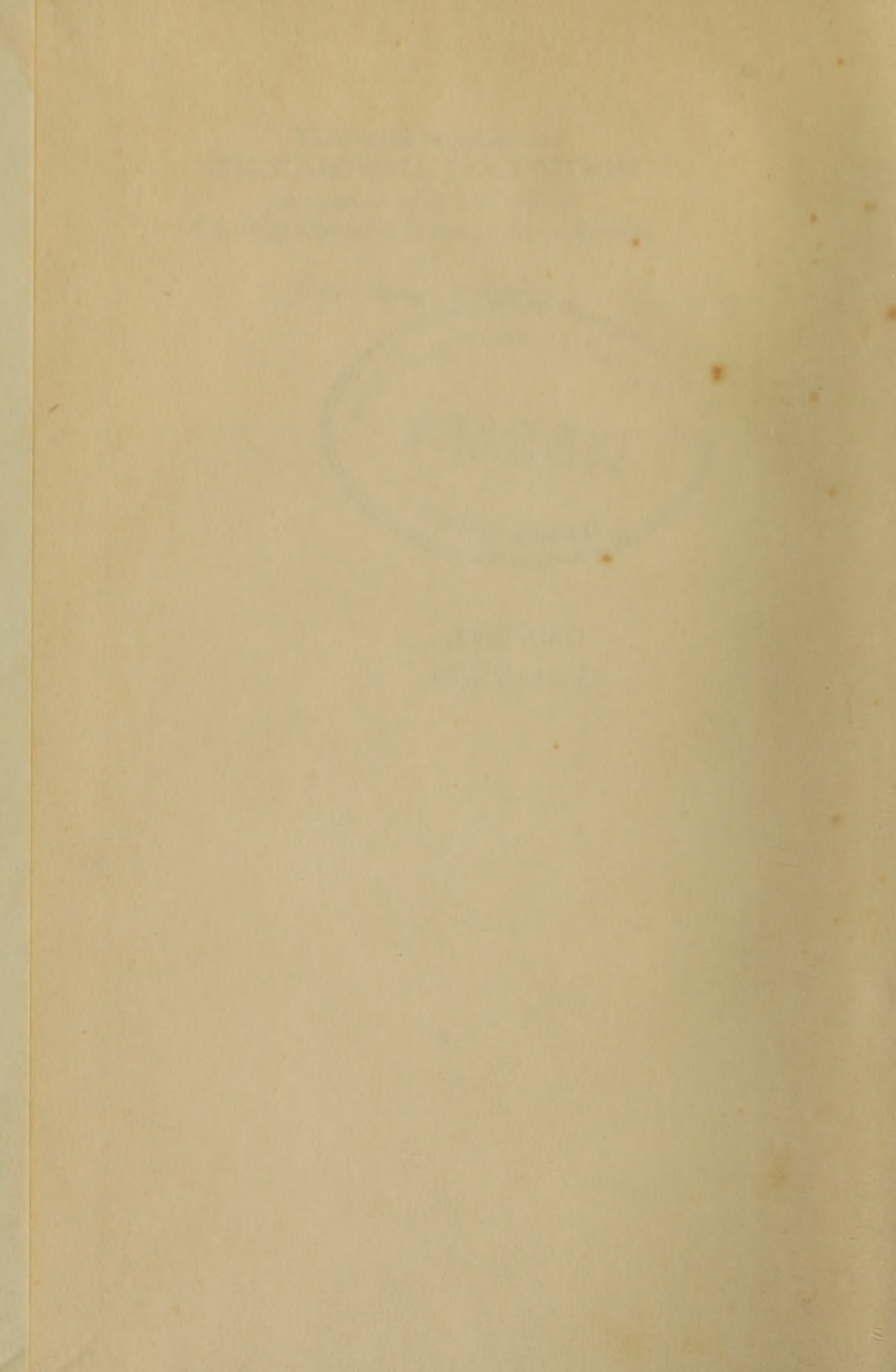






Die Sprache der Handboc Byrhtferths und des Brieffragmentes eines unbekannten Verfassers.

Ein Beitrag zur Lautlehre des Spätangelsächsischen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät der Universität Leipzig

vorgelegt von

Frank Clifton Smith

aus Albany, N. Y, U. S. A.

Leipzig.
1905.

Angenommen von der Philologischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren Wülker und Sievers.

Leipzig, den 11. Dez. 1903.

Der Procancellar
Hölder.

MEINER LIEBEN SCHWESTER

MRS. ABBIE CORNELIA CONANT

IN HERZLICHSTER DANKBARKEIT

GEWIDMET.

Inhaltsübersicht.

Literaturangabe

Lexikalische Werke.

B-T = **Bosworth-Toller:** Anglo-Saxon Dictionary. Oxford 1882—1898.

Sweet Dict. = **Sweet, H.:** The Student's Dictionary of Anglo-Saxon. Oxford 1897.

Grein, C. W. M.: Sprachschatz der angelsächsischen Dichter I. II. Cassel und Göttingen 1861—64.

Grammatische Werke.

Assm. = **Assmann, B.:** Abt Aelfrics ags. Bearbeitung des Buches Esther. Diss. Leipzig 1885.

Bauer, H.: Über die Sprache und Mundart der altenglischen Dichtungen Andreas, Gûdlâc, Phönix, hl. Kreuz und Höllenfahrt Christi. Diss, Marburg 1890.

Braunschw. = **Braunschweiger, M.:** Flexion des Verbums in Älfrics Grammatik. Diss Marburg 1890.

Br. = **Brown, E. M.:** Die Sprache der Rushworth-Glossen zum Evangelium Matthäus (R′) und der mercische Dialekt. I. II. Göttingen 1891—92.

Brühl, C.: Die Flexion des Verbums in Aelfrics Heptateuch und Buch Hiob. Diss. Marburg 1892.

Brüll, H.: Die altenglische Latein Grammatik des Aelfric. Diss. Berlin 1900.

Bülbr. = **Bülbring, K. D.:** Altenglisches Elementarbuch. Heidelberg 1902.

Cos. = **Cosijn, P. J.:** Altwestsächsische Grammatik. I. II. Haag 1883 bis 1886.

Deutschbein, Max: Dialektisches in der ags. Übersetzung von Bedas Kirchengeschichte. Diss. Leipzig 1900. Beitr. XXVI (1901), 169 ff.

Dieter, Ferdinand: Laut- und Formenlehre der altgermanischen Dialekte, herausgegeben von Ferdinand Dieter. Leipzig 1900.

Franz, Wilhelm: Die lat.-roman. Elemente im Althochdeutschen. Strassburg 1884.

Hardy. Ashley K.: Die Sprache der Blickling Homilien. Diss. Leipzig 1899.

Kaluza, Max: Historische Grammatik der englischen Sprache. Berl. 1900-01.

Kluge, Friedrich: Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte. Zweite Auflage. Halle 1899.

Leiding, Hermann: Die Sprache der Cynewulfschen Dichtungen Crist, Juliana und Elene. Diss. Göttingen 1887.

Lindelöf, Uno: Die Sprache des Rituals von Durham. Helsingfors 1890.

Meyhew, A. L.: Synopsis of Old English Phonology. Oxford 1891.

Pog, = **Pogatscher, Alois:** Zur Lautlehre der griech., lat. und roman. Lehnwörter im Altenglischen. (Q. F. 64). Strassburg 1888.

Schrader, B.: Studien zur Aelfricschen Syntax. Diss. Göttingen 1887.

Schröer, A.: Die ags. Prosabearbeitungen der Benedictinerregel. Kassel 1888.

Schwerdtf. = **Schwerdtfeger, G.:** Das schwache Verbum in Aelfrics Homilien. Diss. Marburg 1893.

Siev. = **Sievers, E.:** Angelsächsische Grammatik. Dritte Aufl. Halle 1898.

Siev. Univ.-Prog. = **Sievers, E.:** Zum angelsächsischen Vocalismus. Decanatsprogramm der philosophischen Facultät der Universität Leipzig 1900.

Streitb. = **Streitberg, W.:** Urgermanische Grammatik. Heidelberg 1896.

Sweet Hist. = **Sweet, H.:** History of English Sounds. Oxford 1888.

Williams, R. A.: Die Vokale der Tonsilben im Codex Wintoniensis. Diss. Leipzig 1902. Anglia XXV (N. F. XIII), 393 ff.

Wolff, R.: Untersuchung der Laute in den kentischen Urkunden. Diss. Heidelberg 1893.

Z. = **Zeuner, Rudolf:** Die Sprache des kentischen Psalters (Vespasian A. I.). Diss. Leipzig 1881.

Ausser den oben erwähnten Hauptwerken habe ich mehrere kleine Aufsätze verschiedener Zeitschriften, Anglia, P. B. Beitr., Engl. St., Haupts Zs. f. d. A., Kuhns Zeitschrift, Litbl. f. germ. u. roman. Phil. und M. L. N. benutzt.

Literarische Werke.

Classen, Karl Moritz: Über das Leben und die Schriften Byrhtferds. Diss. Leipzig 1896.

Keller, W.: Zur Litteratur und Sprache von Worcester im X. und XI. Jahrhundert. Diss. Strassburg 1897.

Körting, Gustav: Grundriss der Geschichte der englischen Litteratur. Dritte Auflage. Münster i. W. 1899.

Wright, Thomas: Biographia Britannica Literaria; or Biography of Literary Characters of Great Britain and Ireland. London 1842 bis 1846, I, S. 474 ff.

Wülker, Richard: Grundriss zur Geschichte der angelsächsischen Litteratur. Leipzig 1885.

Wülker, Richard: Geschichte der englischen Litteratur. Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig und Wien 1896.

Abkürzungen.

ags. = angelsächsisch.
ahd. = althochdeutsch.
an. = altnordisch.
angl. = anglisch.
as. = altsächsisch.
Beitr. = Paul-Braunes Beiträge zur Geschichte d. deutschen Sprache.
Blickl. = Blickling.
Chr. = Chronik.
C. P. = Cura Pastoralis.
Engl. St. = Englische Studien.
Ev. = Evangelien.
germ. = germanisch.
got. = gotisch.
Gl. = Glossar.
Gr. = Grammatik.
griech. = griechisch.
Hept. = Heptateuch.
Hom. = Homilien.
indog. = indogermanisch.
k. Urk. = kentische Urkunden.
lat. = lateinisch.
Litbl. = Litteraturblatt.
M L N. = Modern Language Notes.
nl. = niederländisch.
North. = Northumbrisch.
N St. = Nominale Stammbildungslehre.
Or. = Orosius.
Phil. = Philologie.
Ps. = Psalter in der Hs. Vesp. A. 1.
R' = Die Glosse zum Matthäus in dem sog. Rushworth Manuscript.
roman. = romanisch.
sächs. = sächsisch.
Univ.-Progr. = Univiversitäts-Programm.
wg. = westgermanisch.
ws. = westsächsisch.
Zs. f. d. A. = Zeitschrift für deutsches Altertum.

Nom. = Nominativ.
Gen. = Genitiv.
Dat. = Dativ.
Akk. = Akkusativ.
Fem. = Femininum.
Mask. = Maskulinum.
Neutr. = Neutrum.
Sg. = Singular.
Pl. = Plural.
Vb. = Verbum.
Subst. = Substantivum.
Adj. = Adjektivum.
Adv. = Adverbium.
Komp. = Komparativ.
Konj. = Konjunktion.
Ind. = Indikativ.
Inf. = Infinitiv.
Imp. = Imperativ.
Opt. = Optativ.
Praes. = Praesens.
Praet. = Praeteritum.
Part. = Participium.

Einleitung.

Unter den Gelehrten und Schriftstellern der Angelsachsen, die am Ende des 10. und im Anfange des 11. Jahrhunderts unter König Äthelred lebten, nimmt Byrhtferth, der Mönch von Ramsey, eine hervorragende Stellung ein. Ein Zeitgenosse des Abtes Älfric, des bedeutendsten Volksschriftstellers des damaligen England, und des durch seine Beredsamkeit bekannten Predigers Wulfstan, der Erzbischof von York und zugleich Bischof von Worcester war, hat er sich als der gelehrteste Schriftsteller auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiete ausgezeichnet. Die meisten seiner Werke sind lateinisch geschrieben. In einem seiner Werke, dem Handbuche (Handboc oder Enchiridion), das von Professor Kluge als ein sprachlich wie stofflich interessantes Denkmal bezeichnet wird, hat er sich indessen hauptsächlich seiner Muttersprache bedient. Über den Stoff dieses Werkes ist schon eine eingehende Untersuchung in der 1896 in Leipzig erschienenen Dissertation „Über das Leben und die Schriften Byrhtferðs" von dem leider früh verstorbenen Karl Moritz Classen angestellt worden. Die vorliegende Arbeit hat dagegen eine Untersuchung der lautlichen Formen der Sprache dieses angelsächsischen Denkmals zum Gegenstande und möchte als solche einen Beitrag zu der in lautlicher Beziehung ja besonders interessanten ags. Grammatik liefern.

Neben der Handboc ist zur sprachlichen Untersuchung auch ein Fragment eines ags. Briefes aus demselben

Sprachgebiet und derselben Sprachperiode herangezogen worden. Dieses Brieffragment ist außer Älfreds und Älfrics Widmungsschreiben und lateinischem Sendschreiben die einzige Spur von brieflicher Litteratur aus ags. Zeit, die uns erhalten ist.

Die Handschriften.

Die Handboc ist nur in einer einzigen Handschrift überliefert, Ashmole 328 auf der Bodleiana zu Oxford. Der ags. Text der Handschrift ist mit lat. Partien untermischt und wird außerdem an vielen Stellen von Figuren und Tabellen unterbrochen, deren genaue Beschreibung Classen S. 19 f. gibt.

Das Brieffragment befindet sich ebenfalls auf der Bodleiana zu Oxford im Codex Junius 23, folio 60 b. Es schließt sich unvermittelt an eine Erörterung „De sanguine prohibito" an und steht in gar keinem Zusammenhang mit dem vorhergehenden Texte.

Zeit und Ort der Entstehung.

Die Abfassungszeit der Handboc ist von Classen S. 18 f. festgestellt worden. An der Hand der in der Handboc befindlichen Berechnungen von Daten ist dieser Gelehrte zu dem Ergebnis gekommen, daß das Werk im Jahre 1011 geschrieben sein muß. Der Entstehungsort ist nach Classen S. 37 nicht Ramsey, sondern wahrscheinlich Dorchester, und zwar nicht die Stadt Dorchester an der Südküste Englands, sondern ein heute ganz unbedeutender Ort gleichen Namens bei Oxford.

Zeit und Ort der Entstehung des Brieffragmentes lassen sich nicht so genau bestimmen. Im Dokument selbst finden sich keine Angaben darüber. Doch geht aus den Klagen des Verfassers über die Verderbnis seiner Zeit und besonders über die Einführung dänischer Moden und Sitten hervor, daß der Brief während der Dänenherrschaft (1016—1042)

geschrieben sein muß. Als Ort der Entstehung ergibt sich aus den sprachlichen Formen das Gebiet des Westsächsischen.

Veröffentlichung.

Beide Denkmäler sind von Kluge veröffentlicht worden. Die Handboc — und zwar nur den ags. Text — hat er im VIII. Bande der Anglia S. 298—337 unter dem Titel „Angelsächsische Excerpte aus Byrhtferth's Handboc oder Enchiridion" abdrucken lassen. Dabei ist auf Seite 319 zwischen den Zeilen 25—30 ein Versehen in der Zeilenzählung untergelaufen, das ich korrigiert habe, so daß meine Zeilenzählung auf dieser Seite von Zeile 30 an der des Textes um 1 vorausgeht. Am Schlusse seiner Publikation bemerkt Kluge folgendes:

„Ich habe diesen bisher unbenutzten und unedierten angelsächsischen text hier zum ersten male getreu zum abdruck gebracht, um meine abschrift auch anderen zugänglich zu machen. Es ist nicht vorauszusehen, ob das sprachlich wie stofflich interessante denkmal sonst auf lange zeit hin übersehen werden möchte. Die handschrift ist in Oxford, Ashm. 328. Ich habe zunächst nur den zusammenhängenden angelsächsischen text mitgeteilt. Den untermischten lateinischen text habe ich nicht mit bieten wollen; eine anzahl punkte unseres abdrucks deutet jedesmal die zeilenzahl einer lateinischen partie an. Durch gedankenstriche habe ich tabellen und figuren, auf welche im texte bezug genommen wird, angedeutet; ich wollte durch eine genaue beschreibung derselben den text nicht unterbrechen, um ihn lesbar zu lassen; auch die angelsächsischen titel und glossen u. s. w. sind zunächst fern geblieben."

Das Brieffragment hat Kluge im VIII. Bande der Englischen Studien S. 62 unter der Überschrift „Fragment eines angelsächsischen Briefes" erscheinen lassen.

Die Mundart.

In Bezug auf die Mundart gehören beide Denkmäler dem Spätwestsächsischen an. Die charakteristischen Eigentümlichkeiten dieses Dialektes treten bei einer Betrachtung der Texte sofort hervor. Als Hauptmerkmale der Mundart seien hervorgehoben die synkopierte Form der 3. Sg. Praes. Ind. des Verbums, z. B. in der Handboc *healt* und im Brieffragmente mit Umlaut *hylt;* die Verdoppelungen von Konsonanten, die nur der späteren Sprache angehören, z. B. in *prittiʒ, preottyne, prynnysse, ʒetydde* u. s. w.; die Vereinfachung von Geminaten nach unbetonter Silbe, z. B. in *oðra, oðre, æftran, ufere;* der Gebrauch von *pæne* und *pænne* neben *pone* und *ponne,* und *mæniʒ* statt des älteren *moniʒ;* das *á* statt des älteren *ǽ* in *(n)ahwar;* Pronominalformen wie *pissere, pissera, pisre, pisra, pyses* statt *pisse, pissa, pises.*

Schlussbemerkungen.

Meiner Untersuchung zu Grunde gelegt sind die oben erwähnten Textabdrücke in der Anglia und in den Englischen Studien. In der Einteilung habe ich mich so eng als möglich an Sievers' angelsächsische Grammatik (3. Auflage 1898) angeschlossen. Von den frühesten altws. Formen bin ich überall ausgegangen, und die speziell spätws. Formen habe ich besonders als solche hervorgehoben. An verschiedenen Stellen der Arbeit habe ich auch die Sprache mit der Älfrics verglichen. Während die Sprache Byrhtferths im Allgemeinen mit der Älfrics übereinstimmt, indem die beiden Schriftsteller im Gegensatz zu der altws. die speziell spätws. Schriftsprache zeigen, weicht doch manchmal im Einzelnen die Sprache des einen von der des anderen ab. Bei Byrhtferth finden sich im Gegensatz zu Älfric diese Besonderheiten nur vereinzelt. Es kommt bei Byrhtferth z. B. neben gewöhnlichem *-anne* und vereinzeltem *-enne* auch einmal ein fleckt. Inf. auf *-ynne* vor, den ich unter den sämtlichen Belegen für *-enne* und *-anne* in Älfrics Hom., Gr. und Hept. bei Schwerdtf.,

Braunschw. und Brühl nicht finde. Es erscheint auch bei Byrhtferth ein *dyrstynnys* im Gegensatz zu Ālfrics oft vorkommendem *dyrstiȝnys (dyrstnys).* Für *dyrstynnys* finde ich außer in unserem Texte keine Belege. Bei Ālfric aber in seinen zahlreichen Werken zeigen sich häufiger als bei Byrhtferth Schwankungen. Ālfric hat z. B. neben *dd* in den Hom. und im Buch Esther *pd* im Hept. beim Praet. des Verbums *cyðan,* bei Byrhtferth aber findet sich nur *dd;* bei Ālfric schwankt das Adj. *mycel* zwischen *c* und *cc,* bei Byrhtferth dagegen kommt nur einfaches *c* vor.

Schließlich möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß ich bei der Angabe der Zahl der Belegstellen eines Wortes nicht stets das Wort „mal" hinter die in Parenthese stehende Zahl gesetzt habe.



I. Die Vokale der Stammsilben.

A. Kurze Vokale.

§ 1. Ws. *a* erhalten.

1. *a* in offener Silbe.

a) vor hellem Vokal:

In der Deklination: *α*) vor *c: race* 298, 11; 300, 47 (6 mal); *rake* 330, 40, 48; *sace* 300, 25; *wrace* 300, 25. Kein *æ*. Vgl. Siev. § 253 Anm. 1. — *β*) vor *ʒ: laʒe* 308, 18. — *γ*) vor *r: fare* 304, 9; 305, 47 (4 mal); *andsware* 315, 6 (kein *o*: Siev. § 51); *lydenware* 329, 5.

Im st. Vb. Kl. VI: Inf. *farenne* 303,16; — Part. Praet. *ahafen* 332, 36; *ofslaʒen* 323, 14. Formen mit *æ* oder *e* im Part. Praet. sind nicht belegt.

b) vor gutturalem Vokal oder einem aus ursprünglich gutturalem geschwächten Vokal, oder *i* aus urspr. *ō:*

α) vor *b:* in dem Fremdworte *tabule* 327, 41; 328, 9. — *β*) vor *c: blacan* 323, 11; in dem Fremdworte *dracan* 323, 10. Dagegen erscheint *æ* statt *a* in *fæca* 328, 41. — *γ*) vor *d: ʒeʒaderað* 333, 32; *ʒeʒaderod* 318, 5; 330, 35; *ʒeʒaderode* 303, 30; 312, 13 (3 mal); *ʒaderunʒe* 312, 27; *ʒladiað* 302, 1, 4; *ʒeʒladode* 325, 47 (dagegen *æ* in *ʒlædum* 308, 36); *ʒefaderunʒe* 336, 10; *ʒehradiʒe* 303, 27. — *δ*) vor *ð: maðeliʒende* 307, 31; *maðelian* 332, 34; *raðor* 333, 15. — *ε*) vor *f: ʒedafenað* 322, 48; 324, 17; *ʒedafenlic* 334, 26; *hafað* 319, 26; *stafa* 327, 36; 328, 10 (3 mal); *stafas* 311, 11; 322, 20 (5 mal); *stafena* 335, 40; *stafum* 318, 22;

325, 47 (3 mal). — ζ) vor *ʒ: daʒum* 298, 5; 303, 22 (27); *ʒanʒdaʒum* 324, 35; 329, 1 (3 mal); *peorfdaʒum* 330, 19; *daʒa* 298, 17; 305, 3 (64); *ʒanʒdaʒa* 325, 4; *daʒas* 298, 24; 300, 28 (34); *ʒanʒdaʒas* 324, 38; 330, 16 (3 mal); *bendaʒas* 329, 26; *ymbrendaʒas* 336, 33; *ʒelaʒode* 306, 41; *maʒon* 299, 48; 302, 42 (21). — η) vor *l: smalan* 323, 24; *æ* dagegen in *hwælas* 310, 18. — ϑ) vor *r: farað* 314, 33; 316, 17; *ʒeondfarað* 317, 35, 37 *andswarion* 330, 44 (kein *o, e* oder *eo*. Älfric Gr. u. Hept; hat auch *a*. Braunschw. S. 55, Brühl S. 81); *ledenwarum* 298, 1; *lydenwarum* 306, 8. — ι) vor *s: lasor* 300, 24; *arasedum* 312, 43 (kurzes *a*?). — κ) vor *t: fatu* 299, 14 (neben *fætu* 298, 16); *lator* 322, 36; 324, 42 (4 mal). — Im ganzen 206 mal *a* gegen 4 mal *æ*.

Brief: vor *c: fracodan* 17.

2. *a* in geschlossener Silbe.

a) vor *bb* mit folgendem velaren Vokal: in dem Fremdworte *abbod* 325, 41, 47; *abbud* 306, 38; 309, 19; im Praesens des Verbums *habban: habbað* 300, 17; 301, 1 (64); *habban* 300, 15; 305, 42 (16). Belege für *æ* fehlen. Älfric hat auch *a* in diesen Formen des Verbums. Bei Schwertf. ist *habbað* in den Hom. 68 mal, *habban* 42 mal belegt. Über *a* und *æ* vor Geminaten vgl. Siev. Univ.-Prog. S. 14 ff. — b) vor *c: brachwil* 318, 33. — c) vor *l: salnyssa* 319, 29. Durch Ausgleichung mit dem Nom. *calo* ist das *a* im Gen. *calwan* 321, 29 eingedrungen, wo man die Brechung *ea* erwarten sollte. — d) vor *ht: trahtnedon* 307, 7; *atrahtnion* 324, 7; *atrahtnod* 308, 15; 336, 47; *ʒetrahtniað* 312, 27; *ʒetrahtnodon* 336, 21; *trahtneras* 322, 24; *trahtnere* 307, 4; *trahtnunʒe* 326, 2. Das Wort *trahtian (trahtnian)* nebst seinen Ableitungen erscheint gewöhnlich im Ws. ohne Brechung (Siev. § 82 Anm.). — e) vor *rn:* in der urspr. offenen Silbe, die aber durch Synkope des Mittelvokals geschlossen worden ist, in dem schwachen Verbum *warnian: warna* 327, 44; *warniʒe* 329, 19; 333, 8; *warnion* 337, 6; *ʒewarniʒe* 333, 2; *ʒewarnion* 329, 20. Brechungsformen mit *ea* kommen nicht vor. — f) vor *rc:* wie gewöhnlich in der späteren Sprache erscheint ohne Brechung das

einmal belegte Fremdwort *arce* (Arche) 335, 33. Bei Älfric Gl. heißt es dagegen *earc.* Ferner *arce-* in *arcebiscopas* 320, 5. Die Nebenform *ærce-* ist nicht belegt. Gemeinws· unterbleibt die Brechung bei diesem Worte.

§ 2. Ws. *a* vor Nasalen.

Vor Nasalen wird *a* im Ags. zu offenem *o.* Die ältesten Quellen schreiben dafür *a,* im 9. Jh. herrscht *o* vor, dann folgt eine stetige Zunahme des *a.* — In der Handboc, abgesehen von zwei Wörtern *on* und *poñ,* die oft vorkommen und stets mit *o* erscheinen, überwiegt bei weitem das *a,* wie gewöhnlich im Spätws. Das spätws. *æ* kommt auch daneben vor. Das Verhältnis ist 354 mal *a,* 85 mal *o* (excl. 941 mal *o* in *on* und *poñ*), im ganzen 1026 mal *o* und 74 mal *æ.* In dem Briefe erscheint 22 mal *a* gegen 11 mal *o.* Belege für *æ* dagegen fehlen. Älfric gebraucht mit Ausnahme einiger Wörter wie *on, pone, ponne (pænne, panne), hwonne (hwænne, hwanne)* fast ausschließlich *a,* daneben kommen in einigen nicht echt Älfricschen Hss. der Gr. *o*-Formen vor. Vgl. die Belege bei Brüll § 3.

1. *a* vor Nasalen erscheint (mit der einzigen Ausnahme von *mon* [s. unten] finden sich keine Belege mit *o* in den folgenden Wörtern):

a) vor einfachem *m: fram* 300, 11; 301, 4 (31 mal); *lichama* 336, 28; *lichaman* 318, 17; 320, 3 (5 mal); *lichamlic* 309, 44; *lichamlice* 327, 21; *nama* 311, 14; 317, 38 (7 mal); *naman* 298, 8; 299, 10 (16 mal); *namena* 332, 4; *binaman* 313, 5; *namcuð* 333, 39; *samod* 302, 10. — b) vor *m* + Konsonant: α) vor *mb: lamb* 322, 6; 323, 4 (8 mal); *lambe* 323, 46; *lambes* 323, 7, 10 (5 mal). — β) vor *mm: ram* 307, 18. — γ) vor *mn: ʒessamnað* 333, 30; *ʒesamniað* 313, 10; *ʒesamniʒe* 298, 6; *ʒesamnode* 298, 33; *tosamne* 303, 32. — c) vor einfachem *n:* betontes *an-* in *anbidian* 330, 8; *anbidion* 323, 1; *anbydion* 310, 38; *anbydie* 322, 35; *anʒin* 302, 33; 306, 48 (12 mal); *anʒinne* 317, 12; 326, 9; *anʒyn* 329, 35; *ansund* 310, 1; *ansyne*

320, 3; ferner *hancred* 319, 30; *hwan* 312, 47; *hwanon* 300, 48; 303, 14 (10 mal); *maneʒa* 306, 27; 307, 6 (10 mal); *maneʒum* 310, 34; 321, 27 (4 mal); *maniʒe* 312, 40; 336, 19 (3 mal) (vgl. die Form *mæniʒ* in der Komposition unten unter 3); *wanaδ* 308, 46; 311, 29 (3 mal); *waniʒendum* 327, 22; *wanunʒ* 308, 44; 327, 32; *wanunʒe* 308, 41; 327, 26 (3 mal). — d) vor *n* + Konsonant: α) vor *nn: can* 304, 23; 313, 21; *man* 298, 12; 299, 36 (als Pron. 50 mal, als Subst. 12 mal); *manna* 299, 47; 300, 3 (5 mal); *mannes* 312, 42; 318, 33 (5 mal); *mannum* 304, 8; 310, 3 (8 mal); *mancynne* 307, 24; 310, 28 (9 mal); *mankynne* 311, 11; 320, 2 (3 mal); *manncynne* 319, 25; *mynsterman* 323, 16; nur einmal kommt *mon* (als Pron.) 334, 22 vor. — β) vor *nc. þance* 336, 33; *þanclum* 329, 11; *orþance* 301, 4; *smeaþanclice* 309, 22; *ranclicor* 312, 18. — γ) vor *nd:* betontes *and-* in *andʒit* 313, 31; 314, 23 (4 mal); *andʒite* 302, 39; 306, 45 (4 mal); *andʒites* 301, 4; *andsware* 315, 6; *andswarion* 330, 44; *andweardnysse* 336, 17; *an-* (für *and-*) in *anwyrδan* 304, 19; ferner *anda* 337, 1; *fandian* 332, 35; *fandunʒ* 325, 39; *fandunʒa* 306, 16; *handledon* 304, 24; *ʒehandlion* 308, 17; *handum* 322, 20; 323, 29 (3 mal); *handboc* 321, 34; *lande* 322, 3; 325, 41; *landmearke* 326, 12; *standan* 327, 16; 333, 38 (4 mal); *standende* 336, 1, 3; *standun* 301, 31: *stant* 314, 2; 326, 9 (vgl. die umgelautete Form *stent* § 6, 2 b γ. Siev. § 371 Anm. 3); *forstandaδ* 301, 23; *forstande* 312, 44; *ʒestandan* 308, 22; *understand* 304, 29; 307, 39 (3 mal); *understandaδ* 312, 43; 327, 21; *understandan* 322, 33; *understande* 305, 23; *understandon* 304, 1; 306, 16; *sæstrande* 299, 39; *wanda* 323, 19; *wandianne* 314, 6; *wandion* 300, 23. — δ) vor *nʒ: Anʒeclynne* 327, 30; *ʒefanʒen* 300, 23; *ʒanʒdæʒ* 329, 24; *ʒanʒdaʒa* 325, 4; *ʒanʒdaʒas* 324, 38; 330, 16 (3 mal); *ʒanʒdaʒum* 324, 35; 329, 1 (3 mal); *uppʒanʒe* 319, 35; *ahanʒen* 324, 27; *lanʒ* 305, 34, 333, 29 (3 mal); *lanʒa* 336, 30; *lanʒe* 315, 25; 324, 13 (4 mal); *lanʒum* 314, 14, 15; *lanʒferran* 327, 24; *lanʒsum* 300, 7; *lanʒsumnyssa* 336, 39; *lanʒaδ* 311, 28; *amanʒ* 317, 17; *onmanʒ* 308, 34; *wyrtʒemanʒ* 299, 47; *lofsanʒe* 320, 6; *mæssesanʒum* 336, 44; *sealmsanʒe* 319, 44; *tanʒe* 325, 31. — ε) vor *nt: cantlum* 324, 10.

Brief: a) vor einfachem *m: fram* 16. — b) vor *n* + Konsonant: α) vor *nn: man* 14, 18; *manna* 3, 7 (3 mal); *wimmannum* 9. — β) vor *nd: and* 2, 3 (11 mal); *lande* 9. — γ) vor *nʒ: ʒanʒe* 15, 18; *ʒanʒsetlum* 13.

2. *o* aus altem *a* vor Nasalen findet sich:

a) vor *m (mm): womme* 322, 9.

b) vor *n (nn):* Das *o* ist als geschlossenes *o* zu betrachten in *þonne* (dann) 298, 10; 301, 13 (26 mal), aber daneben *æ* in *þænne* 302, 20; 306, 5 (16 mal) *(þanne* ist nicht belegt. Ælfric hat *þanne* und *þænne* neben *þonne); þoñ* (als) 304, 10; 305, 24 (161 mal); *forþon* 299, 42; 300, 15 (39 mal) neben *forþan* 300, 2; 301, 37 (25 mal); *þone* (Akk.) 299, 16; 303, 22 (18 mal), aber daneben steht *æ* in *þæne* 298, 14; 299, 3 (47 mal) *(þane* kommt nicht vor). Altes *a* wird zu geschlossenem *o* (nicht *ǫ*) in dem proklitischen Praeposition *on* 298, 4; 299, 7 (780 mal). Über *mon* (Pron.) s. oben unter 1 d α.

Brief: *þonne* 5, 10 (3 mal; kein *æ* oder *a); þone* 15, 16 (Belege mit *æ* oder *a* statt *o* fehlen); *on* 5, 7 (6 mal).

3. *æ* ist spätws. für das frühere durchgehende oder mit *a* wechselnde *o* vor Nasalen in *hwænne* 309, 34; 329, 4 (4 mal; *hwonne* und *hwanne* sind nicht belegt. Ælfric Gr. hat meist *hwænne,* doch vereinzelt auch *hwanne.* Brüll § 3. Über das Korrelativum *þænne* und das Demonstrativpronomen *þæne* s. oben unter 2 b); *mæniʒtywa* 306, 40; *mæniʒtywnes* 298, 5; *mæniʒfeald* 331, 22; *mæniʒfealde* 321, 25; *mæniʒfealdum* 310, 19; *ʒemæniʒfyld* 328, 20, 24. Vgl. die Form mit *a* bei dem einfachen Adj. *maniʒ* oben unter 1 c. Ælfric Gr. hat bei dem Verbum stets *e* an Stelle des *æ*. Braunschw. S. 28. Im Hept. dagegen kommt *æ* neben *e* vor. Brühl S. 56. In seiner Gr. bei dem Adj. erscheinen Formen mit *æ, e* und vereinzelt in zwei Hss. *a*. Brüll § 3. In seinen Hom. ist nach Schrader § 86 bei dem Adj. die Form *maneʒa* weit häufiger als *meniʒe.*

4. *sca-* wird wie oft im Ws., besonders in der späteren Sprache, *scea-* geschrieben.

Vor *m: ʒesceamiʒe* 308, 18; 335, 3. *sca-* ist nicht belegt.

Brief: a) vor *m: sceamað* 11; *sceame* 10, 17. — b) vor *nd: sceandlican* 6, 17. — *sca-* kommt ebenfalls im Briefe nicht vor.

Bei Älfred erscheint hier gewöhnlich *o* und *a,* selten *eo* und *ea,* später meist *ea,* seltener *a.* Unsere Texte stimmen also hier mit dem gewöhnlichen spätws. Gebrauch überein.

§ 3. Ws. *æ*.

Ws. *æ* bleibt meistens erhalten, nur zeigt die Handboc einmal *e* statt *æ*, viermal *e* neben *æ* und vier Beispiele von dem Übergange dieses *æ* in das spätws. *a*.

1. Ws. *æ* (aus altem *a*) in geschlossener Silbe findet sich:

a) vor *bb* mit folgendem palatalen Vokal: *hæbbednysse* 320, 3; *hæbbe* 307, 35; 308, 3 (14 mal). Im Spätws. ist die Endung des Opt. Pl. *-on* statt *-en,* und es dringt dann das *a* des Ind. an Stelle des *æ* ein: *habbon* 302, 17. In dem verkürzten *hæbbe we* ist *æ* ws. Regel (Siev. § 416 Anm. 1 c), in unserem Texte dagegen erscheint *a* an Stelle des *æ*: *habbe we* 306, 48. Belege für *æ* fehlen. Brühl S. 88 belegt bei Älfric *næbbe we.* Über *a* und *æ* vor Geminaten vgl. Siev. Univ.-Progr. S. 14 ff. — b) vor *c: fæc* 319, 14. — c) vor *d: abæd* 325, 43; *ȝefædlic* 324, 6; 337, 6; *ȝefædlice* 317, 21; *ȝlædlice* 302, 8; 304, 34 (4 mal); *ȝlædre* 317, 39; *ȝlædscipe* 323, 40; *hrædlice* 301, 42; 313, 1. — d) vor *ð: cwæð* 301, 33; 305, 30 (18); *ȝecwæð* 331, 19; *fæðma* 335, 33. — e) vor *f: hæfde* 299, 13; *hæfdest* 326, 33; *hæfdon* 321, 11; *hæfð* 300, 37; 301, 6 (81); *næfð* 314, 4; *hæfst* 298, 20; 326, 32 (3 mal) (in der 2. 3. Sg. Ind. Praes. ist *a* nicht belegt); *stæf* 313, 17; 318, 22; *stæfȝefeȝ* 318, 22; 326, 4; *stæfȝefeiȝ* 313, 46; *stæfȝefeȝe* 318, 19; 332, 13; *stæfȝefeȝes* 332, 31. — f) vor *ft: æfter* 298, 1; 299, 4 (116); *æftran* 300, 34; 303, 33 (4 mal); *æfteweardum* 329, 38; 331, 32; *bæftan* 331, 6; 333, 23; *ræftras* 324, 9. — g) vor *ȝ: dæȝ* 300, 14; 302, 18 (71); *dæȝperlicum* 319, 47; *dæȝhwamlice* 320, 37; 327, 26; *dæȝ* in *dæȝmæle* 317, 16, 19 (4 mal); *dæȝred* 319, 32; *dæȝrede* 319, 35; *domesdæȝ* 336, 29; *easterdæȝ* 309, 37; 310, 44 (7 mal); *endedæȝ* 337, 9; *freolsdæȝ* 322, 41; *ȝanȝdæȝ*

329, 24; *mæssedæʒ* 311, 40; *restedæʒ* 321, 20; *dæʒ* in *þunresdæʒ* 302, 15; 304, 25 (4 mal); *friʒedæʒ* 302, 14; *monandæʒ* 302, 15; 304, 18 (4 mal); *sæterndæʒ* 304, 18; 305, 1 (4 mal); *sæternesdæʒ* 302, 15; 321, 17 (4 mal); *sunnandæʒ* 302, 14; 304, 12 (19); *tiwesdæʒ* 302, 15; *wodnesdæʒ* 302, 14; *todæʒ* 304, 25; 306, 10 (3 mal); ferner *fæʒnedon* 336, 41; *fæʒre* 304, 3; *hræʒle* 229, 40; *mæʒ* 298, 12; 302, 12 (35); *mæʒna* 312,37; *næʒle* 326, 31; mit Dehnung infolge des Verlustes von *ʒ* in *ʒesæd* 301, 1; 326,23 (3 mal); *sæde* 306, 39; *sædon* 303,15. — h) vor *l: ælmihtiʒ* 307, 13; 309, 41 (6 mal); *ælmihtiʒan* 320, 3; *ælmihtiʒes* 299, 12; *ʒetæl* 302, 34; 303, 26 (21 mal); *ʒetælwise* 336, 21, daneben *e* in *ʒetelwise* 316, 45 (nach Sweet Dict. in Anlehnung an *tellan).* Älfric Gr. hat auch *ʒetel* neben *ʒetæl.* Brüll § 1. Napier Beitr. XXIV 246 ff., auch Bülbr. § 284 setzt wegen des Nom. Akk. Pl. *ʒetel* statt **ʒetelu* bei Älfric langes *e* an. — i) vor *r: wærlice* 309, 4; *wærlicum* 313, 4; *wærscipe* 307, 23; 333, 3. — j) vor *s: þæs* (Gen. Sg.) 298, 11; 302, 38 (148 mal); daneben einmal *þes* 308, 24; *þæsðe* 298, 5; 321, 30 (10); *natoþæshwon* 308, 7; 318, 33; *wæs* 306, 39; 307, 2 (36); *næs* 325, 38. — k) vor *ss:* Lat. *i* ist durch *æ* vertreten in *mæsse-* in *mæssedæʒes* 307, 34; *mæssepreost* 328, 41; *mæssesanʒum* 336, 44. — l) vor *st: fæste* 304, 24; *afæstnian* 334, 22; *afæstnod* 307, 26; *ʒefæstnað* 324, 9; *soðfæstan* 307, 4; *soðfæstnysse* 323, 16; 335, 47 (3 mal). — m) vor *t: æt* 320, 4; 325, 30 (5 mal); *þæt* 298, 4; 299, 14 (617); *ʒefrætwað* 311, 2; 324, 10; *ʒefrætwod* 304, 35; 306, 13 (5 mal); *hwæt* 298, 9; 306, 27 (29); *hwætnysse* 318, 6; *ʒehwætnysse* 318, 37; *hwætlice* 330, 35; *lætnys* 308, 30; 330, 24. — n) vor *tt: prættas* 336, 40.

Brief: a) vor *ʒ: mæʒ* 17. — b) vor *s: þæs* 3. — c) vor *st: unþeawfæst* 14. — d) vor *t: æt* 13; *þæt* 1, 2 (15).

2. In offener Silbe vor *e* erscheint ws. *æ* oder spätws. *a:*

a) vor *c: æceron* 300,25; *fæce* 306,11; 308, 31 (4 mal). — b) vor *d: fæder* 313, 2; 321, 17 (4 mal). — c) vor *ð: hwæðer* 303, 29; 323, 37 (3 mal; kein *e;* vgl. Hardy § 2 b). — d) vor *f: cafertune* 308, 34 (hier ist *æ* durch das spätws. *a* verdrängt worden); *stæfe* 327, 38. — e) vor *ʒ: dæʒe* 298, 26;

302, 19 (39); *dæʒes* 298, 11; 304, 13 (15); *þunresdæʒes* 321, 16; *middæʒe* 319, 37; *monandæʒes* 321, 15; *sunnandæʒes* 310, 38; 321, 14 (5 mal); *tiwesdæʒes* 321, 15; *wodnesdæʒes* 321, 16; *fæʒere* 304, 35; 308, 36 (13); *fæʒerestan* 299, 41; *fæʒernyssa* 299, 43; *ʒefæʒerode* 331, 12; *mæʒe* 306, 1; 308, 35 (9 mal); daneben mit dem spätws. *a* an Stelle des *æ* in *maʒe* 333, 15 (die Form *muʒe* kommt nicht vor. Älfric hat auch *æ* und *a*. Brühl S. 92); *mæʒenþrymmum* 312, 36. — f) vor *l*: *ʒetæle* 304, 40; 305, 2 (8 mal) neben *ʒetele* 299, 13; 315, 6 (3 mal); *ʒetæles* 302, 42. In den Kasus Obliqui hat Alfric auch *e*. Vgl. die Anmerkung zu *ʒetelwise* oben unter 1 h. — g) vor *r*: *wære* (Adj.) 308, 18. — h) vor *t*: *wæter* 299, 35; *wætere* 322, 16; 323, 46.

Brief: a) vor *d*: *fæderas* 2. — b) vor *ʒ*: nur *æ* in *mæʒe* 11.

§ 4. Ws. Umlauts-*æ*.

1. Der *i*-Umlaut des aus altem *a* entstandenen *æ* vor Doppelkonsonanten oder Konsonantengruppen ist *æ*:

a) vor *pp*: mit Vereinfachung des *pp* in *stæpð* 298, 34; 333, 31; *stæppe* 299, 1; *stæppeð* 307, 29; *forestæppung* 331, 5. Vgl. Siev. Univ.-Progr. S. 24.

b) vor *f* + Konsonant: Vielleicht gehört hierher *cræft* 299, 41; 304, 31 (3 mal); *cræfte* 304, 23; 308, 13 (8 mal); *cræftes* 299, 42; *cræftlic* 317, 11; *cræftiʒum* 321, 27; 333, 19; *boccræfte* 308, 25; 331, 2; *boccræftiʒe* 335, 13: *rimcræfte* 308, 22; *rimcræftiʒa* 301, 33; *rimcræftiʒe* 300, 27; 315, 23 (8 mal); *ʒerimcræft* 298, 1; 312, 44 (4 mal); *ʒerimcræfte* 308, 38.

c) vor *s* + Konsonant: α) vor *sc*: *adwæsced* 315, 38, 41; *andwæsced* 316, 38. — β) vor *st*: *fæstan* 311, 41; *ʒefæst* 311, 40; *ʒefæston* 336, 33; *ymbrenfæsten* 311, 39; *ymbrenfæstenu* 312, 14; *wæstmas* 312, 22; *wæstme* 300, 6; 327, 26.

Wie gewöhnlich im Ws. haben die folgenden Ausnahmen *e*:

a) vor *p* + Konsonant: *hrepsunʒ* 319, 28.

b) vor *s* + Konsonant: α) vor *sn*: *esnas* 334,27; *esne* 330,34; 334,17; *esnes* 321,29; *esnum* 324,17. — β) vor *st*: *reste* 319,25; *restedæȝ* 321,20; *ȝerest* 336,28.

2. Der Umlaut des ausnahmsweise statt *æ* vorauszusetzenden *a* ist *æ*. Siev. § 89,3.

a) bei analogischer Ausgleichung zwischen *a* und *æ*: *færeld* 322,21; *oferfæreld* 322,2; 330,9; *þurhfærð* 317,34; *ȝefærð* 320,43.

b) hierher gehören vermutlich auch die *æ* der Wörter, in denen auf den urspr. gutturalen Vokal der Mittelsilbe (*u*, seltener *a*) ein *i* folgt oder folgte (Kluge). Siev § 50 Anm. 2 und § 89 Anm. 3.

α) vor *d*: *ætȝædere* 306,34; 311,45; *toȝædere* 298,20; 304,17 (8 mal). — β) vor *ð*: *æðela* 299,45; 301,3 (3 mal); *æðelan* 303,18; 308,12 (3 mal); *æðele* 313,2; *æðelboren* 323,20. — γ) vor *r*: *hærfest* 299,24; 311,18 (6 mal); *hærfeste* 299,33; 311,18; *hærfestis* 319,6. — δ) vor *t*: *sæterndæȝ* 304,18; 305,1 (4 mal); *sæternesdæȝ* 302,15; 321,17 (4 mal); *sæternesdæȝe* 311,41.

c) in Fremdwörtern: *ælmessan* 336,34; *ælmessum* 336,44. Dagegen ist der Umlaut nicht durch *æ*, sondern durch die später dafür eintretenden Vokale *e* und *y* ausgedrückt in *leden* 299,7; 334,14; *ledenwarum* 298,1; *lyden* 298,25; 299,8 (62 mal); *lydenwara* 335,35; *lydenware* 329,5; *lydenwarum* 306,8. Im ganzen 3 mal *e* gegen 65 mal *y*. Formen mit *æ* fehlen. Älfric hat *leden*, daneben erscheinen in einigen Hss. seiner Gr. auch *lyden* und *læden*. Vgl. Brüll § 9.

§ 5. Ws. *e*.

1. Ws. *e* (= germ. *e*) bleibt erhalten:

a) vor *c* (*k*): *tobrece* 322,17; in dem Verbum *sprecan*: *sprec* 323,17; *sprecað* 302,43; 317,20 (4 mal); *sprecan* 311,1; 321,36 (3 mal); *sprecanne* 325,14; *sprece* 332,19; *ȝesprecen* 316,19; 320,16 (3 mal); *sprecende* 299,22; 306,39 (3 mal); *foresprecena* 302,7; *foresprecenan* 298,18; 302,5 (4 mal); *foresprecene* 323,44; ferner in *rekene* 332,36. — b) vor *d*:

ȝebed 332,27; *ȝebede* 318,18,20; *bredun* 321,41; *wexbredum* 332,45; das *e* im ersten Gliede des Kompositums *medodrenc* 336,42; *medomlice* 321,43; 324,6; *aredian* 319,9. — c) vor *ð (d)*: *cweð* 298,22; 300,30 (4 mal); *cweðað* 300,27; 301,25 (18 mal); *cweðan* 313,20,23; *cweðe* 302,20; 305,13 (18 mal); *cweðe we* 319,18; 334,13; *cweðende* 306,46; 322,47 (5 mal); *cweðenne* 308,41; *ȝecweðan* 313,21; *ȝecweden* 299,8; 303,22 (20 mal); *ȝecwedene* 302,31; 313,26 (4 mal); *feðere* 317,23; 334,42. — d) vor *f*: *ȝewefe* 330,48. — e) vor *ft*: *eft* 300,11; 301,28 (21). — f) vor *ȝ*: *weȝ* 302,40; 322,44; *weȝe* 303,17; 308,7; *aweȝ* 301,27; 304,10 (3 mal); *aweȝað* 313,35; *aweȝanne* 313,7. — g) vor *ȝd*: das nach Ausfall von *ȝ* gedehnte *e* ist wieder gekürzt in *abret* (zu *breȝdan)* 307,29. — h) vor *ȝn (ȝen)*: *peȝnas* 319,32; 326,12 (3 mal); *peȝnum* 304,35; 320,5; *peȝenscipe* 307,48. — i) vor einfachem *l*: *fela* 301,21; 302,18 (23); *forhele* 304,22; *wel* 298,34; 300,43 (22); *forwel* 314,35; 320,7 (7 mal); *welian* 323,19. — j) vor *l* + Konsonant: *α*) vor *ld*: *feld* 299,45; *ȝeteld* 308,35. — *β*) vor *lȝ*: *forswelȝað* 322,17. — *γ*) vor *ll*: *bocfelle* 308,2. — k) vor *m (= fn, mn)*: *efne* 303,35; *em* (aus *efen)* 317,4; 325,36 (4 mal); *emne* 306,30; *emniht* 311,10; 312,21 (7 mal); *emnihte* 310,37; 322,39 (5 mal); *emnihtes* 310,14 (2 mal in derselben Zeile); *emnihtum* 299,18; *stefna* (Stimme) 313,14; *stefne* 319,32; 331,12; *stem* 314,16. — l) vor *p*: *hrepiað* 300,21; *hrepian* 325,23; *hrepiȝe* 321,28; *ȝehrepod* 306,48; 308,10 (7 mal); *ȝehrepode* 309,24. — m) vor *r*: *smere* 325,26: *barspere* 324,19; *swerum* 301,37 (kein *eo* oder *y); wer* 304,7; 308,37 (5 mal); *wera* 298,6; *weras* 315,23; 321,42 (6 mal); *were* 330,33; *weres* 302,5; 308,12. — n) vor *s*: *pes* 304,34; 307,9 (26 mal); daneben einmal *pæs* 311,14; *wesan* 325,30. — o) vor *t*: *etað* 322,20; *etan* (Inf.) 323,7,15 (5 mal); *etan* (Opt.) 323,41; *etanne* 322,25; *ete* 322,15; 323,45 (3 mal); *eton* 322,13; 323,33 (4 mal); *fretan* 322,7,8; *ȝemete* 299,13; *ȝemetu* 313,33; *ȝemetȝode* 301,39; *ȝemeteȝode* 332,3; *ȝemetȝunȝe* 321,12. — p) vor *tl*: *cynesetl* 324,15; *setle* 317,12.

In Fremdwörtern bleibt lat. *ĕ̄* als *ĕ* erhalten:

Lat. *ĕ:* a) vor *nt: pentecosten* 311, 7; 324, 36 (5 mal); *pentecostenis* 329, 28. — b) vor *r* + Konsonant: *α*) vor *rm: termen* 310, 42; 323, 3 (18); *termene* 307, 47; 326, 10 (3 mal); *termine* 315, 19; *termenes* 322, 34. — *β*) vor *rs: vers* 313, 44; 314, 10 (9 mal); *uers* 331, 7; 334, 9 (4 mal); *versa* 313, 30; 326, 9; *verse* 326, 9; *uerse* 331, 32, 36.

Lat. *ē:* a) vor *ʒ: reʒolweardas* 329, 8. — b) vor *r*; *cleric* 300, 14; 303, 26 (9 mal); *clericas* 306, 27; 335, 42 (3 mal).

Brief a) vor *cc: hneccan* 5. — b) vor *t: etan* 13, 18. — c) vor *tl: ʒanʒsetlum* 13.

2. Selbstverständlich wie stets im Ws. erscheint *e* in dem betonten Praefix *ed-* (got. *id-;* ahd. *it-, ita-*) in *ʒeedlæcend* 331, 23.

§ 6. Ws. Umlauts-*e*.

1. Der *i*-Umlaut des urags. *æ* vor urspr. einfachem Konsonanten ist ws. *e*.

a) vor *b: heafodhebba* 305, 29; *ahebban* 319, 33, 34. — b) vor *c: ʒedreccan* 324, 19; *ʒedrecce* 332, 47; *reccað* 305, 20; *recð* 330, 47; *ʒereccan* 329, 8; *areccun* 300, 47; *wreccan* 323, 19; 324, 14. Als Ausnahme führe ich hier das Wort *swæc(c)* an. *æ* scheint in diesem Worte die gewöhnliche ws. Form zu sein. *e* kommt selten vor. Auch in Älfrics Hom. belegt B-T nur *æ*-Formen. Bei Byrhtferth sind belegt: *swæc* 299, 44; *swæcces* 299, 46. — c) vor *d: stedas* 299, 16; *stede* 307, 22; 320, 31 (4 mal); *sunstedas* 311, 9; 312, 15; *sunnstedas* 299, 16; *sunstede* 311, 8; 312, 25 (3 mal). — d) vor *f: hefelice* 321, 43; *hefiʒ* 333, 25; *hefiʒum* 320, 1; *ʒehefeʒode* 324, 14. — e) vor *ʒ: eʒe* 332, 35; *eʒeslican* 337, 7; *eʒeslice* 321, 23; *ʒeeʒð* 300, 25; *ʒeleʒð* 324, 9; *ofersleʒe* 322, 13. — f) vor urspr. *ʒ (cʒ = ʒʒ): lecʒan* 308, 44; *secʒað* 300, 8; 308, 31 (7 mal); *secʒan* 328, 15; 329, 8 (3 mal); *secʒanne* 308, 42; *secʒe* 300, 14; 326, 34 (4 mal); *unasecʒendlic* 325, 46. — g) vor *l: elna* 335, 33; *elne* 335, 34; *hellican* 337, 7; *tell* 325, 8; 327, 9; *tel* 325, 9; *tellað* 313, 41; 329, 37; *tel-*

lende 327, 14; *twelf* 298, 6; 299, 17 (66mal); *twelfe* 315, 25; *twelfta* 318, 41; 334, 34; *twelftan* 328, 42; *twelffeald* 334, 33. — h) vor *r*: *deraδ* 307, 27; *deriaδ* 299, 36; *derian* 323, 30; *ferecaδ* 307, 21; *herianne* 320, 4; im Fremdwort *mereȝrota* 308, 43 (vgl. Pog. § 65 und § 244, 3). — i) vor *t*: *bet* 304, 3; 328, 38; *betst* 308, 43; *mete* 319, 26; 323, 11; *sett* 333, 40; *settaδ* 305, 24; 321, 44; *settan* 333, 21; *sette* 327, 46; *sete* 301, 10; 303, 11 (4mal); *forsettaδ* 313, 11; *foresette* 298, 9; *ȝesett* 298, 4; 312, 40 (15mal); *ȝeset* 307, 22; 330, 36; *ȝesettan* (Part.) 307, 38; *ȝesettan* (Inf.) 317, 4; 333, 6; *ȝesettan* (Praet.) 334, 17; *ȝesette* (Part.) 298, 6; 299, 18 (6mal); *ȝesette* (Praet.) 299, 13; 305, 47 (11mal); *ȝesetton* 321, 33; 334, 10 (3mal); *ȝesetnyss* 325, 38; *ȝesettnys* 330, 44; *ȝesetnyssa* 308, 10; 313, 18 (7mal); *ȝesetnysse* 300, 26; 307, 5 (8mal); *ȝesetnyssum* 333, 22; 334, 1.

Brief: a) vor urspr. *ȝ* (*cȝ* = *ȝȝ*): *secȝaδ* 6; *secȝan* 11, 12 (3mal); *secȝe* 1, 6 (4mal). — b) vor *r*: *ableredum* 5. — c) vor *t*: *mettum* 15.

2. Der Umlaut des mit *ǫ* wechselnden *a* vor Nasalen ist ws. in den ältesten Texten *æ*, später *e*. Das häufig vorkommende *æ* statt *e* in der späteren Sprache (auch in einigen späteren Hss. der Gr. Älfrics) findet sich nach Bulbr. § 171 hauptsächlich in den südöstlichen sächs. Patois (an der kent. Grenze) und sporadisch auch anderwärts im Süden. Unsere Texte haben ausnahmslos *e*.

a) vor *m* und *m* + Konsonant: α) vor *m*: *fullfremed* 325, 41; *fulfremed* 336, 18; *fulfremede* 322, 24; *fulfremedlice* 321, 43; *fulfremedlicor* 303, 25; *fremian* 304, 3; 307, 27 (4mal); *fremiȝe* 300, 43; 323, 18; vor urspr. einfachem *m* in *ȝefremmon* 320, 1; *ȝeȝremion* 328, 13. — β) vor *mm*: *unawemmednysse* 330, 10; *awemmedum* 325, 17. — γ) vor urspr. *mn*: *nemδ* 304, 45; 330, 39 (3mal); *ȝenemde* (Praet.) 308, 39; 321, 20 (3mal); (flekt. Part.) 313, 39; 318, 36 (3mal); *ȝenemned* 298, 4; 301, 19 (28mal); *nemniaδ* 316, 46. — δ) vor *mp*: *cempa* 331, 16. — b) vor *n* und *n* + Konsonant: α) vor *n*: *apenedum* 299, 39; *apenian* 309, 25; vor urspr. einfachem *n*

in *henn* 309, 25; *menio* 322, 11. — *β*) vor *nc: drenc* in dem Kompositum *medodrenc* 336, 42; *pencað* 321, 38; 324, 11 (3mal); *penȝe* 333, 16; *penceað* 300, 22; 309, 27 (3mal); *nȝ* für altes *nc* in *penȝð* 307, 31; 333, 8; *ȝepencan* 330, 28; *ȝepencean* 307, 34; *frencisc* 313, 21; *tostencednyss* 321, 23; *ȝeswencað* 324, 14; *leoðwrencum* 334, 19. — *γ*) vor *nd. bendum* 301, 48; *ȝeendað* 300, 18; 313, 5 (16mal); *ȝeendiað* 327, 40; *ȝeendian* 314, 31; 315, 42 (3 mal); *ȝeendiȝe* 336, 17; *ȝeendod* 301, 6; 302, 12 (23 mal); *ȝeendode* 310, 22; *ende* 320, 4; 323, 32 (11 mal); *endedæȝ* 337, 9; *eastende* 310, 10; 320, 36; *ȝeendunȝ* 305, 30; 336, 13; *ȝeendunȝe* 336, 18; *ȝeendebyrde* 299, 17; *ȝeendebyrdiað* 313, 10; *endebyrdnys* 334, 8; *endebyrdnysse* 302, 9; 304, 33 (5 mal); *ȝehende* 308, 13; 323, 32; *ȝehendost* 322, 8; 329, 12 (4 mal); *ȝehendust* 329, 16; *lendena* 322, 19; 323, 27; *uplendisca* 318, 14; *uplendiscea* 317, 38; *uplendiscum* 321, 25; 325, 40 (3 mal); *sendað* 321, 44; *asend* 310, 27; *asende* 322, 47; vor urspr. *nd* in *stent* 301, 1; 304, 34 (11 mal; vgl. die umlautslose Form *stant* § 2, 1 d *γ*. Älfric hat *stent* und *stynt*. Brühl S. 36); *atende* 312, 48; *trendle* 328, 38; *trendles* 333, 29, 33; *wend* 326, 41; *wendon* 321, 10; *awend* 301, 35; 309, 17 (5 mal); *awendan* 300, 26; 321, 26 (4 mal); *awende* 312, 7; 321, 18; *awendon* 333, 9; *lufwende* 331, 41; *halwendne* 321, 32. — *δ*) vor *nȝ: enȝel* 310, 27; 326, 44; *enȝla* 310, 30; 320, 6 (3 mal); *enȝlas* 310, 26; *enȝlisc* 298, 9; 300, 7 (47 mal); *enȝlisce* 309, 21; 317, 17 (3 mal); *enȝliscum* 298, 2; *ȝenȝað* 302, 8; *sæȝenȝa* 327, 21; *ȝeȝlenȝað* 320, 8; *ȝeȝlenȝan* 301, 46; 324, 12 (3 mal); *ȝeȝlenȝde* 299, 19; 309, 29 (3 mal); *ȝeȝlenȝed* 299, 2; 304, 4 (4 mal); *lenȝ* 333, 12; *ȝelenȝað* 320, 7; *lenȝten* 299, 24; 312, 19 (8 mal; *nc* statt *nȝ* erscheint in *lencten* 330, 15); *lenȝtene* 324, 32; 329, 17; *lenȝtenes* 324, 48; *lenȝtenis* 319, 6; *lenȝtenlican* 310, 13; 328, 47; *lenȝtenlice* 322, 40; *ȝemenȝde* 313, 40; *ȝemenȝed* 330, 42; *ȝemenȝednysse* 323, 44; *menȝe* 317, 16. — *ε*) vor urspr. *nn:* nicht als Ausnahme gilt das Verbum *forbærnon* 322, 18, in welchem sich gemeinws. das ältere *æ* infolge der durch alte Metathese veranlaßten Trennung von dem folgenden Nasal erhalten hat, sonst *acenð*

309, 7; *akende* 325, 29; *men* 300, 17; 318, 36 (10 mal); *menn* 320, 32; *mennisclicum* 336, 16; *menniscnysse* 324, 1; *peniȝ* 306, 31; 335, 28; *peneȝa* 306, 35; *peneȝas* 335, 18; *peneȝum* 335, 17.

Brief: a) vor *n: denisc* 5. — b) vor *nd: ablendum* 5; *ende* 15; *uplendiscan* 12. — c) vor *nc:* mit *ncȝ* für *nc* in *stencȝ* 16. — d) vor *nȝ: enȝliscan* 2.

3. Der Umlaut des *a* in der Gruppe *aw* vor Vokalen st *e:*

Vermutlich in dem Part. *ȝesewen* (gesehen) 309, 15 (vgl. Siev. § 73 Anm. 1) und in dem dazu gebildeten Adjektivum *ȝesewenlic* 309, 44; *ȝesewenlice* 309, 41; *unȝesewenlice* 309, 42; 310, 2.

4. Der *i*-Umlaut des *ŏ* ist *e.*

efestan 323, 38; *efstende* 323, 33, 35; *merȝen* 307, 18; 310, 9 (3 mal); *meriȝen* 319, 22; 322, 18. Daneben die umlautslose Form *morȝen* 306, 11; 323, 38 (3 mal).

§ 7. Ws. *i.*

Ws. *i* (= germ. *i* = indog. *i* und *e)* bleibt im Allgemeinen erhalten. Daneben erscheint häufig *y* wie gewöhnlich in der späteren Sprache. Zu diesem *i* ist auch das *i* zu stellen, welches ags. (und as.) germ. *e* vor *m* entspricht. Wegen *u-* und *o/a*-Umlaut vgl. § 12, 5. Über *i* und *y* statt altws. *ie* als Umlaut des *ea, eo* oder nach Palatalen vgl. § 13.

1. Ws. *i* bleibt *i.*

a) vor *bb: libban* 336, 25. Älfric hat bei diesem Verbum *y* neben *i.* — b) vor *c: prica* 308, 46; 317, 15 (8 mal); *prican* 308, 46; 309, 3 (15 mal); *pricon* 309, 3; 332, 42 (4 mal); *pricmælum* 317, 16, 19; *pricað* 317, 18; *ȝepricod* 332, 43; *ȝepricodon* 324, 21; *pricele* 308, 1; *ofsticianne* 324, 19; *ȝestricene* 334, 42. — c) vor *cc: sticca* 317, 20. — d) vor *cȝ (ȝ): licȝende* 333, 30; *liȝende* 333, 44 (vgl. § 45, 12); *beliȝð* 309, 46; *picȝeað* 323, 9; *picȝeanne* 323, 14; *ȝepiȝð* 300, 1. — e) vor *d: middæȝe* 319, 37; *midniht* 319, 29; *midsumor* 311, 9. — f) vor *dd (d): briddas* 309, 26; *middan* 320, 43; *middes* 311, 40; *middere* 307, 11, 12;

middre 307,13; 319,37 (3 mal); *midre* 307,10; *middum* 307,19; *middel* 332,13; *middaneard* 307,11; 309,46 (5 mal); *middaneardes* 335, 46; 336, 2 (3 mal). — g) vor *ft: ʒiftbure* 299, 1. — h) vor *ʒ: niʒoða* 318,40; *niʒoðan* 311,3; *niʒon* 300,35; 303,2 (27 mal); *hundniʒontiʒ* 298, 28; 312, 21 (10 mal); *niʒonteoða* 308,46; *niʒonteoðan* 301,18; 309,11 (7 mal); *niʒonteoðe* 333,1; *niʒontyne* 300, 17; 308, 26 (14 mal); *astiʒen* 319, 19. — i) vor *l* + Konsonant: α) vor *ld: cildhad* 299, 24; 321, 26; *cildiuʒoð* 299, 24; *cildyld* 299,28; *munuccild* 314,34; *mildelice* 325, 44; *mildheorte* 323, 43. — β) vor *ll: scillinʒas* 306, 35; *willan* (Subst.) 300, 5; 321, 31 (3 mal). — γ) vor *ln: wilnað* 299,3; *wilniað* 302,40; *wilniʒende* 320,8. — δ) vor *lt: miltsiʒendan* 300, 2; *miltsiʒendum* 302, 42. — j) vor *m: him* (Dat. Sg.) 305, 30; 306, 18 (23 mal; kein *y*). — k) vor *m* + Konsonant: α) vor *mb: timber* 324, 8. — β) vor *mp: ʒelimpð* 306,11; *ʒelimpað* 326, 41; *ʒelimpan* 332,47; *ʒelimpe* 332,47; *belimpð* 336,47; *belimpað* 328, 48; 329, 2. — l) vor *n: cinan* 333,8; *hine* 299,5; 305,47 (28 mal). Bei Älfric erscheint auch *y* neben *i*. — m) vor *n* + Konsonant: α) vor *nc: ofdrincan* 321,32. — β) vor *nd: findan* 302,36; 303,33 (10 mal); *winda* 299, 23; *windas* 321, 23; 324, 14; *windes* 320, 33; *windum* 299, 40. — γ) vor *nʒ*: *brinʒð* 319, 19; *ʒebrinʒan* 325, 32; *ʒebrinʒð* 330,43; *pinʒ* 298,25; 299,12 (79 mal); *pinʒa* 298,12; 306,29 (10 mal); *pinʒe* 309,6; 318,32 (3 mal); *pinʒum* 299,22; 303,23 (11 mal); *pinʒon* 309,25; *finʒres* 326,31; *scytefinʒres* 326, 28; *sinʒan* 319, 31; 332, 37; *sprinʒað* 312, 22; *asprinʒð* 306, 4; *upsprinʒe* 317, 10; *awrinʒað* 314, 12. — δ) vor *nn: binnan* 298, 16; 302, 13 (27 mal); *inne* 322, 13; *inneweard* 322,16; *wiðinnan* 328,6; *winnan* 323,30. — ε) vor *nt: winter* 299, 24; 312, 31 (4 mal); *wintra* 321, 2; 336, 1 (5 mal); *wintres* 311,40; 319,6; *wintrum* 299,1; 302,24 (26 mal). Formen mit *y* kommen nicht vor. — n) vor *p: ripunʒe* 312,27. — o) vor *s: pisum* (Dat. Pl.) 298, 6; (Dat. Sg.) 308, 13; *wislice* 307, 43. — p) vor *s* + Konsonant: α) vor *sc: fisc* 310, 18. — β) vor *ss:* in den Pronominaformen: *pisses* 300, 5; 303, 16 (5 mal); *pises* 299, 42; 306, 14 (8 mal); *pissera* 302, 33; synkopiert

þisra 300, 47; 308, 44 (12 mal); *þissere* (Dat. Sg.) 309, 27; 319, 40; (Gen. Sg.) 310, 14; synkopiert *þisre* (Dat. Sg.) 302, 9; 308, 34 (7 mal); (Gen. Sg.) 307, 23; 310, 12 (5 mal) (zusammen 12 mal); *þissum* (Dat. Pl.) 298, 33; 299, 22 (13 mal); (Dat. Sg.) 300, 26; 305, 35 (26 mal) (zusammen 39 mal). Kein *y*. Älfric hat oft *y* neben *i*. — *γ*) vor *st: æriste* 319, 41 (2 mal in derselben Zeile). *e* ist nicht belegt. — q) vor *t: bitere* 323, 22; *biternysse* 323, 21; *ȝeflitȝeorne* 323, 31; *ȝlitnað* 302, 2; *toslitene* 313, 40; *wita* 304, 30; 305, 30; (3 mal); *witan* 316, 45; 319, 11 (5 mal); *witum* 313, 32; 319, 10; *þeodwita* 320, 30; *þeodwitan* 321, 41; 332, 15; *þeodwitena* 321, 24; *uðwitan* 298, 13; 299, 7 (7 mal); *unȝewitt* 321, 13; *ȝewitnyssa* 334, 11; *ȝewitnysse* 307, 4, 26; *witodlice* 302, 15; 314, 29 (9 mal); *ȝewiton* 302, 26; *wliteȝost* 321, 6 (Formen mit *y* kommen nicht vor); *ȝewrit* 322, 28; 323, 34 (4 mal); *ȝewrita* 334, 12; *ȝewrite* 306, 25; 333, 12; *ȝewritu* 308, 37; 333, 45; *ȝewritum* 321, 44; 331, 10 (4 mal); *ȝewriten* 325, 8; 329, 39 (3 mal); *ȝewritenan* 302, 9; *awriten* 307, 25; 308, 1 (6 mal); *awritenan* 326, 24; *awritene* 312, 16; 325, 48 (3 mal). — r) vor *w: þriwa* 302, 46; 303, 36 (5 mal; *y* und *eo* kommen nicht vor). — s) nach *w: twi* 301, 33; *twia* 302, 45; 303, 10 (8 mal) *(tuwa, twywa, tweowa* und *twie* sind nicht belegt); *twix* 327, 39.

In Fremdwörtern: a) vor *l: lilian* 299, 43. — b) vor *ns: i* aus lat. kurzem *e* in *aþinsiað* 313, 4; *aþinsian* 306, 47; *aþinsion* 322, 23; *aþinsiun* 300, 48; 305, 47. — c) vor *pt: eȝipta* 325, 41; *eȝiptena* 322, 3; *eȝiptisce* 309, 20; *eȝiptiscum* 298, 2. — d) vor *rc: circul* 298, 12; 302, 11 (31 mal); *circulas* 328, 44; 330, 27; *circule* 300, 16; 301, 10 (21 mal); *circules* 302, 22; 314, 24 (4 mal); *circulum* 321, 41; 328, 46 (3 mal); *circolwyrda* 306, 26. — e) vor *sc: biscop* 319, 46; 321, 18 (3 mal); *biscope* 328, 42; *biscopum* 301, 5; *arcebiscopas* 320, 5. — f) vor *st: pistol* 322, 47.

Brief: a) vor *c: micel* 14 (kein *y). — b) vor *dd: bidde* 9 (*y* ist nicht belegt). — c) vor *m: him* (Dat. Pl.) 5, 10 (3 mal; vgl. die Form *heom* § 12, 5 b *β*, welche in der Handboc vorkommt). — d) vor *n* + Konsonant: *α*) vor *nc: drincan* 12;

drince 16. – β) vor *nȝ*: *pinȝ* 10. — e) vor *s*: *his* 7,17; *is* 12, 13 (3 mal). *y* kommt nicht vor. — f) vor *t*: *hit* 10, 11 (6 mal). Kein *y*.

2. Statt *i* erscheint oft, wie in anderen spätws. Texten (auch bei Älfric), unfestes *y*, besonders in der Nachbarschaft von Liquiden und Labialen.

a) nach *r*: *pryfeald* 318, 40; 319, 5; *prym* 301, 15; 313, 17 (5 mal) neben *prim* 298, 4; 301, 37 (10 mal) (*preom* kommt nicht vor); *ȝrymlice* 300, 25 neben *ȝrimlice* 312, 48; *ȝrimme* 324, 14; *ȝerysenlice* 304, 22 neben *ȝerisenlice* 302, 3; *sprycð* 313, 21; 314, 20 (3 mal); *underwryðed* 301, 37; 312, 35 neben *underwriðað* 324, 10 und *underwriðode* 304, 32. — b) nach *w* und durch Verschmelzung mit *w*: *twyfeald* 326, 4; *twyfealdum* 321, 39; *twyfealdnys* 331, 24 (Formen mit *i, ie* kommen nicht vor); *cwydas* 321, 29; *cwyde* 307, 13; 327, 20 (4 mal) neben *cwide* 300, 7; 304, 1 (3 mal); *cwyð* 298, 31; 299, 42 (18 mal); *ȝedwyld* 307, 47; 315, 19 (4 mal); *ȝedwylde* 303, 19; 315, 22; *wyð* 307, 39; 312, 34 (5 mal) neben *wið* 319, 47; 321, 35 (6 mal); *wyðertyme* 331, 14; *swyftnys* 308, 28; 309, 8; *swyftre* 309, 47; *twyȝ* 332, 37; *wyllað* 300, 36; 301, 23 (36 mal); *wylle* 299, 5; 305, 1 (22 mal); *wyle* 307, 15; 309, 4 (4 mal); *wylt* 304, 7; 323, 17 neben *willað* 298, 25; 306, 28 (13 mal); *wille* 299, 10; 300, 5 (9 mal); *wile* 332, 40; *wilt* 328, 16; (bei Alfric findet sich auch *y* neben *i* in diesem Verbum); *hwylc* 299, 1; 301, 28 (9 mal); *hwylce* 301, 12; 304, 5 (13 mal); *hwylcum* 302, 19; 308, 10 (3 mal); *æȝhwylc* 322, 6; *ȝehwylces* 336, 34; *ȝehwylcum* 305, 28; *ȝehwylcnyssa* 299, 23. Formen mit *i* oder *e* kommen nicht vor. Analogisch nach *hwilc, hwylc* erscheint ws. *swilc, swylc*. Unser Text zeigt *y* in *swylc* 304, 20; 321, 13 (4 mal); *swylce* 299, 1; 302, 20 (34 mal); *swylcum* 328, 13 (kein *i* oder *e*); *swymmende* 310, 17; *ȝewyn* 330, 46; *ȝeswynce* 301, 32; *beswynce* 324, 18 neben *ȝeswinc* 317, 5; *ȝeswince* 321, 37; 336, 25; *ȝetwynnys* 331, 35; *wynstran* 322, 45; 327, 43 (3 mal); *ȝewyss* 318, 4 neben *ȝewiss* 328, 14; *unȝewis* 336, 13; *ȝewisse* 312, 11; 327, 19 (3 mal); *ȝewissum* 327, 13; *wytað* 329, 35; *nyte* 318, 14; *nyton* 306, 27; 323, 37 neben

witaδ 329,15; *witan* (Inf.) 304,7; 305,8 (26 mal); *witan* (Opt. Pl.) 333, 18; *witanne* 298, 10; 305,42 (11 mal); *wite* 304, 10; 306, 19 (15 mal); *witon* 306, 26; 312, 41 (11 mal); *ʒewitan* 325, 25; *ʒewiten* 325, 29. — c) vor *bb: sybbe* 323, 28. — d) vor *c:* analogisches *y* nach *lytel* in: *mycel* 306, 19; 307, 13 (9 mal); *mycele* 326,12; *myclan* 310,18; *mycle* 299,14; *myceles* 302, 39; *mycelum* 330, 23; *myclum* 307, 23; 315, 22 (4 mal); *mycelnys* 299, 12; *mycelnyssa* 299, 42; dagegen *i* in *miclum* 321,37. — e) vor *cc: tyccen* 323, 12, 14. — f) vor *d: anbydie* 322,35 und *anbydion* 310,38 neben *anbidian* 330,8 und *anbidion* 323, 1; *sydefulle* 306, 27; *sydunʒe* 306, 16. — g) vor *dd: byddaδ* 321, 42 neben *biddan* 303, 17; 319, 46; *þrydde* 332,43 neben *þridda* 306,33; 309,30 (7 mal); *þriddan* 299,5; 300, 19 (18 mal); *þridde* 300, 10; 306, 22 (10 mal); *ʒyddode* 319, 20 neben *ʒiddode* 301, 35; 332, 16 (3 mal); *ʒiddiende* 331,43. — h) vor *δ: byδ* 298,4; 299,28 (274 mal); daneben zweimal *biδ* 314, 39; 318, 17; *fyδera* 309, 26; *fyδerlinc* 298,10 (Formen mit *e* und *eo* kommen nicht vor); *lyδe* 326, 29, 32; *nyδer* 313,2; 319,19; *ʒenyδerian* 333,39 (Formen mit *ie, eo, io* fehlen). — i) vor *δδ:* nur *y* findet sich in *syδδan* (aus **síδδon* mit Kürzung des *i)* 300, 25; 304, 18 (24 mal). Cos. § 68 führt nur Formen mit *ie, i, y* an, von denen die letzten zwei (mit *i, y)* auch im Spätws. als Normalformen gelten. Älfric hat neben *i* auch *y* und in einer Hs. in der Gr. *io.* Vgl. Brüll §§ 24 und 25. Die Blickl. Hom. weisen Formen mit *eo,* daneben auch mit *i, y* auf. Hardy § 24, 3. — j) vor *ld: ʒescylde* 319, 47. — k) vor *m: lymum* 324,19; *nym* 298,22 *nymaδ* 322, 10; 328, 24; *nymanne* 334, 10; *nyme* 316, 10; 322, 7; *nymendan* 313, 10; dagegen *i* in *nim* 298, 20; 300, 30 (25 mal); *nimaδ* 326, 24; 329, 14; *niman* 323, 4; *nime* 322, 6; *nimon* 322, 12; (Älfric hat ebenfalls beides, *y* und *i.* Brühl S. 27 und Braunschw. § 18, 2); *symle* 327, 27 neben *simle* 300, 32. — l) vor *n: æthrynon* 299, 38; 300, 4; *synʒrene* 323, 41; *synewealt* 310, 1; 317, 48. — m) vor *n* + Konsonant: *α)* vor *nn: anʒyn* 329, 35 neben *anʒin* 302, 33; 306, 48 (12 mal); *onʒynδ* 300, 18; 314, 28 (5 mal) neben *onʒinδ* 298,1; 314,41

(13 mal); *onʒinst* 326, 37; *anʒinne* 317, 12; 326, 9 (4 mal); *aʒinnað* 313, 7; *aʒinnan* 303, 15; *aʒinð* 327, 31; *aʒinne* 326, 35. Älfric hat bei diesem Verbum auch *y* neben *i*. — *β*) vor *nd (nt): syndon* 314, 22; 315, 26 (3 mal; Formen mit *i, ie, io* kommen nicht vor); nach *syndon* durch Ausgleichung: *synd* 298, 8; 299, 18 (42 mal); *synt* 298, 22; 299, 22 (68 mal). Vgl. Siev. § 105 Anm. 7. — *γ*) vor *nt:* das Fremdwort *mynte* 336, 34. — n) vor *p: clypað* 307, 30; *clypian* 319, 43; *ʒeclypod* 317, 35; (bei dem Verbum *clypian* kein *i* oder *eo*. Alfric hat gewöhnlich *y*. Seine Hom. bieten meist *y* neben vereinzeltem *eo,* aber kein *i*. Schwerdtf. S. 32. In dem Hept. dagegen sind *i*- neben *y*-Formen häufig. Brühl S. 68. In der Gr. erscheinen vereinzelt in einigen Hss. *io*- und *eo*-Formen. Brüll § 25); *clypolan* 314, 16; *clypole* 313, 15. — o) vor *r:* das Fremdwort *cyrican* 323, 8 hat ein *i* als Grundlage, daneben *i* in *ciriclice* 329, 4; *ciriclicum* 334, 11. Vgl. Pog. § 239. In den Pronominalformen: *hyre* (Gen. Sg.) 299, 48; 309, 26 (12 mal); daneben einmal *hyra* 299, 28; *hyre* (Dat. Sg.) 310, 2; 319, 20. Kein *i, ie*. — p) vor der durch Metathese entstandenen Gruppe *rn: yrnað* 304, 9; *yrnð* 298, 14; 300, 17 (7 mal); *yrnende* 308, 29; 319, 35; *ʒeyrnð* 298, 16; 301, 43 (5 mal); *oferyrnan* 318, 43. Älfred hat bei diesem Verbum nur *i*, Älfric dagegen in der Gr., im Hept. und im Gl. stets *y*. Vgl. Siev. § 79 Anm. 2 und Bülbr. § 132 Anm. und § 283 Anm. 2. — q) vor *s:* analogisch übertragen ist das *y* in *pys* 303, 14; 327, 46 (12 mal) neben *pis* 299, 20; 320, 15 (43 mal) und einmaligem *pæs* (Nom. Neutr.) 335, 45; unfestes *y* in *hys* 308, 33; 321, 3 (4 mal) neben *his* 299, 19; 302, 16 (83 mal); *myslicum* 310, 18; 331, 39 (3 mal) neben *mislicum* 334, 1; *mislice* 334, 2; *mistlicre* 309, 28; *ys* 298, 10; 299, 8 (397); *nys* (für *ne is)* 322, 44; 333, 36 (4 mal); dagegen *i* in *is* 298, 4; 304, 25 (9 mal). — r) vor *t: hyt* 229, 20; 300, 12 (108 mal); daneben *hit* 300, 47; 331, 24; *ytst* 323, 18, 21; *ytt* 323, 13, 42. — s) vor *tt: ʒesyttan* 308, 35 neben *sitt* 328, 42; *sittað* 303, 17; *sitte* 308, 37; 317, 22; *asittað* 332, 34; *ʒesitt* 307, 32.

Brief: a) vor *ll:* *wyllað* 12 *(i* ist nicht belegt). — b) vor

s: analogisches *y* nach *pysum* in *pyses* 1 (vgl. Siev. § 105, 3 Anm. 7). — c) vor *s* + Konsonant: α) vor *sm: bysmor* 14; *bysmorlic* 13. Die Form mit *i* ist nicht belegt. — β) vor *sl:* vermutlich gehört hierher *tysliaδ* 5; *tyslunȝe* 6. — γ) vor *st: byst* 9.

§ 8. Ws. *o*.

Ws. *o* ist in unseren Texten im Wesentlichen erhalten. Es ist nur eingeschränkt durch häufige Wandlung zu *eo* nach *sc* und den Übergang der Gruppe *wor-* zu *wur-*.

1. Ws. *o* erhalten.

A. Ws. *o* = wg. *o*.

a) vor *cc: coccul* 300, 24; *cloccize* 309, 26. — b) vor *d: bebod* 322, 4; *beboda* 323, 43; *bebodu* 323, 36; *beboden* 321, 45; 323, 27 (3 mal); *ȝeboden* 323, 41; *bodunȝe* 323, 28; *podenum* 320, 34; *ȝod* 307, 13; 309, 41 (14 mal); *ȝode* 319, 31; 321, 7 (6 mal); *ȝodes* 299, 10; 300, 2 (21 mal); *ȝodcundnysse* 324, 2; *rodere* 320, 33; *roderes* 320, 34 (Formen mit *a* kommen nicht vor); *ȝesoden* 322, 15; 323, 46 (3 mal). — c) vor *δ: incoδa* 299, 31; *incoδan* 299, 34; *coδe* 337, 7. — d) vor *f: ofer* 300, 34; 303, 44 (8 mal); das betonte Praefix *ofer-* in *oferhlyp* 308, 24; *oferhlype* 316, 43; *oferfæreld* 322, 2; 330, 9; *oferfyll* 337, 4; *ofersleȝe* 322, 13; *oferswyδe* 307, 8; ferner *ofestlice* 322, 20; mit Synkope *ofstlice* 323, 36; *lof* 319, 44; 320, 6 (6 mal); *lofsanȝe* 320, 6; *snofliȝ* 299,36. — e) vor *f* + Konsonant: α) vor *ff: awoffod* 331, 41. — β) vor *ft: oft* 300, 45; 301, 28 (22 mal); *oftor* 300, 22. — f) vor *ȝ: purhsmoȝun* 321, 28; *unwroȝene* 334, 7 (vgl. Siev. § 383, 2). — g) vor *l: dollice* 324, 15; *dwolscipe* 321, 14; *polaδ* 332, 31; *ȝepolian* 319, 26. — h) vor *l* + Konsonant: α) vor *lc: folc* 306, 31; 322, 4 (4 mal); *folce* 323, 2; 326, 14 (3 mal); *folces* 304, 35. — β) vor *ld: wolde* 301, 3; *woldon* 306, 47; 321, 34 (3 mal). — γ) vor *lȝ: folȝaδ* 305, 28. — i) vor der Gruppe *lst: ȝebolstrod* 308, 36. — j) vor *n: ȝeopenade* 326, 6; *ȝeopeniaδ* 328, 38; *ȝeopenian* 303, 25; 306, 15 (3 mal); *ȝeopenianne* 312, 41; *ȝeopeniȝe* 303, 18; *ȝeopenod* 308, 40; *openere* 326, 5; *openlicor* 298, 25; 308, 29; *openlice* 302, 41; 307, 24 (7 mal); *openlicre* 301, 30. — k) vor

p: dropa 299, 48; *hopiȝe* 325, 30. — l) vor *r: borlice* 302, 5; 307, 28 (4 mal); *borlicor* 301, 5; *mundbora* 308, 7; *æðelboren* 323, 20; *for* 300, 2; 307, 23 (20 mal); *forþan* 300, 2; 301, 37 (25 mal); *forþon* 299, 42; 300, 15 (39 mal); *beforan* 301, 5; 307, 37 (13 mal); das betonte Praefix *fore-* (18 mal belegt) in *foresette* 298, 9; *foresprecena* 298, 18 u. s. w. — m) vor *r* + Konsonant: α) vor *rd: ord* 337, 1; *ordfruman* 319, 46; *word* (Pl.) 301, 23; 313, 7 (9 mal); *word* (Sg.) 333, 32; *worda* 313, 31; *worde* 331, 6; 333, 35; *wordes* 318, 15; *wordum* 303, 15; 322, 4 (3 mal); *biwordum* 313, 7; (bei dem Subst. word ist *u* nicht belegt, vgl. aber das Verbum *wurdlian* unten unter 3. Bei Älfric erscheint in einer Hs. der Gr. bisweilen *wurd* neben gewöhnlichem *word.* Brüll § 26); *ȝeworden* 307, 14; 308, 45. — β) vor *rð: forð* 298, 34; 302, 40 (4 mal); *orðre* 329, 7. — γ) vor *rȝ: sorȝa* 336, 43. Über *morȝen* neben *merȝen (meriȝen)* s. § 6, 4. — δ) vor *rm: forma* 305, 31; 306, 34 (7 mal); *forman* 299, 4; 302, 25 (33); *forme* 299, 14; 300, 9 (12). — ε) vor *rþ: orþeda* 325, 6; *orþedan* 324, 17; *orþedlice* 301, 31; *toworþen* 307, 12. — n) vor der Gruppe *rht: ȝeworht* 333, 27; *ȝewohrte* 299, 14; 309, 43 (3 mal). — o) vor *s: ȝeposu* 299, 36. — p) vor *sn: brosnunȝa* 330, 10; *hlosnere* 304, 22. — q) vor *t: rotian* 299, 48. — r) vor *tt:* vor urspr. *tt (ttr)* in *snotor* 304, 30; *snotrum* 330, 33; *snotorlice* 313, 18. Vgl. § 48 b. Ferner *sprottas* 310, 18.

In Fremdwörtern: a) vor *ff: offriȝe* 322, 11; *ȝeoffrod* 330, 9; *ȝeoffredon* 336, 34. — b) vor *st: apostol* 323, 15; 330, 26; *apostolas* 310, 5; *pentecosten* 311, 7; 324, 36 (5 mal); *pentecostenis* 329, 28. — c) vor *tt: sott* 313, 21.

Brief: a) vor *r: for* 10, 17; *forþampe* 9. — b) vor *ft: oft* 11, 12; *oftor* 10.

B. Ws. *o* ist aus altem *u* entstanden im Praefix *or-* gleich got. *us-*, ahd. *ur-: orȝlice* (für *orȝellice;* vgl. franz. *orgueil)* 298, 34; *orþance* 301, 4.

C. Ws. *o* aus altem *a* erscheint wie gewöhnlich im Ws. in der proklitischen Praeposition *of* 298, 33; 299, 1 (57 mal).

D. Ws. *wo-* ist aus der Gruppe *weo-*, dem *u*-Umlaut des wg. *we-* entstanden.

worulde 307, 2; 310, 13 (9 mal). Vgl. Siev. § 72. Das Wort heißt bei Älfric gewöhnlich *woruld,* aber *weoruld* kommt daneben auch vor. Vereinzelt erscheint in einer Hs. seiner Gr. *wuruld* und in einer anderen *weorld.* Vgl. Brüll §§ 15 und 19.

E. Hierher stelle ich das Praefix *for-* (= ahd. *far-)* in *forwyrd* 323, 31. Die Betonung ist unsicher. Im Ags. erscheint dieses Wort mit der Betonung auf dem Praefix, daneben auch mit dem Hauptton auf dem zweiten Gliede des Kompositums. Vgl. Bülbr. § 72.

2. Für ws. *sco-* wird meist *sceo-* geschrieben (vgl. Siev. § 76, 2):

sceolde 308, 22; 313, 20 (8 mal); (Braunschw. und Brühl belegen bei Älfric in der Gr. und im Hept. auch nur *sceo-);* *sceop* 330, 43; *sceort-* (geht auf rom. *scort-* zurück) in *sceortre* 318, 43; *sceortum* 314, 15; *sceortlice* 310, 48; 322, 22 (3 mal). Älfric Gr. hat in allen Hss. neben *sceort* auch *scort.* Brüll § 27. Auch in den Hom. kommt *scort-* neben *sceort-* vor. Dagegen erscheint *o* in *biscop* 319, 46; 321, 18 (3 mal); *biscope* 328, 42; *biscopum* 301, 5; *arcebiscopas* 320, 5. Im ganzen 6 mal *o. eo* kommt nicht vor. Älfric hat *eo* neben *o.*

Bei Älfred erscheint hier meist *o,* selten *eo,* später wird *eo* häufiger.

3. Die ws. Gruppe *wor-* wird *wur-* geschrieben:

wurdliað 300, 45; *wurdlian* 303, 14; 310, 33 (5 mal); *wurdlion* 305, 19; 308, 16 (3 mal); *ʒewurdlud* 320, 16. Die Form mit *o* bei dem Verbum kommt nicht vor, vgl. aber das Subst. *word* oben unter 1 A m *α*.

§ 9. Ws. *u*.

Das *u* in unseren Texten weicht nicht von dem gemeinws. Gebrauch ab.

1. Ws. *u* bleibt erhalten wie auch sonst im Ags.

A. Ws. *u* = wg. *u*.

Hierher ist auch das *u* zu stellen, das wg. *o* vor Nasalen entspricht.

a) vor *ʒ: duʒoðe* 308, 19. — b) vor *l* + Konsonant: *α*) vor *ld: wuldre* 330, 10; *ʒewuldrode* 319, 41. — *β*) vor *lt: fultum* 308, 42; 313, 1. — c) vor einfachem *m: cumað* 302, 25; 305, 19; *cuman* 318, 25; 320, 8 (3 mal); *cume* 300, 11; 304, 8 (8 mal); *cumon* 304, 39; 305, 2; *becumað* 302, 39; *becuman* 318, 24; *fruma* 309, 16; *ordfruman* 319, 46; *ʒumena* 301, 47; 327, 30; *brydʒuma* 307, 14; *sum* 305, 30; 317, 22 (11 mal); *sume* 320, 45; 331, 29; *sumne* 318, 19; *sumre* 333, 6; *sumum* 304, 30; 309, 18; *sumor* 299, 24; 311, 3 (6 mal); *sumoris* 319, 6; *sumera* 299, 31; 312, 23; *sumere* 319, 39; *midsumor* 311, 9; *trume* 307, 4; *trumre* 307, 26; 331, 7; *trumlic* 308, 33; *trumlice* 309, 32; *trumnysse* 306, 28. — d) vor *m* + Konsonant: *α*) vor *mb: dumbes* 325, 32. — *β*) vor *mp: ʒelumpe* 315, 19. — e) vor einfachem *n: þunresdæʒ* 302, 15; 304, 25 (4 mal); *þunresdæʒes* 321, 16. Gedehntes *u* mit Ausfall des *n* ist nicht belegt. Ferner *huniʒ* 299, 45, 48; *ʒemun* 308, 2; 326, 34; *ʒemunanne* 300, 22; 307, 31; *sunu* 303, 17; 321, 16 (9 mal); *wunað* 298, 16; 303, 23 (7 mal); *wunedon* 325, 27; *wunode* 336, 7; *þurhwunað* 310, 29; *ʒewuniað* 319, 32; *ʒewuna* 302, 23; 308, 6 (6 mal); *ʒewunan* 302, 13; 312, 9 (6 mal). Ferner in dem Fremdwort *munuc: munecas* 319, 31; 320, 6; *munecum* 321, 26; *munuccild* 314, 34; *munucheape* 325, 43. — f) vor *n* + Konsonant: *α*) vor *nd:* statt *u* findet sich *a* in *unbanden* 336, 15, welches nur ein Schreib- oder Druckfehler sein kann; *ʒodcundnysse* 324, 2; *funden* (Part. ohne *ʒe-*) 331, 31; *fundist* 314, 31; *hund* 298, 4; 300, 11 (52 mal); *hundred* 303, 7; 305, 11 (19 mal); *hundeahtatiʒ* 303, 8; *hundeahtatiʒum* 336, 12; *hundniʒontiʒ* 336, 4; *hundseofontontiʒ* 335, 48; *hundseofontiʒra* 336, 4, 9; *hundseofontiʒum* 336, 5; *hundteontiʒ* 320, 15, 24 (3 mal); *mundbora* 308, 7; *ansund* 310, 1; *ʒesund* 299, 40; *ʒesundfullice* 302, 43; *onsundron* 311, 40; 335, 38; *underntid* 320, 5; *wundorlic* 308, 34; 314, 18; *wundorlican* 305, 46; 306, 39; *wundorlice* 299, 12; 308, 24 (3 mal). Ferner in dem Fremdworte *pund* 306, 31; 335, 23

(5 mal); *þunde* 306, 32; 314, 11 (5 mal). — *β*) vor *nȝ*: *ȝeþunȝen* 299, 25; 305, 30 (3 mal); *ȝeþunȝene* 305, 9; 308, 5; *ȝeþunȝenra* 298, 6; *hunȝor* 321, 22; *asprunȝen* 310, 36; 323, 6; *asprunȝon* 317, 45; *upasprunȝnysse* 306, 14; *tunȝan* 313, 15; 325, 32; *tunȝla* 299, 15; 310, 9 (5 mal); *tunȝlan* 317, 34; *tunȝlum* 320, 29. — *γ*) vor *nn* (zum Teil vereinfacht): *cunnan* 307, 15; *cunnane* 314, 18; *cunnon* 306, 17; 335, 42 (8 mal); *aȝunnen* 316, 30; *aȝunnene* 300, 5; *onȝunnen* 303, 19; 315, 15; *sunnan* 298, 4; 299, 15 (43 mal); *sunne* 298, 14; 303, 23 (26 mal); *sunnstedas* 299, 16; *sunstedas* 311, 9; 312, 15; *sunstede* 311, 8; 312, 25 (3 mal); *sunnandæȝ* 302, 14; 304, 12 (19 mal); *sunnandæȝes* 310, 38; 321, 14 (5 mal); *ȝeunne* 332, 29. — *δ*) vor *nt*: in dem Fremdworte *muntas* 299, 39; 300, 5 (3 mal). — g) vor *pp*: *uppȝanȝe* 319, 35; *upplican* 325, 30; mit einfachem *p* in *up* 303, 15; 307, 29 (19 mal); *upasprunȝnȝsse* 306, 14; *upsprinȝe* 317, 10; *uplendisca* 318, 14; *uplendiscea* 317, 38; *uplendiscum* 321, 25; 325, 40 (3 mal); *upweard* 327, 10; 329, 38 (3 mal). — h) vor *r* + Konsonant: *α*) vor *rd*: *wurde* 308, 27; 315, 21; *wurdon* 321, 37. — *β*) vor *rh*: *þurh* 298, 14; 304, 41 (42 mal). — *γ*) vor *rn*: *burnan* 321, 31; *urnon* 302, 28. — *δ*) vor *rst*: *þurste* 336, 42. — i) vor *s*: *þus* 301, 35; 302, 20 (95 mal); *þur* 334, 10 (Druckfehler für *þus*). — j) vor *st*: *lust* 321, 12; 324, 20; *ȝelustfullað* 298, 10; 302, 32 (7 mal).

Brief: a) vor *nn*: *unnon* 3. — b) vor *pp*: *uppan* 9; mit einfachem *p* *uplendiscan* 12.

B. Ws. *u* für zu erwartendes *o*.

a) vor *ll* (zum Teil vereinfacht im Auslaut und vor Konsonant): *full* 310, 11; 323, 6 (5 mal); *fulla* 329, 21; *fullan* 327, 32; *fulran* 327, 22; *fulre* 312, 12; *fullum* 298, 31; 299, 40 (13 mal); *fullice* 306, 13; 323, 14; *fullfremed* 325, 41; *fulfremed* 336, 18; *fulfremede* 322, 24; *fulfremedlice* 321, 43; *fulfremedlicor* 303, 25; *estfulla* 327, 42; *estfullan* 335, 38; *ȝeornfulla* 304, 16; *ȝeleaffullum* 330, 34; *synfullum* 323, 11, 13; *fulla* in *wurðfulla* 304, 7; 322, 46; *wurðfullan* 325, 39; *wurðfulle* 333, 16; *wurðfulre* 326, 14. — b) vor *f*: *lufe* 309, 25; *lufian*

321, 45; *lufwende* 331, 41; *bufan* 303, 21; 304, 9 (16 mal); *wiðufan* 318, 2; *ufere* 334, 4; *ufeweard* 332, 37. — c) vor *r* + Konsonant: *α*) vor *rð: furðor* 299, 10; 309, 25. — *β*) vor *rn: murnð* 324, 16.

Brief: a) vor *f: lufiað* 3; *ufan* 15. — b) vor *rð: furðon* 12.

2. Nach dem palatalen Halbvokal *j* bleibt *u* in unserem Texte meistens unverändert, doch kommt die Diphthongierung zu *eo* dreimal vor. Auch bei Älfric erscheint meistens *u*, vereinzelt *eo, io*.

a) vor *nʒ* bietet die Handboc *eo* in *ʒeonʒra* (Komp.) 322, 42; 324, 24; *ʒeonʒlic* 307, 39. Dagegen bleibt das *u* unverändert in *iunʒa* 311, 12; *iunʒe* 308, 5; 314, 7 (10 mal); *iunʒra* (Gen.) 309, 24; *iunʒum* 306, 15; 307, 28 (5 mal); *iunʒra* (Komp.) 324, 33, 34 (4 mal); *iunʒlinʒas* 309, 27.

b) vor *ʒ* fehlt die Diphthongierung in *cildiuʒoð* 299, 26; *cnihtiuʒoð* 299, 25, 26.

c) bei auslautendem *u* ist die Diphthongierung nicht eingetreten in *iu* 306, 38; 319, 45 (5 mal).

3. *scu-* bleibt ws. in der Regel unversehrt, auch bei Byrhtferth heißt es *scu-* in *ascunion* 332, 34 (kein *sceo-)*. Bei diesem Verbum hat Älfric ebenfalls *scu-*. Über die Quantität des Vokals, der zum Teil als lang angesetzt wird, vgl. die Bemerkungen bei Brühl S. 79 und Schwerdtf. S. 40. Bei *sceolan* (sollen) aber findet sich oft schon in älteren Denkmälern *sceo-* für *scu-*. Siev. § 76, 2 Anm. 2. In unseren Texten sind *sceo-* und *scy-* (der *i*-Umlaut des *u)* belegt *(scu-* kommt nicht vor): *sceolon* 301, 12; 310, 34 (22 mal). Älfric Hept. hat ausschließlich *sceo-*, in der Gr. überwiegend *sceo-*, vereinzelt in drei Hss. *scu-*. Vgl. Brüll § 29.

Brief: *sceole* 15, 18 (vgl. *scyle* bei Byrhtferth § 10, 1 A b).

§ 10. Ws. *y*.

1. Der *i*-Umlaut des *u* ist *y*, wie es im Ws. Regel ist, daneben erscheint aber öfters *i*, wie gewöhnlich in der späteren Sprache. Vgl. Siev. § 31 Anm. Das kent. *e*, das sich bei

Älfric in einigen Hss. seiner Gr. findet, ist nur im Briefe in der Form *embe* belegt, das *e* bei diesem Worte ist aber auch spätws.

A. Wörter, in denen nur *y* belegt ist:

a) nach *c(k): cymð* 304, 14; 307, 14 (12 mal); *cymst* 318, 32; 325, 11; *becymð* 307, 22; 315, 10 (4 mal); *ȝecynd* 299, 32; 317, 9; *ȝecynde* 312, 9; *ȝecyndelice* 317, 8; *kynehlafordes* 332, 20; *cynesetl* 324, 15; *cynestol* 307, 32; *kynestole* 336, 36; *kynewyrðe* 308, 33; *kyninȝ* 331, 11; *cyninȝa* 336, 39; *kyninȝum* 326, 13; kontrahiert *cynȝ* 299, 1; *cynȝes* 308, 19; *kynn* 310, 18; *cynn* 310, 20; 330, 40; *cynna* 300, 8; 330, 48; *wyrmcynn* 310, 17; *trywcynna* 310, 7; *Anȝelcynne* 327, 30; *mancynne* 307, 24; 310, 28 (9 mal); *manncynne* 319, 25; *mankynne* 311, 11; 320, 2 (3 mal); *cynlica* 302, 40; *kynlice* 304, 36; *kynelic* 322, 44; *cyrtenlice* 298, 33; 300, 23 (7 mal); *kyrtenlice* 320, 5; *ȝecyrtenlice* 329, 19; *kyrtenum* 326, 2. — Belege mit *i* fehlen (vgl. Siev. § 31 Anm.). — b) nach *sc: scyle* 336, 19 (vgl. *sceole* im Briefe § 9, 3); vermutlich gehört hierher *scyndles* 321, 16 (vgl. B-T Dict.); *scytefinȝres* 326, 28; *scyrtest* 306, 8. Bei Byrhtferth scheinen Beispiele mit *i* nach Palatalen ganz zu fehlen; ebenso fast ganz bei Alfric. Brüll § 30 führt ein Beispiel aus einer Hs. der Gr. an. In anderen spätws. Texten findet sich *i* neben *y*. Vgl. Bülbr. § 308. — c) vor *d: dyde* 308, 28; 327, 27; *dydest* 301, 20; 305, 9 (3 mal); *dydon* 303, 41; 305, 4. Vgl. Siev. Beitr. XVI 236. In einigen Hss. der Gr. Älfrics erscheint neben *y* auch *e*. Vgl. die Belege bei Brüll § 30. — d) vor einfachem *f: yfeles* 337, 1. — e) vor *ft: lyft* 299, 28; 317, 6; *lyftes* 313, 14. — f) vor einfachem *l: fyliað* 315, 43; *fyliȝeanne* 330, 37; *fyliȝendum* 332, 45; das Fremdwort *mylen* 309, 47. — g) vor *l* + Konsonant: α) vor *ld: ȝyldenan* 325, 31; 336, 36; *ȝyldenum* 325, 47. — β) vor *ll: ȝefyllað* 318, 45; 319, 7 (4 mal); *ȝefyllan* 323, 36; *ȝefylleð* 318, 5; *ȝefyllednysse* 306, 14; *oferfyll* 337, 4; das Fremdwort *syllan* (Fußsohle) 324, 8. — γ) vor *lt: ȝylta* 320, 1; *heafodȝyltas* 336, 48; *aȝylte* 323, 20. — h) vor *m* + Konsonant: α) vor *mb: ymb* 303, 17; *ymbȝyrde* 323, 27;

ymbhwyrfte 332, 48; *ymbe* 299, 39; 300, 42 (75 mal) (die spätws. Form *embe* kommt bei Byrhtferth nicht vor; über *embe* im Briefe s. unten unter d); *ymbrendaʒas* 336, 33; *ymbrenfæsten* 311, 39; *ymbrenfæstenu* 312, 14; *symbelnysse* 310, 29. — *β)* vor *mm: mæʒenþrymmum* 312, 16. — i) vor einfachem *n:* in dem Verbum *myn(e)ʒian : mynʒaδ* 323, 34; *mynʒiaδ* 308, 5; *mynʒiʒe* 299, 3; ferner *ryne* 298, 7; 302, 16; (33 mal); *rynela* 302, 33; *rynelas* 302, 10. — j) vor *n* + Konsonant: *α)* vor *nd: ʒemynde* 321, 5; 326, 35; *synderlice* 302, 17. Vgl. daneben *senderlice* in Älfrics Gr. Brüll § 30. — *β)* vor *nn* (zum Teil vereinfacht): *synnum* 320, 1; *synfullum* 323, 11, 13; *wynsuma* 308, 26; 322, 48 (8 mal); *wynsume* 313, 37; 329, 19; *wynsumere* 327, 46; *wynsumes* 299, 46; *wynsumum* 303, 16; *wynsumlic* 300, 43; 333, 17; *wynsumlice* 311, 1; 320, 8 (4 mal); *wynsumlicor* 311, 2; *wynsumnysse* 323, 40; *wynsumiaδ* 320, 5; *ʒewynsumiaδ* 313, 15. — *γ)* vor *nst:* das Fremdwort *mynster* 321, 38; *mynstre* 335, 43; *mynsterman* 323, 16. — *δ)* vor *nt* (urspr. **nd): wyrδmynte* 336, 33. — k) vor *pp* (vereinfacht vor Konsonant): *ʒeyppe* 311, 2; *ʒeypte* 325, 47. — l) vor einfachem *r: ʒebyraδ* 307, 44; 309, 36 (8 mal); *ʒebyriaδ* 313, 32; 325, 36 (6 mal); *ʒebyriʒe* 327, 7; *ʒedyrum* 322, 12; *styrian* 333, 13; *styrunʒ* 318, 6. — m) vor *r* + Konsonant: *α)* vor *rc. wyrc* 298, 24; *wyrcaδ* 313, 9; 317, 14 (4 mal); *wyrcan* 323, 15; *wyrcδ* 313, 20; 319, 18 (3 mal); *wyrceaδ* 306, 20; 327, 33; *wyrcende* 308, 29; *ʒewyrcaδ* 318, 45; 319, 7 (3 mal); *ʒewyrcan* 332 30; *ʒewyrcδ* 308, 31; *ʒewyrceaδ* 313, 3; 318, 46; *ʒewyrcst* 309, 14. Älfric Gr. hat neben *y* auch *e.* Brüll § 30. — *β)* vor *rd: ʒebyrdtide* 305, 32; *ʒeendebyrde* 299, 17; *ʒeendebyrdiaδ* 313, 10; *endebyrdnys* 334, 8; *endebyrdnysse* 302, 9; 304, 33 (5 mal); (in Älfrics Gr. erscheinen neben *y* auch *i* und *e.* Brüll § 30); *ʒyrdaδ* 322, 19; *ymbʒyrde* 323, 27; *wyrdwritere* 307, 9; *forwyrd* 323, 31; *circolwyrda* 306, 26. Zu den drei zuletzt angeführten Wörtern sei bemerkt, daß Beispiele für spätws. *wur-,* das noch in Älfrics Hom. fehlt, auch in unserem Texte nicht vorhanden sind. — *γ)* vor *rft: ymbhwyrfte* 332, 48. Kein *weor-.* — *δ)* vor *rʒ (rh): myrʒa* 336, 30; *myrhδ* 325, 46.

— ε) vor *rm: fyrmest* 321, 6; *wyrmcynn* 310, 17; *wyrmætan* 327, 23; *wyrmas* 323, 29, 30. Kein *wur-*. — ζ) vor *rn: ʒefyrn* 306, 38; 332, 16; *tyrnð* 309, 46. — η) vor *rst: dyrstynnys* 331, 5; *þyrst* 321, 30. — ϑ) vor *rt: wyrtʒemanʒ* 299, 47; *wyrta* 326, 6. Kein *wur-*. — n) vor *st: lyst* 303, 25; 332, 39 (3 mal); *lyste* 308, 10; 327, 19 (5 mal); (vgl. *lest* in Älfrics Gr. Brüll § 30); *hlyste* 299, 5. — o) vor *tt* (im Auslaut vereinfacht): *ʒecnytton* 300, 44; *aspryt* 304, 34.

Brief: a) nach *c: cynn* 4, 8. — b) vor *f: yfelsoð* 12. — c) vor *ll: afylle* 15, 17. — d) vor *mb:* statt *y* erscheint *e* in *embe* 6 (einmal). Bei Älfric findet sich auch *embe* neben *ymbe*. Über dieses Wort vgl. Pog. Litbl. 1901 S. 161 und Sweet Hist. § 478. Über *ymbe* bei Byrhtferth s. oben unter h.

B. Wörter, in denen *y*, daneben auch *i* belegt ist.

a) vor urspr. einfachem *m: frymðe* 307, 2; 319, 14 (3 mal); daneben *frimðe* 307, 23. — b) vor *r: spyrian* 330, 47; *aspyrað* 331, 1; *aspyriað* 313, 23; *aspyrian* 299, 3; 313, 1; *aspyrianne* 333, 8; 336, 46; *aspyrod* 307, 24. Daneben *i* in *aspirode* 306, 40. — c) vor *sn (sen):* hierher stelle ich das sehr dunkle Wort *bysen* (Stamm **bŭsni-* nach Streitb. § 156, 2). Kluge, Siev. setzen es mit *ý* an, Cos. mit *y̆*, Sweet mit *ĭ*. Im Or. (Cos. I § 51), im Beda (Deutschbein § 15, 7), und in den Blickl. Hom. (Hardy § 60) hat das Wort den Mittelvokal meistens beibehalten, was für *y̆* sprechen würde. Bei Byrhtferth ist dagegen der Mittelvokal ausnahmslos synkopiert. Die Belege sind *bysne* 300, 37; 301, 24 (6 mal) neben *bisne* 303, 33; 318, 26 (4 mal); dazu das Verbum *abisʒod* 321, 27.

C. Vor Palatalen oder *n* + Palatal erscheint nur *i* statt des früheren *y*. Dieser Übergang des *y* in *i* kommt selten vor im Altws., ganz vereinzelt bei Älfred, ist aber Regel bei Älfric.

a) vor *cʒ: forhicʒað* 321, 14. — b) vor *ʒ: tiʒe* 321, 32. — c) vor *ht: drihtne* 325, 43; *drihtnes* 323, 8; 324, 1; *ʒenihtsumum* 311, 18. — d) vor *n* + Palatal: *α) vor nc (nʒ): þincað* 312, 42; 321, 25; *þince* 303, 29; 317, 5 (3 mal); *þinʒð* 300, 7; 307, 1 (9 mal). — *β) vor nʒ:* das Fremdwort *þinʒð*

(lat. *pungere)* 308, 1; 317, 18; *ȝetinȝnysse* 308, 12; 314, 10; *ȝetinȝnyssum* 300, 3.

Brief: vor *ȝ: hiȝeleast* 14.

2. *y* entspricht lat. *y* in dem Fremdworte *myrran* 299, 46.

§ 11. Ws. *ea.*

1. *ea* erscheint wie gewöhnlich im Ws. als Brechung des wg. *a.* Es ist eingeschränkt durch die unbeträchtliche Anzahl von Wörtern, die spätws *e* vor *h* + Konsonant durch sog. Palatalumlaut oder Ebnung haben (vgl. C a und b unten), und diejenigen Wörter, in denen *i*-Umlaut eingetreten ist (vgl. § 13, 1 und 2). Vereinzelt unterbleibt die Brechung, wie auch sonst im Spätws. Der Diphthong *eo* statt *ea* findet sich nicht. Auch *æ,* das vereinzelt in einigen Hss. der Gr. Älfrics belegt ist, kommt nicht vor.

A. Vor *r* + Konsonant:

a) vor *rc (rk): mearke* 326, 11; 333, 14 (4 mal); *landmearke* 326, 12; *mearkian* 327, 41; *mearkye* 333, 23; *amearkað* 334, 4; *amearkiað* 333, 22; *amearkyað* 324, 43; 325, 25; *amearkian* 301, 30; 304, 37 (12 mal); *amearkianne* 332, 44; *amearkiȝe* 334, 3; *amearcod* 299, 23; 310, 25 (15); *amearkod* 333, 25; 334, 1 (6 mal); *amearcode* 298, 8; 331, 2; *amearkode* 324, 28; 329, 3; *amearcodon* 321, 41; *amearkodon* 312, 48; *ȝemearcod* 299, 9; 329, 46 (7 mal); *ȝemearcode* 302, 10; 319, 43; *ȝearcode* 299, 45; *spearcan* 320, 33; 325, 31. Über *arce* (Arche) s. § 1, 2 f. — b) vor *rd: eardes* 321, 23; *middaneard* 307, 11; 309, 46 (5 mal); *middaneardes* 335, 46; 336, 2 (3 mal); *ȝefleard* 313, 25; *winȝeardes* 303, 16; *heardran* 327, 23. Über die Brechung in der minderbetonten Stammsilbe *-weard,* dem Schlußgliede von Kompositis s. § 25, 5 a *α.* — c) vor *rð: ȝewearð* 309, 42; 310, 24. — d) vor *rf: earfoðe* 308, 42; *earfodlice* 324, 15; *pearf* 300, 35; 322, 23. — e) vor *rl: pearle* 321, 30. — f) vor *rm: pearmas* 323, 24; *wearm* 299, 28; 312, 20 (7 mal); *wearme* 299, 31. — g) vor *rn: ȝeearnion* 320, 3; *bearn* 322, 3, 12 (4 mal). Über das Verbum *warnian* s. § 1, 2 e. — h) vor *rp: scearpum* 308, 1; *scearplice* 309, 36.

— i) vor *rt: swearte* 299, 34. — j) vor *rw. ʒeʒearwian* 303, 47; 322, 25.

Brief: vor *rl: pearle* 11.

B. Vor *l* + Konsonant:

a, das sich in Älfredischen Texten auch oft neben *ea* findet, ist nicht belegt. Älfric hat auch meist nur *ea.* In einigen Hss. seiner Gr. erscheint daneben *a.* Vgl. Brüll § 5.

a) vor *lc: wealcað* 314, 35; *wealcun* 335, 44; *wealcynne* 300, 4. — b) vor *ld: ceald* 299, 32; 312, 30 (8 mal); *eald* 299, 25; 300, 38 (48 mal); *ealda* 299, 36; *ealdan* 299, 37; 305, 41 (6 mal); *ealde* 321, 35; 323, 34 (5 mal); *ealdne* 300, 34; 305, 14 (20 mal); *ealdra* 321, 13; *ealdum* 307, 27; 319, 10 (5 mal); *ealdorscipe* 329, 7; *forealdian* 336, 14; *heald* 301, 15; *healdað* 304, 32; 306, 41 (8 mal); *healdan* 307, 33; 308, 17 (5 mal); *healt* 316, 40 (vgl. die umgelautete Form *hylt* § 13, 2, welche im Brieffragmente vorkommt. Älfric hat *healt* im Hept. neben *hylt* im Buch Hiob. Brühl S. 41. In der Gr. hat er nur *hylt.* Braunschw. S. 28); *ʒehealdað* 330, 25; *ʒehealdanne* 323, 39; *ʒehealden* 310, 41; 330, 22; *ʒeseald* 323, 11; *ʒetealde* 322, 27; *ʒetealdon* 321, 9. Über die Brechung in der minderbetonten Silbe *-feald* als Schlußglied von Kompositis s. § 25, 1. — c) vor *lf: healf* 298, 32; 313, 44 (4 mal); *healfe* 298, 17; 303, 24 (16 mal); *healfne* 335, 28, 29; *healfre* 317, 45; 335, 33; *healfum* 298, 32. — d) vor *lh: wealhstoda* 336, 4 (die Form mit langem *ea* nach Ausfall des *h* kommt nicht vor). — e) vor *ll* (zum Teil vereinfacht im Auslaut und vor Konsonant): *eall* 300, 17; 301, 25 (30 mal); *eal* 300, 12; 331, 15; *ealles* 300, 22; 304, 35 (7 mal); *ealle* 299, 6; 301, 38 (23 mal); *eallum* 299, 20; 301, 28 (13 mal); *ealne* 300, 7; 309, 46 (5 mal); *eallra* 321, 2; *ealra* 305, 34; 306, 8 (13 mal); *ealre* 325, 37; *eallswa* 304, 40; 305, 9 (28 mal); *feallan* 320, 32. — f) vor *lm: cwealm* 321, 22. Im Fremdworte *sealm* 331, 14; *sealme* 332, 8, 38; *scealme* 332, 23 (offenbar Druckfehler für *sealme)*; *sealmsanʒe* 319, 44. — g) vor *lt: sealtan* 299, 39; im Fremdworte *sealtere* 333, 43; *synewealt* 310, 1; 317, 48; *tealtriʒe* 308, 4.

C. Vor *h* + Konsonant:

In dieser Stellung erscheint die Brechung *ea*, daneben auch spätws. *e* (sog. Palatalumlaut oder Ebnung).

a) *ea* findet sich:

α) vor *x* (=*hs*): *weaxað* 312, 23; *weaxanne* 326, 6; *weaxendum* 327, 22; *aweaxen* 327, 23; *ʒeweaxað* 306, 18; *weaxunʒe* 308, 40; 323, 5 (3 mal). Bei Älfric erscheint neben *ea* auch *e*. — *β)* vor *ht*: *eahta* 298, 27; 302, 11 (35 mal; vgl. die Form *ehta* unten unter b *β)*; *eahtatynum* 301, 21; *eahtatyne* 311, 42; 316, 21; *eahtoða* 310, 23; 336, 29 (3 mal); die Hs. hat *eahto[teo]ðan* 311, 4; *eahtoðan* 314, 47; 323, 3 (7 mal); *eahtoðe* 318, 40; 327, 47 (3 mal); *eahtateoðan* 327, 4; *hundeahtatiʒ* 303, 8; 307, 43 (3 mal); *hundeahtatiʒum* 336, 12; *hundeahtoʒoðan* 327, 20. Älfric hat neben *ea* vereinzelt auch *e*.

b) *e* erscheint:

α) vor *x* (=*hs*): *wexbredum* 332, 45. — *β)* vor *ht*: einmal *ehta* 328, 17 (vgl. die Form *eahta* oben unter a *β)*. In dem Praet. und Part. Praet. der Verba auf *-ecc* erscheint *e* statt *ea* durch Anlehnung an das Praes.: *ʒerehton* 298, 19; *ʒereht* 311, 43; 318, 16 (4 mal). Kein *ea*. Vgl. Siev. § 407 Anm. 9.

2. Ws. *ea* aus wg. *a* nach *sc* durch Verwandlung des primären Palatalvokals *æ*:

ʒesceaft 311, 12; 312, 36; *ʒesceafta* 309, 41; 336, 24; *ʒesceaftum* 299, 19; 312, 35; *ʒesceapen* 299, 12; 307, 10 (6 mal); *ʒesceapene* 310, 26; *sceal* 300, 33; 302, 36 (44 mal); *scealt* 300, 15; 303, 33 (6 mal). Älfric hat auch *sceal*.

Der Übergang des *ea* in *e* durch Palatalumlaut findet sich in *sceoð* 320, 34.

3. An Stelle des *ea* (aus dem primären Palatalvokal *æ*, wg. *a)* nach *ʒ* erscheint oft im Spätws. durch Palatalumlaut *e*. Siev. § 109.

Bei Byrhtferth sind belegt: *ʒere* 308, 22; mit Dehnung nach Ausfall des *ʒ* in *onʒen* 327, 36; 329, 39; *aʒen* 312, 9; 334, 17. Kein *ea*.

4. Ws *ea* ist aus altem *a* durch *u*-Umlaut entstanden.

Diese Erscheinung ist äußerst selten in der strengws. Prosa. Es ist auch hier nur anzuführen:

Brief: *ealu* 16.

§ 12. Ws. *eo*.

In Bezug auf den Gebrauch von *eo*/*io* läßt sich nur sagen, daß das altws. *io* in unseren Texten nicht vorkommt, sondern wie gewöhnlich in der späteren Sprache (auch bei Älfric in den guten Hss.) ist nur *eo* gleichgültig welchen Ursprungs belegt. Über das Verhältnis von *eo*/*io* im Altws. vgl. Siev. Univ.-Progr. S 39 ff. und 45 ff. Auch findet sich kein Wechsel von *eo* und *ea*. — Das *eo* bleibt ws. im Allgemeinen erhalten. In einigen Fällen tritt *i*-Umlaut ein (vgl. § 13, 3), in anderen Fällen wird das *eo* durch den Einfluß eines vorhergehenden *w* weiter geändert. (Vgl. 1 A b unten).

1. Ws. *eo* als Brechung des wg. *e*.

A. Vor *r* + Konsonant.

a) *eo* erscheint wie gewöhnlich im Ws. als Brechung des wg. *e*.

α) vor rð: eorðan 309, 47; 319, 16 (6 mal); *eorðe* 299, 32; *eorðlice* 327, 21; *eorðlices* 332, 36. — *β) vor rf: peorf* 323, 16; *peorfe* 323, 42; *peorfne* 322, 14; 323, 42; *peorfdazum* 330, 19. — *γ) vor rh: beorhte* 310, 10; *beorhtost* 321, 2, 8; *beorhtlice* 301, 34; *beorhtnysse* 317, 7. Statt *eo* findet sich *y* in dem Eigennamen *byrhtferð* 314, 5; 328, 41 (3 mal); latinisiert *Byrhtferðus* 313, 8; und *i* mit Metathese des *r* in *brihtferð* 327, 11. — *δ) vor rl: ceorlas* 326, 12; *ceorlice* 317, 8; *ceorlisc* 306, 31; 317, 11 (3 mal). — *ε) vor rn: zeorne* 309, 34; 332, 40 (3 mal); *zeornlice* 300, 42; 305, 42 (9 mal); *zeornlicre* 314, 12; *zeornfulla* 304, 16; *zeflitzeorne* 323, 31. — *ζ) vor rr: steorra* 320, 38; 321, 2 (4 mal); *steorran* 298, 14; 299, 15 (7 mal); *steorrum* 310, 1, 16. — *η) vor rt: heortan* 324, 16; 325, 37; *heorte* 317, 39; *mildheorte* 323, 43.

Über *weorc* s. b *γ* unten und *unweorðlice* b *α* unten.

b) In der Gruppe *weo-* bleibt das *eo* erhalten oder es wird weiter geändert.

α) Die Gruppe *weo-* bleibt unverändert:

vor *rð: unweorðlice* 312, 43.

β) Die Gruppe *weo-* wird zu *wu-* oder der noch späteren Form *wy-:*

vor *rð (rd): wurðfulla* 304, 7; 322, 46 (3 mal); *wurðfullan* 325, 39; *wurðfulle* 333, 16; *wurðfulre* 326, 14; *wurðscipe* 308, 9; 310, 33 (3 mal); *wurdscipe* 309, 28; *wurðscipes* 308, 21; (kein *weo-* in den eben angeführten Kompositis auf *-full* und *-scip); wurðað* 324, 13; *wurðian* 319, 33, 44; *ʒewurðe* 309, 42; *ʒewurðiað* 313, 29; 320, 7 (3 mal); *ʒewurðod* 308, 8; 334, 10 (3 mal); *ʒewurðode* 299, 17; (kein *weo-*. Bei Älfric erscheint nur *wu-* im Hept. [Brühl S. 86] und meistens *wu-*, daneben vereinzeltes *weo-*, in den Hom. [Schwerdtf. S. 48]); *wyrðmynte* 336, 33. *weo-* und *wu-* kommen nicht vor. Älfric gebraucht regelmäßig *wu-* bei diesem Worte, vgl. aber das vereinzelte *wyrðmynd* in der Hs. C seiner Gr. Brüll § 48 unter T 4.

Brief: *unwurðað* 8.

vor *rf:* wahrscheinlich hierher zu stellen ist *hwyrfolunʒa* 301, 36.

γ) Die Gruppe *weo-* wird zu *wo-:*

vor *rc: worce* 300, 21; *unworclic* 319, 30; dagegen *weo-* in *weorc* 300, 6; 303, 19 (5 mal); *weorce* 303, 16; *weorces* 300, 5; 525, 22. Im ganzen 2 mal wo- gegen 8 mal *weo-*. Die gewöhnliche spätws. Form ist bei diesem Worte *weo-* (auch bei Älfric) und selten (z. B. vereinzelt in den spätws. Ev.) findet sich daneben *wo-*.

B. Vor *l* + Konsonant wird das *e* in der Regel nur dann zu *eo* gebrochen, wenn der zweite Konsonant *c* oder *h* ist. Siev. § 81. Solche Fälle sind in unseren Texten nicht belegt. — Statt der Brechung *eo* in *seolf* findet sich nur die spätws. Form mit *y: sylfe* 321, 46; *sylfne* 323, 12; *sylfum* 320, 4. C. P. und Chr. haben nur *e*. Or. hat dreimal *eo* und 75 mal *e*. Cos. I S. 36. Bei Älfric und in den spätws. Ev. erscheint meistens *y*, nur vereinzelt *i*. Auch *e* kommt in zwei Hss. der Gr. Alfrics und einmal im Buch Esther in der

Verbindung *himselfum* vor (wahrscheinlich von einem späteren Schreiber). Brüll § 17 und Assm. S. 13. Die Blickl. Hom. haben *e, eo* und *y*. Hardy § 15. Ps. hat nur *e*. Z. S. 26. R′ hat neben vorwiegendem *eo* auch *y* und *e*. Br. § 20. Die kUrk. haben *io, eo* und *y*. Wolf § 17.

C. Vor *h* + Konsonant erscheint im Ws. nur vereinzelt *eo* als Brechung des wg. *e,* weil hier ws. meistens sog. Palatalumlaut oder Ebnung eintritt. (vgl. § 13, 4 und 5).

Die Brechung *eo* ist bei Byrhtferth in *ȝefeoht* 321, 22 belegt.

2. Ws. *eo (io)* als Brechung des wg. *i*.

A. Vor *r* + Konsonant.

eo (io) als Brechung des wg. *i* vor *r* + Konsonant erscheint ws. selten, da fast ausnahmslos ein *i* oder *j* darauf folgte, und daher *i*-Umlaut zu *ie, i, y* eintrat (vgl. § 13, 3). Die Brechung ist belegt in *leornere* 308, 26; *leornian* 308, 26; *leorning* 300, 30; *leorningcnihtum* 310, 31. Dies *eo* ist alt.

B. Vor *h* + Konsonant.

Gemeinws. *eo* (= altws. *io)* als Brechung des wg. *i* ist belegt in:

Brief: vor *ks* (geschrieben *x)* aus *hs: meox* 16.

3. Vor *x* (aus *sc)* zeigt sich der Einfluß des vorhergehenden *w* in *betwux* 306, 42; 307, 34 (8 mal) und der späteren Form *betwyx* 300, 26; 301, 33 (8 mal); daneben erscheint die Brechungsform mit verkürztem *eo* aus urspr. langem *i* in *betweox* 300, 4; 319, 15. Ælfric hat als Regel *betwux.*

4. Ws *eo* als *u*-Umlaut des alten *e*.

a) vor den Liquiden *l* und *r* ist der *u*-Umlaut des alten *ë* zu *eo* im Ws. Regel, aber in der Flexion ist das *eo* beseitigt. Belege für *eo* fehlen in unseren Texten. Über ws. *wo-* aus *weo-* in *worulde* s. § 8, 1 D.

b) vor Labialen steht altws. meist noch *e,* später regelmäßig *eo.* Bei Byrhtferth ist der Umlaut zu *eo* eingetreten, einmal steht *u* für *eo.*

Vor *f: heofon* 309, 44; 310, 10 (3 mal); *heofena* 310, 3; 325, 45; *heofona* 310, 5; *heofenan* 310, 2; *heofene* 320, 31; *heofone* 320, 32, 36; *heofenum* 313, 1; 318, 4 (3 mal); *seofon* 300, 41; 301, 26 (81 mal); dagegen einmal die spätws. Form *sufon* 302, 44 *(syfon* kommt nicht vor); in den Kompositis mit *seofon* erscheint nur *eo: seofonfealdan* 302, 42; *seofonfealde* 302, 34; *seofontyne* 314, 47; 324, 32 (3 mal); *seofonteoðan* 324, 43; *seofeðan* 331, 30; *seofoðan* 310, 22; 316, 20 (6 mal); *seofoða* 310, 42; *seofoðe* 318, 40; 319, 33; *hundseofontiȝ* 298, 28; 303, 5 (3 mal); *hundseofontontiȝ* 335, 48 (Schreib- oder Druckfehler für *hundseofontiȝ); hundseofontiȝra* 336, 4, 9; *hundseofontiȝum* 336, 5. Im ganzen 104 mal *seofon* gegen einmal *sufon.* Über das Verhältnis von dem *e-* zu dem *i-* Vokalismus bei dem Worte „sieben" im Ags. vgl. Siev. Univ.-Prog. S. 32 f.

5. Ws. *eo (io)* als *u-* bezw. *o/a*-Umlaut des alten *i.*

a) Der *u*-Umlaut des *i.*

α) Nach *w* tritt ws. *u*-Umlaut des *i* ohne Rücksicht auf den folgenden Konsonanten ein. Die Gruppe *wio-* wird dann weiter zu *wu-*. Siev. § 105, 1 und § 71.

In *wucan* 301, 36; 302, 13 (8 mal); *wucena* 298, 7; 320, 19; *wucu* 310, 23; 318, 40 (4 mal) treffen *u-* und *o/a*-Umlaut zusammen; — *swutelianne* 325, 36; *ȝeswutelað* 326, 28; 329, 24 (3 mal); *ȝeswutelian* 306, 28; 308, 36 (8 mal); *ȝeswuteliȝe* 305, 22; 333, 24; *ȝeswuteliȝende* 330, 38; *ȝeswutelion* 300, 8; *ȝeswutelod* 307, 24; 311, 13 (3 mal); *ȝeswutelode* (flekt. Part.) 321, 38; 334, 40; *ȝeswutelodon* 312, 46; 318, 2 (3 mal); *ȝeswutelunȝa* 299, 22; *swutlolice* 302, 3; (im ganzen 26 mal *swu-*. Kein *sweo-* oder *swy-*. Älfric Gr., Hept. und Hom. hat auch *swu-,* aber bei swutollice kommt vereinzelt in der Gr. auch *sweotollice* vor); *uton* 300, 26; 301, 45 (13 mal; hier ist w geschwunden, vgl. § 30, 1).

Brief: nur *swu-* in *ȝeswuteliað* 3.

β) Wenn kein *w* vorausgeht, tritt ws. der *u*-Umlaut vor den Liquiden *(r) l,* und Labialen *f, p* ein, vor anderen Konsonanten oder in der Flexion in der Regel nicht. — Belege

für den Umlaut vor Liquiden und Labialen fehlen. Hier tritt unfestes *y* ein (vgl. § 7, 2 n oben). Auch vor anderen Konsonanten fehlt das Umlauts-*eo*. Es ist hier zu erwähnen den Akk. Sg. Mask. *þisne* 300, 7; 304, 1 (12 mal) mit unfestem *i* statt *eo*. *þysne* ist nicht belegt. Vgl. Siev. § 105, 3 Anm. 8.

b) Der *o/a*-Umlaut des *i*.

Der *o/a*-Umlaut des *i* tritt ws. regelmäßig nur vor Liquiden und Labialen ein, und zwar ist der Umlaut altws. *io*, wofür später gemeinws. *eo* steht.

α) vor *r*: *heora* (Gen. Pl.) 300, 18; 301, 4 (39 mal). *ie, i, y* kommen nicht vor. Älfric hat auch meistens *eo*, vereinzelt *i* und *y*. — *β*) vor *m*: nach *heora* (vgl. *α* oben) ist Dat. Pl. *heom* 300, 8; 301, 6 (21 mal) analogisch gebildet (vgl. die Form *him*, welche im Briefe vorkommt. S. § 7, 1 Brief c.) — *γ*) vor *n*: *heonon* 302, 40. — *δ*) vor *ð*: *beneoðan* 310, 2; 327, 41 (3 mal; wahrscheinlich handelt es sich hier um einen *u*-Umlaut, vgl. Siev. § 107 Anm. 5); daneben mit *y* in *benyðan* 326, 9.

Brief: vor *r*: (Gen. Pl.) *heora* 13. *ie, i, y* sind nicht belegt.

6. Ws. *eo* als Diphthongierung des wg. *a* (urags. *ǫ*) vor Nasal durch den vorhergehenden palatalen Halbvokal *j*.

beʒeondan 309, 38, 40. Formen mit *i*-Umlaut sind nicht belegt. Über das unbetonte Praefix *ʒeond-*, das lautlich dieselbe Erklärung hat, vgl. § 24, 6.

§ 13. Ws. *(ie) i, y*.

Der Diphthong *ie* ist eine Eigentümlichkeit des älteren Ws., und kommt in unseren Texten nicht vor. In Bezug auf den Gebrauch von *i* und *y* herrscht das letztere bei Byrhtferth ebenso wie bei Älfric vor, der Brief aber hat nur *y*. Die Gruppe *wy-* erscheint auch daneben als *wu-*. Über unfestes *y* statt *i* vgl. § 7, 2.

1. Der *i*-Umlaut des *ea* ist *i*:

vor *h* + Konsonant: *α*) vor k*s* (geschrieben *x*) aus *hs*: *wixst* 327, 29; mit *hs* in *wihst* 298, 34; 317, 46; *ʒewixst* 306,

12, 20 (3 mal). Vgl. die Form mit *y* unten unter 2 c. — *β*) vor *ht: miht* (Vb. pprs.) 304, 45; 310, 10 (6 mal); *mihte* 308, 26; *mihton* 301, 5; 312, 48 (7 mal); *mihtiʒa* 312, 7; *mihtiʒan* 325, 43; *ælmihtiʒ* 307, 13; 309, 41 (6 mal); *ælmihtiʒan* 320, 3; *ælmihtiʒes* 299, 12; *mihta* (Subst.) 299, 10; 306, 28 (3 mal); *mihte* 299, 19; 312, 12 (3 mal); *niht* 305, 33; 306, 12 (24 mal); *nihta* 300, 33; 303, 24 (67 mal); *nihte* 298, 26; 305, 45 (20 mal); *nihtum* 324, 24; 327, 34 (4 mal); *emniht* 311, 10; 312, 21 (7 mal); *emnihte* 310, 37; 322, 39 (5 mal); *emnihtes* 310, 14 (2 mal in derselben Zeile); *emnihtum* 299, 18; *midniht* 319, 29. Im Ws. steht das *i* bei *miht* und *niht* im Allgemeinen fest. Siev. § 98 Anm. Formen mit *ea* fehlen.

2. Der *i*-Umlaut des *ea* ist *y*.

a) vor *l* + Konsonant: *α*) vor *ld: ʒemæniʒfyld* 328, 20, 24; (Älfric gebraucht *ea* und *i* neben *y*. Vgl. Brühl S. 56 und Braunschw. S. 28); *yld* 299, 25; 315, 4 (13 mal); *ylda* 311, 11; 312, 15; *ylde* 305, 12; 308, 5 (17 mal); *yldra* 310, 40; 322, 43 (7 mal); *yldran* 321, 10; 322, 47; *cildyld* 299, 28. — *β*) vor *lf: dunylfa* 325, 27. — *γ*) vor *ll: syllan* 315, 6; mit einfachem *l* in *syle* (Imp.) 303, 30. *e* kommt nicht vor. Vgl. Siev. § 80 Anm. 2. — *δ*) vor *lm: cwylmiende* 337, 9.

b) vor *r* + Konsonant: *α*) vor *rd: fyrdunʒe* 302, 30; *ʒyrd* 333, 29, 44; vor *rt* aus *rdð* in *awyrt* 313, 19. — *β*) vor *rf: ʒehwyrfað* 302, 26, 30. — *γ*) vor *rm: ʒewyrmð* 309, 26. — *δ*) vor *rn: forwyrnð* 307, 45. — *ε*) vor *rr: cyrre* (Subst.) 304, 30; *acyrre* 308, 7; *forcyrrað* 313, 19; selbstverständlich einfaches *r* in der 3. Sg. Ind. *ʒecyrð* 301, 42; 323, 14; *ʒecyrrað* 302, 28; 336, 44; *ʒecyrre* 322, 45.

c) vor *h* + Konsonant: vor *ks* (geschrieben *x*) aus *hs: wyxst* 308, 24; *awyxst* 305, 40. Vgl. die Form mit *i* oben unter 1 *α*.

d) nach *sc: scyppende* 336, 26; *ʒescyrpt* 333, 25,

Brief: vor *ld: hylt* (aus *hyldeð*) 7 (vgl. die umlautslose Form *healt* § 11, 1 B b, welche bei Byrhtferth vorkommt. Über den Gebrauch bei Älfric vgl. die Anm. zu *healt* a. a. O.); *yldran* 4.

3. Der *i*-Umlaut zu *eo (io)*, Brechung des wg. *e (i)* vor *r* + Konsonant, erscheint als *y*. Die Gruppe *wyr-* ist dann zum Teil weiter zur *wur-* geworden.

a) *y* findet sich:

α) vor *rð: wyrð* 324, 16; *ʒewyrð* 307, 47; 308, 33 (3 mal); *wyrða* (Adj.) 308, 23; 322, 44 (*eo* ist nicht belegt); *kynewyrðe* 308, 33. — *β*) vor *rʒ: abyrʒan* 323, 9. — *γ*) vor *rþ: awyrþð* 309, 9. — *δ*) vor *rr:* das *rr* vereinfacht vor Konsonant in *fyrlenan* 309, 45; *yrre* (Subst.) 337, 2. — *ε*) vor *rs: wyrsan* 336, 47. — *ζ*) vor *rst: fyrst* (Zeit) 330, 13; *fyrste* 302, 27; 311, 19 (4 mal); *fyrste* (Dachfirst) 324, 9. — *η*) vor urspr. *rw:* das *w* ist geschwunden in *smyrað* 299, 47.

b) Die Gruppe *wyr-* ist zu *wur-* geworden, daneben aber bleibt *wyr-* erhalten.

arwurða 300, 30; 321, 18 (10 mal); *arwurðan* 321, 29; 322, 25 (3 mal); *arwurðum* 301, 5; *arwurðlic* 330, 33 neben *arwyrðan* 306, 6; *arwyrðe* 314, 12. Im ganzen 15 mal *wur-* gegen 2 mal *wyr-*. Kein *weor-*. Der Übergang des *wyr-* zu *wur-* erscheint noch nicht in Älfrics Hom. und kommt nur vereinzelt in seiner Gr. vor.

4. Sog. Palatalumlaut oder Ebnung des *eo,* Brechung des wg. *e* vor *h* + Konsonant ist wie gewöhnlich im Ws. *i* und *y*. Einmal kommt *e* vor.

a) vor *ks* (geschrieben *x*) aus *hs:* einmal *six* 301, 35 neben *syx* 298, 5; 299, 4 (60 mal); *syxe* 303, 46; 304, 13; *syxta* 306, 9; 335, 23 (3 mal); *syxtan* 310, 19; 314, 38 (4 mal); *syxte* 318, 39; 319, 31 (4 mal); *syxfete* 335, 13; *syxtiʒ* 298, 21; 300, 28 (30 mal); *syxtiʒum* 298, 5, 30; *syxtyne* 311, 5; 318, 28 (4 mal); *syxteoðan* (sechzigsten) 318, 8; (sechzehnten) 327, 3. Einmal ist die nach Siev. § 164 als angl. bezeichnete Form *sex* 335, 9 belegt. Im ganzen erscheint *y* 112 mal gegen einmal *i* und einmal *e*. — b) vor *ht: cniht* 299, 25; 300, 30 (4 mal); *cnihtas* 319, 43; *cnihte* 308, 10; *cnihtum* 306, 15; 321, 44; *leorninʒcnihtum* 310, 31; *riht* 304, 23; 307, 48 (4 mal); *rihte* 323, 42; 325, 45; *rihtlice* 298, 12; 325, 35 (3 mal); *riht-*

licre 300, 47; *rihtlicost* 308, 7; 325, 44; *rihtwisnys* 332, 1; *unrihtwisnys* 332, 2; *ariht* 313, 21; 317, 21; *unriht* 336, 40. Zusammen bei *riht-* 17 mal *i.* Das *i* ist bei diesem Worte spätws. ziemlich fest, altws. dagegen lautet die Form fast stets *ryht.* Siev. § 108 Anm. 1. *y* kommt in unserem Texte nicht vor.

Brief: vor *ht: unrihtlice* 2 (vgl. die vorstehende Bemerkung zu *riht* u. s. w.). In dem Briefe ist *y* nicht belegt.

5. Die Brechung des wg. *i* zu *io (eo)* vor *h* oder *h* + Konsonant ist ws. meist durch *i*-Umlaut oder sog. Palatalumlaut weiter zu *ie, i, y* geworden. Siev. § 84, 1. Auch bei Byrhtferth erscheint *i* und *y.*

Es sind belegt: *ʒerihtan* 329, 7; *ʒerihtanne* 334, 23; *ʒerihte* (Praet.) 301, 34; (flekt. Part.) 301, 48; *rihtinʒ* 336, 20; *rihtinʒa* 300, 33; 302, 1 (18 mal); *rihtinʒe* 302, 2; 303, 31; *rihtinʒum* 300, 27; 302, 8 (8 mal); (vgl. Bemerkung zu *riht* oben, die auch für *ʒerihtan* nebst Ableitungen gilt); *ʒesihð* 311, 13; 317, 21; *ʒesihðe* 314, 12; 325, 42 (4 mal) neben zweimaligem *ʒesyhðe* 301, 31; 303, 18; *nawiht* 301, 23 (vgl. die kontrahierte Form *nahte* § 14, 3 c; die Form nawuht kommt nicht vor); *ʒewihte* 299, 13; *wrixliað* 312, 34; 327, 38; *ʒewrixl* 318, 40; *ʒewrixla* 327, 33; *ʒewrixlunʒe* 319, 5. Über den Gebrauch von *i* und *y* in den oben angeführten Wörtern vgl. Siev. § 100 Anm. 1.

6. Nach Palatalen wird altes *e* ws. zu *ie, i, y* diphthongiert. Bei Byrhtferth erscheint das spätere *i* sowohl als *y.*

a) *i* findet sich in: *ʒife* 300, 2; 313, 2 (3 mal); *andʒit* 313, 31; 314, 23 (4 mal); *andʒite* 302, 39; 306, 45 (4 mal); *andʒites* 301, 4.

b) *y* erscheint in: *aʒyldon* 336, 36; *ʒylp* 337, 5; *ʒylpe* 321, 46; 323, 43; *ʒylpað* 317, 28; *foreʒylpað* 334, 27.

c) Fälle, in denen *i,* daneben aber auch *y* steht: *i* in: *underʒitað* 326, 23; *underʒitanne* 332, 21; *underʒite* 298, 11; *onʒitan* 321, 35; *forʒitanne* 333, 36 neben *y* in: *underʒyt* 328, 41; *underʒytað* 323, 33; 325, 10; *underʒyte* 317, 39;

onʒytanne 335, 31; *forʒytanne* 334, 6; *forʒyte* 326, 34; *forʒyten* 333, 37. Zusammen 5 mal *i* gegen 8 mal *y*. Ferner *ʒif* (wenn) 298, 9; 299, 5 (47 mal) neben *ʒyf* 301, 20; 303, 45 (24 mal); *ʒif* (Imp.) 300, 39; 303, 38 (10 mal) neben *ʒyf* 309, 3, 4; *ʒyfað* 306, 46; 308, 48. In den angeführten Verben erscheint bei Älfric Hept. stets *i* (vgl. die Liste bei Brüll S. 29 und 30), in der Gr. dagegen steht überwiegend *y* neben *i* (vgl. Braunschw. § 19). In der Konj. *ʒif* steht bei Älfric Gr. *y* neben *i*, doch überwiegt *i*. Daneben tritt in einer Hs. auch *ʒef* auf. Brüll § 14.

B. Lange Vokale.

Vorbemerkung.

Die Vokallänge wird in Byrhtferths Handboc in der Regel nicht ausgedrückt. Doch gibt es eine Anzahl von Beispielen, wo dies der Fall ist. Die Längenbezeichnung findet sich vor allem auf einsilbigen Wortformen, jedoch nicht konsequent, z. B. *wǽt* 299, 35 gegen *wæt* in derselben Zeile, *stód* 336, 8 gegen *stod* 336, 5, *á butan ende* 336, 24 gegen *abutan ende* 320, 4. Die Länge wird in diesen Fällen durch einen Akut ausgedrückt. In einem Worte kommt es vor, daß die Länge sowohl durch den Akut als auch durch Doppelschreibung des Vokals angedeutet wird. Es ist das Wort *áá* 310, 29; 323, 25 (4 mal); dagegen mit einfachem Vokal *á* 320, 4; 336, 24.

§ 14. Ws. *á*.

1. Ws. *á* (= wg. *ā*, germ. *ǣ*, got. *ê*) bleibt erhalten wie gewöhnlich im Ws.:

a) vor *w*: *ʒesawon* (zu dem Verbum *séon*) 299, 39, 43.

b) in offener Silbe vor gutturalem Vokal: *hraca* 299, 36.

2. *á* erscheint wie gewöhnlich im Ws. in *pas* (Pl. von *pes*) 298, 16; 299, 4 (95 mal); *twa* 298, 7; 299, 14 (48 mal).

Brief: *pas* 12.

3. Ws. *á* (= wg., got. *ai*) bleibt meist erhalten:

a) im Pronomen: Der Gen. Pl. *pára* erscheint zweimal las *para* 302, 11; 317, 38 neben *pæra* 298, 17; 299, 9 (41 mal); *pære* 299, 44 (einmal).

b) in Zahlwörtern: in dem Worte *án* nebst Ableitungen: *an* 298, 12; 300, 12 (76 mal); *ane* 302, 2; 306, 20 (16 mal); *anes* 308, 44; 322, 9 (6 mal); *anre* 315, 3; 316, 15 (9 mal); *anum* 298, 26; 305, 43 (15 mal); *ana* 301, 42; 302, 3 (3 mal); *annysse* 318, 25; 324, 5; *anfeald* 324, 2; 331, 20.

c) in Wörtern mit Kontraktion: *naðer* 322, 45; 323, 47; *naðor* 300, 23; 328, 4; *naðron* 307, 26; *nahte* 308, 33; ohne Kontraktion in *nawiht* 301, 23 (*nowiht* und *noht* sind nicht belegt).

d) im Auslaut einsilbiger Wörter: *la* 300, 14; 303, 26 (26 mal); *la* in *eala* 304, 7; *ma* 298, 3; 301, 7 (14 mal); *na* 314, 6; 316, 42 (15 mal); in der Zusammensetzung *nato-pæshwon* 308, 7; 318, 33.

e) hier ist zu erwähnen das *á* (zweifelhaften Ursprungs) in dem Verbum *ʒán* (vgl. Siev. § 57 Anm. 1): *ʒa* 309, 34; 317, 12 (3 mal); *ʒað* 310, 20; 323, 9; *ʒan* 304, 5; 308, 18 (4 mal); *aʒan* 304, 16; 310, 23 (3 mal); *beʒan* 300, 6; 303, 19; *inʒan* 302, 43.

f) in anderen Wörtern: α) vor *c*: *reaflac* 336, 40; *wace* 304, 2. — β) vor *cn* (*kn*), (*cen*, *ken*): *facne* 327, 10; *tacn* 305, 36; *tacen* 307, 18; 310, 44 (12 mal); *taken* 333, 19; 334, 2 (5 mal); *tacna* 298, 17; 307, 15 (11 mal); *tacne* 298, 19; 307, 20 (10 mal); *tacnum* 303, 24; 307, 16 (4 mal); *ʒetacnunʒum* 333, 19; *tacnað* 304, 11; 314, 34 (6 mal); *tacniað* 304, 28; 310, 5 (4 mal); *ʒetacnað* 302, 18; 322, 2 (4 mal); *ʒetacniað* 299, 41; 326, 17 (7 mal); *ʒetacnod* 334, 20. — γ) vor *d*: *bradnyssa* 336, 39; *bradra* 309, 15; *cildhad* 299, 24; 321, 26; *hadas* 330, 43; *ʒehadedum* 320, 5; 328, 44; *ʒerad* 302, 42; 305, 28; *ʒerade* 299, 3; 312, 13 (6 mal); *ʒeradlic* 300, 44; 305, 46 (3 mal); *ʒeradlice* 308, 15. — δ) vor *dl*: *adliʒa* 299, 48. — ε) vor *f*: *caflice* 323, 36; *hlaf* 322, 15; 323, 16 (4 mal); *hlafas* 323, 42; *hlaford* 322, 48; *kynehlafordes* 332, 30; *lafe* 301, 9; 303, 10 (17 mal). — ζ) vor *ʒ* (*h*): *aʒene* 313, 19; 336, 22; *aʒenra* 323, 31; *aʒenre* 299, 19; 336, 18; *ah* 306, 37. — η) vor *l*: *untodallic* 318, 30 (*æ* ist nicht belegt); *ʒalscype* 337, 4; *unhalan* 299, 37; *haliʒ* 310, 28; 336, 23; *halʒa* 324, 5; 336, 14;

haliȝa 319, 44; *halȝan* 320, 5; 322, 24 (4 mal); *haliȝe* 333, 45; *haliȝra* 310, 30; 334, 12; *halȝena* 332, 30; 336, 31; *halȝum* 314, 34; 331, 9 (4 mal); *halȝosta* 336, 30; *halwendne* 321, 32; *ȝehalȝedon* 321, 4; *ȝehalȝod* 305, 32. — ϑ) vor *n: ban* 322, 17; *ȝraniað* 336, 41; *nan* 303, 44; 314, 4 (6 mal); *nanum* 309, 6; *waniað* 336, 41. — ι) vor *p: ȝeȝrapað* 324, 15. — ϰ) vor *r: barspere* 324, 19; *arwurða* 300, 30; 321, 18 (10 mal); *arwurðan* 321, 29; 322, 25 (3 mal); *arwurðum* 301, 5; *arwurðlic* 330, 33; *arwyrðan* 306, 6; *arwyrðe* 314, 12; *arun* 299, 38; *lare* 309, 27; 321, 32 (3 mal); *lareow* 302, 7; 308, 35; *lareowas* 330, 42; *lareowes* 325, 39; *lareowe* 304, 22; *mara* 324, 32; *maran* 333, 11; *mare* 334, 33; *sarlice* 309, 26; 332, 38. — λ) vor einfachem *s:* im Fremdworte *casere* 304, 34; 306, 40 (3 mal) (vgl. Pog. § 199); *aras* 310, 10; 324, 27 (4 mal). — μ) vor *st: ȝast* 310, 28; 321, 11 (3 mal); *ȝastes* 322, 24; *ȝastlice* 330, 25; *ȝastlicum* 303, 47; 321, 44. Kein *æ*. — ν) vor *t: attor* 312, 42 (mit Verkürzung des Vokals durch Gemination des Konsonanten vor *r); hat* 335, 19, *hatað* 298, 13; 315, 24 (10 mal); *hate* 325, 25; *ȝehaten* 299, 9; 306, 37 (15 mal); *hatte* 300, 16; 305, 38 (21 mal); *hatton* 315, 27; 317, 36 (3 mal); *wat* 306, 31; 308, 22 (5 mal); *ȝewat* 330, 9; *wrat* 322, 46; *awrat* 327, 11. — ξ) vor *w:* das (zu *u* vokalisierte) *w* ist geschwunden in *a* 320, 4; 336, 24; *aa* 310, 29; 323, 25 (4 mal); im ersten Gliede des Kompositums *ahwar* 308, 4; 333, 37 (3 mal); *nahwar* 308, 18. Aber: *hawa* 309, 36; 317, 18 (4 mal); *hawiað* 314, 12; 329, 38; wahrscheinlich gehört hierher das Verbum *sáwan*. Es sind belegt *sawende* 331, 42 und *sawendis* 331, 42 (vgl. Siev. § 57, 2 a); *sawl* 336, 28; *sawla* 323, 31; 336, 31; *wawa* 313, 12.

Brief: a) im Pronomen: Nur die analogische Umlautsform mit *ǽ* statt *á* im Gen. Pl. *þæra* 19 ist belegt.

b) in anderen Wörtern: α) im Auslaut: *na* 6. — β) vor *ȝ: aȝen* 8 *(æȝen* kommt nicht vor). — γ) vor *n: an* 10; *amansumod* 7; *nan* 19. — δ) vor *r: mare* 6.

4. Ws. *scá-* (das *á* = wg. *ai)* wird *scea-* geschrieben. *ȝescead* 301, 6; 304, 7 (8 mal); *ȝesceade* 298, 31; 302, 31

(12 mal); *ʒesceadum* 327, 6; *ʒesceadwysnysse* 324, 28; *tosceadað* 313, 17. *scá-* ist nicht belegt. Bei Älfred erscheint hier *sca-* und *scea-*, bei Älfric fast stets *scea-*.

5. Ws. *á* durch Dehnung von wg. *a* im Auslaut betonter einsilbiger Wörter erhielt sich.

þa 298, 22; 299, 38 (269 mal); *hwa* 305, 47; 308, 21 (5 mal); *swa* 298, 19; 299, 14 (164 mal). Kein *swæ*. Älfred hat *swa* und seltener *swæ*, Älfric in den Hom. *swa*.

Brief: *þa* 2, 6 (3 mal); *swa* 14, 17 (5 mal); *swaþeah* 10.

§ 15. Ws. *æ*.

1. Ws. *ǽ* (= wg *ā*., germ. *ǣ*, got. *ê*), sowohl als auch sein *i*-Umlaut ebenfalls *ǽ*, bleibt in unseren Texten meist unverändert. Älfric hat hier neben ws. *ǽ* zuweilen das ausserws. *é*, das bei Byrthferth nur ganz vereinzelt vorkommt. Vgl. die Liste bei Brüll § 31.

a) vor *c*: *spræce* (Subst.) 305, 45; 307, 34 (17); *spæce* 313, 29; *forespræce* 302, 9; *spræcon* (Vb.) 325, 6. — b) vor *d (t)*: *cwædon* 306, 45; 309, 7 (7 mal); *ʒecwædon* 306, 24; *blædnyssa* 311, 1; *ʒebræd* (gebraten) 322, 14; 323, 48 (3 mal); *dæda* 336, 35; *dædum* 319, 47; 336, 26 (3 mal); mit Kürzung vor Gemination in *næddran* 312, 42; 323, 29; *ræd* (Subst.) 308, 33; *rædere* 308, 2; 309, 1 (5 mal); *hiwræden* 322, 6; *rædinʒ* 298, 9; 300, 32 (13 mal); *rædinʒa* 314, 19; 333, 2 (3 mal); *rædinʒe* 333, 6; *rædinʒum* 333, 14; *ræd* (Imp.) 327, 19; *ræde* 308, 11; 334, 24; *ræt* 302, 19, 20; *rædað* 310, 32; *ʒerædd* 322, 3; 325, 41; *ʒeræd* 335, 31; 336, 48; *ræd* (Part. ohne *ʒe-*) 313, 2; *sæd* 300, 24; *wædliende* 303, 17. Statt *æ* findet sich *e* in nebentoniger Silbe: *hancred* 319, 30; *dæʒred* 319, 32; *dæʒrede* 319, 35. Ob der Vokal hier verkürzt worden ist, bleibt zweifelhaft. — c) vor *f*: *æfen* 307, 20; 309, 16 (7 mal); *æfenes* 310, 11. — d) vor *ʒ*: *æʒlæca* 308, 35 (*aʒlæca* ist nicht belegt); *mæʒðe* 322, 46. — e) vor *l*: *dæʒmæle* 317, 16, 19 (4 mal); *pricmælum* 317, 16, 19; *wælis* 299, 38. — f) vor *p*: *wæpnum* 303, 48. — g) vor *r*: *α*) die Ortsadverbia: *þær* 327, 14; 333, 38 (120 mal; die spätere Form *þar* ist nicht

belegt); *hwær* 309, 35; 310, 35 (16 mal). Als Simplex kommt die Form *hwar* nicht vor, aber das spätere *á* für *ǽ* findet sich in dem Kompositum *ahwar* 308, 4; 333, 37 (3 mal); *nahwar* 308, 18. Kein *(n)ahwær* und *(n)awer.* Älfric hat neben gewöhnlichem *þær* und *hwær* auch *þar, þer* und *hwar, hwer.* In den Hom. hat er *(n)ahwar* als Regel. — *β*) in anderen Fällen: *ʒeþwærlic* 332, 25; *ʒeþwær* in *ʒeþwærlæcaδ* 299, 26; 327, 25 (4 mal); *færlice* 332, 36; *mæra* 325, 30; *mære* (N. Sg.) 299, 47; *mære* (Akk. Pl.) 325, 25; *mærlice* 311, 33; dazu das Verbum *mærsian* 323, 47; *wære* (Vb.) 307, 9; 315, 18 (5 mal); *nære* 315, 18, 21; *wæron* 301, 48; 302, 29 (16 mal). Nicht ws. ist *e* an Stelle des *æ* in *fere* 332, 46; *lanʒferran* 327, 24. — h) vor *s*: *blæs* 320, 33. — i) vor *t*: *wyrmætan* 327, 23; *læt* 326, 30; *lætaδ* 308, 37; *læte we* 335, 34; *forlæt* 300, 38; 301, 14 (10 mal); *forlætan* 321, 33; 329, 4 (3 mal); *forlætanne* 333, 42; *forlæten* 333, 34, 41; *wæt* 299, 27; 312, 20 (7 mal); *wætan* 321, 13. — j) vor *w*: *belæwed* 324, 26. Statt *ǽ* erscheint *ý* in *mæniʒtywa* 306, 40; *mæniʒtywnes* 298, 5. *ea, ie* und *i* kommen nicht vor. — k) in Kompositis mit *ǽ-*: *æþryt* 333, 13; *æriste* 319, 41 (2 mal in derselben Zeile).

Brief: a) vor *d*: *bæde* 1; *dæd* 13; *dæde* 18. — b) vor *t*: *forlætaδ* 2.

2. Der *i*-Umlaut des ags. *á* (aus wg. *ai*) ist wie gewöhnlich im Ws. *ǽ*, es kommt aber auch statt und neben *ǽ* in gewissen Wörtern das spätere *á* vor. Hier hat Älfric wieder neben gewöhnlichem *æ* auch außerws. Formen mit *é*. Brüll § 41.

a) *α*) vor *c (h)*: *æʒlæca* 308, 35; das Verbalsuffix *læcan* in *ʒeþwærlæcaδ* 299, 26; 327, 25 (4 mal); *ʒeferlæcaδ* 299, 27; *ʒeedlæcend* 331, 23; ferner *beþæcδ* 330, 3; *tæcaδ* 328, 32; *betæcaδ* 327, 38; *betæhte* 325, 48; *ʒetæhte* 304, 30; *ʒetæhton* 304, 41. — *β*) vor *d*: *tobæd* 324, 16. — *γ*) vor *f*: *æfre* 306, 11; 309, 8 (10 mal) neben einmaligem *æfra* 327, 38; *næfre* 309, 45; 310, 45 (8 mal); *belæfe* 322, 17. — *δ*) vor *l*: *dæl* 298, 11; 306, 29 (28 mal); *dælas* 317, 27; 318, 2 (15 mal); *dæle* 306, 48; 310, 32 (8 mal); *dælum* 317, 40; 325, 17;

todælednyss 318, 16; 319, 34 (3 mal); *todelednyssa* 302, 41; 313, 38 (9 mal); *todælednysse* 317, 30; 318, 34; *untodælednyss* 318, 17, 38; *dælanne* 334, 31; *dældon* 336, 34; *todæl* 300, 28; 304, 27 (12 mal); *todælað* 302, 38; 303, 10 (11 mal); *todælð* 313, 44; *todælan* 298, 12; 306, 30 (8 mal); *todæle* 335, 28; *todæled* 298, 15; 303, 44 (10 mal); *todæleð* 318, 20; *todælon* 318, 20; *todælst* 318, 31; 335, 22 (5 mal); *hæle* 336, 44; *unhælo* 312, 42; *hælend* 324, 26; *hælendes* 336, 16. — ε) vor *m: swæmas* 325, 29; *totwæmað* 331, 18; *totwæmð* 317, 7; 333, 33 (4 mal); *twæmdon* 334, 11. Im Pronomen erscheint ausnahmslos *á* statt *ǽ: þam* (Pl.) 298, 7; 299, 40 (60 mal); *þam* (Sg.) 298, 18; 299, 47 (245 mal); *forþam* 306, 8; 312, 12 (9 mal); *hwam* 298, 9; 306, 1 (4 mal); *dæȝhwamlice* 320, 37; 327, 26. Ebenso ausnahmslos *á* statt *ǽ* in dem Zahlworte *twam* 298, 26; 299, 18 (15 mal). Auch bei Älfric scheint im Pronomen und Zahlwort die Form mit *a* die gewöhnliche zu sein. — ζ) vor *n:* mit Verkürzung des Vokals in *ænne* 299, 16; 308, 31 (5 mal); daneben die spätere Form mit *á* in *anne* 300, 13; 303, 40 (12 mal); (im Buch Esther hat Älfric stets *ænne,* aber in der Gr. kommt *anne* auch vor); *æne* (Adv.) 304, 28; 328, 19 (kein *a); æniȝ* 309, 47; 334, 33 (3 mal); *æniȝes* 304, 7; *æniȝne* 320, 1; *clæne* 320, 2; 324, 12 (3 mal); *clænlice* 322, 8; *clænnysse* 323, 27; *ȝeclænsað* 323, 13; *mænð* 298, 9; *ȝemæne* 300, 10; 317, 3 (3 mal). — η) vor *r: ær* 301, 19; 302, 12 (30 mal); *ærest* 302, 14; 303, 20 (19 mal); *ærran* 303, 31; 311, 41 (4 mal); *ærne* 307, 18; 310, 9 (5 mal); *ȝemære* 322, 34: *ȝemæro* 329, 1; *ȝemærum* 299, 40; *læran* 328, 45; *lærð* 323, 33; 330, 26; *lærde* 322, 4; *ȝelærede* 299, 7; *ȝelæredra* 300, 3; *ȝelæredum* 333, 13; *lære* 299, 5; *aræran* 319, 24. Analogisches *ai* haben Gen. und Dat. Sg. Fem. des Pronomens (vgl. Streitb. S. 272): *þære* (Gen.) 298, 4; 299, 41 (56 mal); *þære* (Dat.) 298, 26; 299, 39 (68 mal). *þare* kommt nicht vor. — ϑ) vor *s: læs* 304, 19; 308, 4 (9 mal); *læssa* 310, 39; 322, 42 (3 mal); *læsse* 317, 25; 334, 33. — ι) in anderen Fällen: *æ* 322, 22; 330, 5 (3 mal); *flæsc* 322, 14; 323, 7 (5 mal); *flæscennysse* 324, 1; hier erwähne ich das *ǽ* bei dem Verbum *ȝán,* dessen

á zweifelhaften Ursprungs ist. Es sind belegt: *ȝæδ* 304, 12; 305, 35 (16 mal); *beȝæδ* 323, 43; 337, 8; — *hæt* 303, 21; 305, 25 (12 mal); *læsta* 312, 2; 318, 19; *læstan* 326, 31; *læste* 318, 36; *sæ* 300, 4; 319, 16 (5 mal); *sæflod* 327, 29; *sæȝenȝa* 327, 21; *sæstrande* 299, 39; wahrscheinlich liegt bei dem Verbum *sáwan* germ. *ai* zu Grunde. Es ist belegt: *sæwδ* 300, 24. Altws. (C. P.) erscheint einmal *saweδ* neben *sæwδ*. Cos. I § 63. Ferner *unwræstlice* 334, 17.

Brief: α) vor *δ*: *hæδenra* 3, 7. — β) vor *f*: *æfre* 14; *næfre* 19. — γ) vor *m*: im Pronomen erscheint *á* statt *ǽ*: *pam* 3, 4 (3 mal). *pæm* kommt nicht vor. — δ) vor *n*: *æniȝman* 14, 18.

b) Der Vokal des ersten Gliedes eines Kompositums wird durch den Vokal der Stammsilbe des zweiten Gliedes umgelautet. Siev. § 100 Anm. 3.

æȝδer 300, 24; 307, 44 (9 mal); *æȝδrum* 322, 12; *æȝhwylc* 322, 6; *ælc* 298, 16; 306, 29 (7 mal); *ælce* 300, 14; 301, 4 (10 mal); *ælces* 304, 45; 336, 27 (3 mal); *ælcum* 298, 19; 308, 47 (8 mal); *ælcne* 337, 6; mit Verkürzung in *ændlufon* (aus **ainlibon*) 315, 25; sonst immer die Form mit *e* (33 mal): *endlufan* 305, 24; *endlufon* 301, 6; 304, 33 (25 mal); *endlyfta* 318, 41; *endlyftan* 326, 43; 327, 18 (3 mal); *endliftan* 329, 42, 45; *endlyfte* 333, 1.

Brief: *æȝδer* 16.

c) Der Umlaut des zweiten Gliedes eines Kompositums greift auf das erste über. Siev. § 100 Anm. 5.

ælpi (aus *ænliepiȝ*) 320, 11 (die Formen *ænliepiȝ* und *anliepiȝ* kommen nicht vor).

3. Gemeinws. ist das *ǽ*, durch Ersatzdehnung von kurzem *æ* (aus *a*) nach Ausfall von *δ* entstanden, in *mælde* 322, 4.

4. Hier führe ich das Wort *wæwærδlic* an, das etymologisch ganz unklar ist: *wæwærδlic* 335, 30; *wæwerδlice* 298, 34.

§ 16. Ws. *é*.

1. Ws. *é* (= wg. *ē*) erscheint, wie es im Ws. Regel ist

a) im Praet. der redupl. Verba: α) mit *a* vor *n* + Konsonant im Praes.: *ē̆* in *onfenȝon* 299, 44, 46. Vgl. Siev. § 395 Anm. 1. — β) mit dem Praesensvokal *ā: heton* 313, 26; 321, 5 (4 mal); *ȝeheton* 334, 27.

b) in anderen Wörtern: α) vor *d:* vermutlich gehört hierher mit Kürzung vor Doppelkonsonant das Wort *ceddran* 325, 32; *med* 330, 33; *mede* 320, 4; 336, 26 (3 mal). — β) vor *r: her* 298, 1; 299, 9 (73 mal).

In Lehnwörtern, in denen das *é* vulgärlat. langem ẹ und lat. *ae* entspricht: das zweite *e* in *ebreisc* 322, 2; 332, 1 (4 mal); *ebreiscan* 336, 3; *ebreiscra* 335, 39; 336, 9; *ebreiscre* 331, 45; *eȝipta* 325, 41; *eȝiptena* 322, 3; *eȝiptisce* 309, 20; *Eȝiptiscum* 298, 2; *Grecas* 309, 19; 327, 29; *Grecum* 298, 2; (die Form *Creacas* kommt nicht vor); *ȝrecisc* 299, 8; 302, 31 (23 mal); *ȝrecisce* 328, 34; 330, 42; *ȝreciscra* 335, 40; *ȝrecisre* 333, 41 (vgl. § 28 B 1 β); *iudeisce* 335, 47; *Judeiscum* 298, 2.

2. Ws. *é* ist Dehnung des kurzen *e*.

a) Im Auslaute betonter einsilbiger Wörter findet sich meistens die übliche Dehnung des *e*.

þe (Dat.) 300, 14; 315, 6 (13 mal); *ȝe* 322, 15; 323, 45 (9 mal); *he* 298, 11; 299, 3 (292 mal); *me* 304, 30; 317, 16 (11 mal); *we* 298, 19; 299, 10 (260 mal); einmal erscheint *æ* statt *e* in *wæ* 309, 7.

Brief: *þe* (Dat.) 1, 9 (4 mal); *ȝe* 1, 2 (4 mal); *he* 15, 16; *me* 1, 11.

b) In Lehnwörtern zeigt sich das gewöhnliche ws. *é,* das aus lat. kurzem *e* gedehnt ist.

ȝebreued 308, 11; *ȝebreved* 322, 22; *cedertrywes* 332, 37; *meter* 313, 29; 314, 10 (4 mal); *metre* 301, 34.

c) Gedehntes *é* (durch *i*-Umlaut des *æ* aus wg. *a* und darauf eintretende Kontraktion entstanden; vgl. Bülbr. § 217) erscheint wie gewöhnlich im Ws. in *eca* 336, 29; *ece* 310, 30; 320, 4 (4 mal); *ecere* 323, 40; *ecre* 324, 5; *ecum* 320, 9; 326, 35 (3 mal).

3. Der *i*-Umlaut des urags. *ō* ist wie stets im Ws. bei Byrhtferth in der Regel *é.* Daneben erscheint vereinzelt *ei*

aus *éȝ*. Bei Älfred ist *é* die Regel, *oe* kommt nur vereinzelt vor. In der engeren Mundart Älfrics steht nach Bülbr. § 166 ausnahmslos *é,* in einigen Hss. der Gr. aber finden sich daneben *æ, eo* und *y*. Vgl. Brüll § 37.

a) *é* ist der Umlaut des alten *ó:*

α) in dem Verbum *dón: deð* 319, 37; 320, 38 (3 mal); *dest* 301, 20; 315, 4; *ȝedeð* 307, 40. Vgl. *dæð, dyst* und *dyð* in Älfrics Gr. bei Brüll a. a. O. — *β*) vor *c: bec* 308, 31; 330, 47; *hecyn* 322, 10; *sec* 327, 42; *secanne* 322, 41; 324, 46 (6 mal); *secð* 304, 33; *sceeað* (Druckfehler für *seceað)* 336, 45. — *γ*) vor *d: ȝledan* 325, 31. — *δ*) vor *f: ȝefrefrian* 321, 39; *frefrianne* 309, 27; *behefe* 303, 26; 328, 44 (3 mal); *behefuste* 321, 40; *beheflic* 308, 15; 314, 18; *ȝerefena* 336, 40. — *ε*) vor *ȝ: ȝefeȝ* 313, 17; 331, 9 (3 mal); *ȝefeȝe* 325, 42; *ȝefeȝnyssa* 313, 11; *ȝefeȝednyssum* 332, 28; *stæfȝefeȝ* 318, 22; 326, 4; *stæfȝefeȝe* 318, 19; 332, 13; *stæfȝefeȝes* 332, 31; *ȝefeȝð* 324, 8; *ȝefeȝed* 333, 32; 334, 18; (dagegen die Form mit *ei* in *ȝefeiȝ* 229, 20; 331, 9; *stæfȝefeiȝ* 313, 46); *sweȝ* 313, 15; *sweȝe* 313, 14; 332, 6; *sweȝð* 332, 38; hierher gehört auch *tweȝen* 299, 16; 311, 9 (9 mal); *tweȝra* 312, 2; 324, 48 (4 mal). Man vergleiche in den hier eben angeführten Wörtern *ȝefeȝ, sweȝ* und *tweȝen* die Form mit *æ* in einigen Hss. der Gr. Älfrics bei Brüll a. a. O. — *ζ*) vor *l: selre* 303, 29. — *η*) vor *n: bendaȝas* 329, 26; *ȝrene* 323, 22; *ȝrenum* 322, 15; 323, 21; *ȝrennyssa* 310, 7; *synȝrene* 323, 41; *ȝreniað* 312, 22. Hier führe ich das Wort *twentiȝ* an: *twentiȝ* 298, 26; 300, 35 (64 mal); *twenti* 314, 39; *twentiȝum* 301, 13; 320, 44 (3 mal). Die Quantität des *e* ist in diesem Worte unsicher. — *ϑ*) vor *r: ȝeferan* 304, 33; 327, 25; *ȝeferum* 302, 4; *ferde* 322, 2; *werium* 320, 2. — *ι*) vor *s:* mit Kürzung im Lehnworte *ælmessan* 336, 34; *ælmessum* 336, 34. Kein *y*. Älfric Hom. hat bei diesem Worte neben *e* auch *y*. Vgl. z. B. in Thorpes Ausgabe *ælmysse* II 106, 5 neben *ælmessan* II 106, 17. — *κ*) vor *st: awestendan* 330, 25. — *λ*) vor *t: betanne* 334, 22; *ȝebete* 337, 10; Verkürzung des *e* ist in *ȝebletsode* 310, 21, 23 anzunehmen; *fet* 313, 44; 314, 4 (4 mal); *syxfete* 335, 13; *ȝeȝret*

324, 13; *ʒeʒretanne* 321, 38; *ʒeʒretun* 302, 6; *amet* (Part. Praet.) 310, 1 (?); *ʒemet* (Part. Praet.) 313, 44; 333, 46 (3 mal); *ʒemet* (3. Sg. Ind. Praes.) 314, 1; 334, 22; *ʒemetað* 324, 14; 329, 39; *ʒemetan* 302, 37; 316, 10 (4 mal); *ʒemetst* 315, 5; 327, 10 (3 mal); *ʒemete* 303, 26; *ʒemette* 306, 40; 308, 21; *ʒemetton* 300, 1; *swete* 299, 45, 48.

Brief: α) in dem Verbum *dón: deð* 19. — β) vor *c: bec* 7.

b) *é* ist Umlaut des *ó* aus urspr. *a* + Nasal vor stimmloser Spirans:

α) vor *h: fehð* 300, 18; 324, 43 (3 mal); *onfehð* 331, 24. — β) vor *s: este* 321, 39; *estfulla* 327, 42; *estfullan* 335, 38. — γ) vor *ð: ʒeseð* 299, 14; *ʒeseðan* 307, 3. Vgl. *sæðað* in einer Hs. der Gr. Älfrics bei Brüll a. a. O.

c) *é* ist Umlaut des *ó* vor Nasal aus wg. *ā*, germ. *æ*. *wenlice* 302, 4; *wenað* 321, 30; 328, 12 (3 mal); *wene* 318, 14.

4. Hier erwähne ich das Wort *ʒebetron* 313, 12 (langes oder kurzes *e* ?), das mir unklar ist.

§ 17. Ws. *í*.

1. Ws. *í* (= germ. *ī*) bleibt meist erhalten (Belege mit *ie* fehlen):

a) vor *c: lic* 299, 47; *lice* 318, 24; *ʒelic* 332, 10; 334, 3; *ʒelice* 299, 26; 302, 7 (3 mal); *ʒelicum* 332, 13; 333, 46 (3 mal); *ʒelicnyssa* 299, 24; 332, 4; *unʒelic* 334, 4; *lichama* 336, 28; *lichaman* 318, 17; 320, 3 (5 mal); *lichamlic* 309, 44; *lichamlice* 327, 21; *licað* 313, 14; 335, 20; *rican* 323, 23; *rice* (Adj.) 323, 20; *ricra* 299, 47; *rice* (Subst.) 306, 36; 336, 39; *swicað* 333, 1; *ʒewicedon* 299, 40. — b) vor *cs* (geschrieben *x*): *rixað* 304, 36; *rixiende* 336, 23. — c) vor *d: idel* 337, 5; *idelum* 323, 43; daneben einmal *y* in *ydelum* 321, 46; *tid* 298, 17; 305, 37 (29 mal); *tida* 298, 17; 299, 4 (61 mal); *tide* 309, 36; 310, 47 (20 mal); *tidum* 298, 5; 300, 2 (11 mal); *eastertid* 310, 37; 316, 33; *eastertide* 300, 11; *underntid* 320, 5; *ʒebyrdtide* 305, 32; *sidan* 319, 39; *side* 324, 12; *wide* 314, 22; 324, 12. — d) vor *ð: bliðelice* 319, 33, 44; *purhscrið* 298, 18; *purhscriðan* 324, 1; *ʒeondscrið* 302, 16; 320, 37 (3 mal); *ʒeondscriðað* 317

33; *ȝewriðað* 313, 10; *ȝewriðan* 335, 38. — e) vor *f: oferhlifiȝe* 307, 8; *lif* 334, 34; *life* 300, 26; 330, 10 (5 mal). — f) vor *ȝ (h): sihð* 307, 20; 311, 6; *onsihð* 320, 2; *siȝe* 326, 13; *stihð* 317, 19; *astihð* 313, 2; 317, 16; *ȝestihð* 324, 16; *oferstiȝað* 302, 34; *oferstiȝe* 314, 17; *swiȝie* 300, 2. — g) vor *l: hwile* 317, 3; 320, 36; *brachwil* 318, 33; *oðerwhile* 318, 36; *hwilon* 321, 13. Vgl. das vereinzelte *hwylon* in einer Hs. der Gr. Älfrics. Brüll § 36. Statt *i* erscheint *y*, was auf Kürzung weist in *ylcan* 299, 46; 302, 28 (6 mal); *ylce* 302, 21; 304, 29 (9 mal). — h) vor *m: rim* 327, 12; *ȝerimiȝe* 307, 40; *ȝerim* 304, 17; *ȝerime* 300, 9; 308, 20 (5 mal); *ȝerimes* 299, 43; 302, 9 (4 mal); *rimre* 307, 34; *ȝerimcræft* 298, 1; 312, 44 (4 mal); *ȝerimcræfte* 308, 38; *rimcræfte* 308, 22; *rimcræftiȝa* 301, 33; *rimcræftiȝe* 300, 27; 315, 23 (8 mal); *tima* 299, 25; 311, 18 (13 mal); *timan* 299, 23; 311, 10 (13 mal); *switima* 319, 29; *ȝetimað* 309, 5; 312, 7 (7 mal); *ȝetimode* 315, 20. — i) vor *n: adwinð* 308, 32; *þin* 300, 14; *þine* 323, 21; *æthrinan* 325, 32; *æthrine* 302, 14; *min* 324, 20; 335, 29; *mine* 332, 40; *mines* 332, 30; *minra* 332, 30; *minre* 325, 31; *scinð* 319, 36; 320, 28 (11 mal); *scine* 328, 16; *oferscine* 323, 7. — j) vor *p: ripiað* 312, 23. — k) vor einfachem *s: arisan* 319, 31; *arison* 300, 48; 303, 15 (3 mal); *arist* 300, 1; 319, 18 (6 mal); *ȝerist* 300, 23; 302, 5 (8 mal); *wisan* (Adj.) 304, 3; *wise* 300, 45; 308, 18; *wisran* 307, 28; *wisra* 311, 13; *ȝetælwise* 336, 21; *ȝetelwise* 316, 45; *wisdom* 324, 1; *wisdome* 305, 8; *wisdomes* 330, 34; *wisan* (Subst.) 313, 16; 331, 37 (3 mal); *wise* 313, 14; *wisum* 317, 7. Jüngere Verdoppelung des *s* und Kürzung des Vokals liegt in *ȝewissedon* 333, 5 vor. — l) vor *ss* (mit kurzem Vokal ?): *bliss* 310, 30; *blisse* 309, 28; 317, 13 (9 mal); *blissað* 301, 37; *blissedon* 336, 41; *blissiað* 336, 32. — m) vor *t:* Kürzung vor Doppelkonsonant in *þrittiȝ* 298, 17; 300, 29 (72 mal); *þrittiȝum* 320, 41; 327, 33; — *ȝitsunȝ* 337, 3; *hwit* 323, 18; *hwites* 322, 9; *ȝewit* 320, 2; 332, 36; *wite* 330, 10; 336, 37; *witeȝa* 310, 4; 331, 43; *witeȝan* 310, 5; *awritan* 314, 19; *awrite* 317, 23; *write* 304, 25; *writeras* 334, 10; *writere* 327, 11; 333, 21; *wyrdwritere* 307, 9.

— n) vor *w: hiwræden* 322, 6; *tiwesdæʒ* 302, 15; *tiwesdæʒes* 321, 15.

Brief: vor *f. life* 7; *lifes* 3; *wif* 12; mit Assimilation des *f* an *m* und Kürzung des Vokals vor Doppelkonsonant in *wimmannum* 9. Statt *i* findet sich *y* in *ʒyfernysse* 17.

2. In Lehnwörtern entspricht das *í* einem lat. *ī:*

a) vor *ht:* mit Kürzung in *ʒediht* 325, 38; 333, 46; *ʒedihte* 301, 34; 312, 12 (4 mal); *dihte* 302, 5; 322, 23. — b) vor *n: declinunʒa* 313, 5; *linan* 327, 40; *win* 336, 42; *winʒeardes* 303, 16. — c) vor *st: crist* 307, 14; 323, 10 (3 mal); *criste* 302, 42; 320, 4; *cristes* 305, 32; 308, 42 (4 mal). Das lange *i* in *crist* beruht auf Einfluß des Altirischen. Vgl. Kluge in Pauls Grundriss [2] I S. 929. Mit Kürzung in *cristenne* 337, 6; *cristenum* 323, 2; 326, 14 (3 mal).

3. Das ws. *í*, welches aus kurzem *i* durch Ersatzdehnung infolge Ausfalls eines Nasals vor den Spiranten *ð* und *f* entstanden ist.

a) vor *ð: sið* 305, 47; 306, 48; *siðon* 298, 20; 300, 29 (47 mal); *siðum* 298, 22; 306, 21; *stiðlice* 313, 3. Nach *w* erscheint ausnahmslos *y* statt *i: swyðe* 298, 34; 299, 25 (21 mal); *swyðor* 303, 25; *swyðost* 309, 29; *swyðust* 320, 28; 328, 44; *swyðlice* 320, 34; *swyðran* 322, 45; 327, 43 (3 mal); *oferswyðe* 307, 8. Bei Älfric findet sich in *swyðe* u. s. w. *i* und *y*. — b) vor *f*: *fif* 298, 5; 300, 28 (72 mal); *fife* 300, 30; 304, 13 (14 mal); *fifum* 302, 1; 326, 17; *fiftene* 303, 10; *fiftyne* 304, 43; 310, 12 (14 mal); *fifti* 298, 7; *fiftiʒ* 300, 11; 301, 36 (13 mal); *fiftiʒum* 301, 2; 335, 47 (3 mal); *fifta* 304, 25; 337, 3; *fiftan* 307, 22; 310, 16 (6 mal); *fifte* 318, 39; 319, 30 (5 mal); *fifteoðe* 332, 25; *fifteoʒoða* 329, 28.

4. Urspr. *ĭj* hat das ws. *í* ergeben in *friʒedæʒ* 302, 14.

5. *í* aus kurzem *i* durch Dehnung im Auslaut eines einsilbigen Wortes.

In nominaler Komposition erscheint *bí* als betonte Form des Praefixes *bi*, got. *bi*, in *binaman* 313, 5; *biwordum* 313, 7.

§ 18. Ws. *ó*.

Ws. *ó* ist im Wesentlichen erthalten.

1. Ws. *ó* = germ. *ō:*

a) in dem Verbum *dón* (hier wird ags. *ó* + Vokal zu *ó*. Siev. § 115): *do* 298, 20; 300, 13 (35 mal); *doð* 316, 27; 321, 46 (9 mal); *don* 300, 37; 301, 23 (6 mal); *ʒedo* 304, 39; 307, 35 (4 mal); *ʒedoð* 308, 32; *ʒedon* (3. Pl. Opt.) 308, 5; *ʒedon* (Part. Praet.) 304, 19; *undo* 317, 5. — b) im Auslaut eines einsilbigen Wortes: *to* 298, 10; 300, 4 (229); in *natopæshwon* 308, 7; 318, 33. — c) vor *c: boc* 299, 14; 308, 38 (4 mal); *bocra* 300, 2; *bocum* 314, 34; 321, 27 (6 mal); *bocera* 314, 6; *boceras* 312, 26; 313, 3 (17 mal); *boceres* 308, 12; 321, 29; *bocerum* 313, 32; 333, 18; *boclica* 314, 17; *boclice* 308, 17; *boclicum* 305, 1; 314, 9 (3 mal); *boccræfte* 308, 25; 331, 2; *boccræftiʒe* 335, 13; *bocfelle* 308, 2; *handboc* 321, 34; *loca* 300, 34; 304, 46 (8 mal) — d) vor *d: blod* 299, 29; 321, 12 (3 mal); *blode* 322, 12; *brodiʒe* 309, 25; *sæflod* 327, 29; *ʒod* 324, 18; *ʒodan* 319, 46; *ʒode* 319, 30; *ʒodum* 336, 26; *mode* 306, 38; 308, 36 (8 mal); *modes* 313, 12; 314, 10; *eaðmodlice* 319, 47; *moder* 325, 28; *stod* 335, 47; 336, 5 (4 mal); unsicher ist die Quantität des *o* in *wealhstoda* 336, 4; — *wodnesdæʒ* 302, 14; *wodnesdæʒes* 321, 16. — e) vor *ð: broðer* 315, 4; 324, 20; *broðor* 328, 33, 40; *broðra* 332, 31; *ʒebroðro* 322, 25. — f) vor *f: behofiað* 300, 4; *frofor* 304, 35; 310, 30. — g) vor *ʒ: ʒeloʒod* 307, 26; *ʒeloʒodan* 307, 38; *ʒeloʒodon* 306, 7. — h) vor *h* aus *ʒ: ʒenoh* 308, 8; 321, 25 (4 mal). — i) vor *l: cynestol* 307, 32. — j) vor *m: dom* 331, 47; *domas* 336, 40; *dome* 307, 14; 336, 30; *þeowdome* 320, 8; *freodome* 320, 9; *wisdom* 324, 1; *wisdome* 305, 8; *wisdomes* 330, 34; *domesdæʒ* 336, 29; *ʒelomlice* 300, 24; 335, 43; *ʒelomlicnys* 331, 27; *ʒelome* 301, 1; 311, 6 (8 mal). — k) vor *n:* eventuell *hwonlice* 300, 21; in *natopæshwon* 308, 7; 318, 33. — l) vor *p: forestop* 319, 40, 41. — m) vor *r: or* 315, 18; *woriʒendan* 307, 46. — n) vor *s: blosman* 299, 43; 324, 13; *bosme* 309, 46; *rosena* 299, 44. — n) vor *t: bote* 336, 43; *fot* 313, 44; *fotum* 303, 16; 310, 20 (4 mal); *mot* 315, 6; 322, 32; *mote* 322, 29; *moton*

303, 47; 323, 37 (3 mal); *ȝemotod* 308, 9; *ȝemotud* 309, 23; *unrotnys* 337, 2. — p) vor *w: prowode* 310, 30; *blowanne* 326, 6; *blowe* 311, 1; *flowanne* 327, 29; *flowð* 327, 28; *hlowan* 314, 16; *stow* 318, 4; *stowa* 328, 35; *stowe* 299, 45; 306, 41 (11 mal).

Brief: a) in dem Verbum *dón* (vgl. die Bemerkung zu *dón* unter a oben): *doð* 1. — b) vor *ð: broðor* 1, 9.

2. Ws. *ó* in Lehnwörtern.

a) Das *ó* ist dem lat. *ō* gleich.

non 301, 38; 314, 41 (39 mal); *none* 314, 39; 326, 1 (9 mal); die Quantität des Vokals bleibt zweifelhaft in *iohannes* 323, 25; *Johannes* 336, 14. Vgl. Siev. Univ.-Progr. S. 6 ff.

b) Das *ó* ist aus lat. *ŏ* entstanden.

scolieras 314, 9; 335, 42; *scoliere* 304, 16; 308, 1; *scolierum* 303, 48. Die Quantität des *o* in *stor* (Weihrauch) 300, 1, das meist lang angesetzt wird, ist unsicher.

c) Hier erwähne ich das Wort *sot* 313, 20. Es ist nicht *sot* (Russ), sondern *sot* mit langem *o* als falsche Aussprache des Fremdwortes *sott.* Diesen Fehler erklärt Byrhtferth für einen Barbarismus in der Sprache.

3. Ws. *ó* aus urspr. *a* + Nasal vor stimmloser Spirans nach Ausfall des Nasals:

a) vor *ð: noðe* in dem zusammengesetzten Eigennamen *eadnoðe* 328, 42; *oðer* 300, 9; 305, 37 (24 mal); *oðerne* 299, 16; 314, 37 (3 mal); *oðra* 298, 3; 303, 31; *oðre* 300, 42; 303, 10 (10 mal); *oðres* 299, 4; 306, 23; *oðrum* 301, 11; 302, 27 (26 mal); *oðerwhile* 318, 36; *soð* 300, 8; 323, 10 (7 mal); *soðe* 300, 8; 304, 13 (13 mal); *soðes* 318, 34; *soðre* 298, 11; 302, 30 (8 mal); *soðum* 304, 40; *soðfæstan* 307, 4; *soðfæstnysse* 323, 16, 19; *soðlice* 301, 38; 302, 1 (14 mal).

Brief: *oðerne* 15; *yfelsoð* 12.

b) vor *h (óh* = vorgerm. *arsh): foh* 326, 35, 36; mit Ausfall des *h* und Kontraktion: *fon* (aus **farshan)* 305, 29; 329, 22; *onfoð* 327, 39; *onfon* 336, 26, 37; *underfoð* 329, 18; *wo* 336, 40.

4. Ws. *ó* = wg. *ā,* germ. *ǣ,* vor Nasalen:

a) vor *m:* im Praet. von *cuman: com* 306, 38; 310, 24 (7 mal); *come* 305, 47; 316, 33 (3 mal); *ʒloma* 319, 27.

b) vor *n: mona* 298, 14; 300, 39 (84 mal); *monan* 299, 15; 300, 9 (77 mal); *monandæʒ* 302, 15; 304, 18 (4 mal); *monandæʒes* 321, 15; *monð* 300, 33; 304, 12 (29); *monða* 298, 7; 299, 10 (9 mal); *monðas* 298, 6; 299, 17 (21); *monðæs* 304, 8; *monðe* 300, 34; 310, 40 (16); *monðes* 300, 32; 303, 31 (19); *monðum* 298, 16; 300, 37 (15); *monoð* 324, 28; *sona* 300, 1; 325, 45 (3 mal).

5. Für *scó-* wird *sceo-* geschrieben: *asceocon* 301, 4; *ʒesceode* 323, 28; *ʒesceop* 299, 15; 309, 41 (7 mal) neben einmaligem *ʒescop* 310, 16. Vgl. *ʒesceop* in Älfrics Hept. Brühl S. 37. Ohne Diphthongierung erscheint auch *scos* (aus **scōhas)* 322, 19.

§ 19. Ws. *ú.*

Ws. *ú* bleibt in unseren Texten, wie dies auch gemeinws. Regel ist, meist unverändert.

1. Ws. *ú* = wg. *ū:*

a) vor *d: hludnys* 332, 3. — b) vor *ʒ: forbuʒað* 313, 18; *ʒebuʒan* 308, 35; *purhsmuʒað* 317, 36; *asmuʒanne* 302, 35. — c) vor *l: fule* 336, 35. — d) vor *m: puman* 326, 32; *rumlice* 303, 48; 332, 35, *rumlicum* 300, 6; *rumlicor* 306, 15; 321, 36 (4 mal); *rumran* 328, 11. — e) vor *n: dunylfa* 325, 27; *dune* 325, 27; *tun* 304, 5; 309, 34 (5 mal); *tune* 304, 12; 312, 19 (3 mal); *cafertune* 308, 34. — f) vor *r: neahʒebur* 322, 8; *ʒiftbure* 299, 1. — g) vor *s: pusend* 311, 45; 318, 7 (26); *pusenda* 320, 14, 15 (6 mal); *pusende* 318, 25; 336, 15; *pusendfeald* 336, 15, 38; *pusendfealde* 336, 17; *hus* 324, 10; *huse* 322, 6; 323, 8; *huses* 324, 7. — h) vor *t: butan* 299, 22; 301, 31 (16 mal); *buton* 300, 35; 301, 12 (10 mal); *onbutan* 309, 46; *ut* 309, 9. Mit Kürzung des Vokals vor Konsonantengemination in *hluttre* 329, 38. — i) vor *w: ruwan* 324, 13.

Brief: a) vor *cs* (geschrieben *x): ŭ* in *huxlic* 14. — b) vor *l: fullic* 18; *fullice* 13 (die Hs. hat hier *fulice);* 18. — c) vor *t: buton* 6; *ut* 16.

2. Lehnwörter, in denen ws. *ŭ* gleich lat. *u* ist:

a) vor *d:* zweifelhaft ist die Quantität des *u* in *iudeisce* 335, 47; *Judeiscum* 298, 2. — b) vor *t:* ebenfalls zweifelhaft ist es, ob das *u* lang oder kurz ist in *ascrutniað* 313, 13, 30; *ascrutnian* 301, 32; 317, 19 (3 mal); *ascrutnianne* 322, 38; *ascrutnion* 305, 46; *ascrutnod* 321, 28; *scrutniendre* 302, 36; *scrutnunʒe* 302, 36. Wohl analogisch ist das *ú* in *prutlice* (aus *prōde)* 313, 25; 325, 40.

3. Ws. *ú* aus *u* durch Ersatzdehnung nach Ausfall eines Nasals vor einem Spiranten:

a) vor *ð*: *cuð* 313, 16; 319, 10; *cuðe* 308, 22; 314, 22 (4 mal); *namcuð* 333, 39; *muðes* 325, 32; *uðwitan* 298, 13; 299, 7 (7 mal). — b) vor *h: ʒepuht* 300, 43; 308, 33. — c) vor *s: ure* 300, 26; 303, 18 (10 mal); *ures* 320, 3; 323, 8 (3 mal); *urne* 321, 45; *urum* 299, 38; 321, 7 (6 mal); *us* 299, 45; 300, 7 (36 mal).

Brief: a) vor *ð: muð* 15. — b) vor *s: us* 6.

4. Ws. *scú-* bleibt unverändert in *ascufað* 330, 25. Älfred hat *scú-* bei diesem Verbum. Älfric Gr. hat dagegen neben *scú-* auch die diphthongierte Form *sceo-*. In einigen Hss. der Gr. kommen auch die Formen *scéu-* und *scéa-* vor. Braunschw. § 11, 5. Im Hept erscheint *sceo-*.

5. Ws. *ú* im Auslaut:

a) durch Dehnung aus wg. *u.*

pu 298, 20; 326, 32 (85 mal); *nu* 298, 19; 300, 22 (84 mal). Nach dem palatalen Halbvokal *j* bleibt das *ú* erhalten in *iu* 306, 38; 319, 45 (5 mal; *ʒeo* kommt nicht vor). Älfric hat meist die diphthongierte Form.

Brief: *pu* 1, 9 (4 mal); *nu* 1.

b) aus auslautendem *wō:*

hu 302, 18; 304, 4 (24 mal); *huru* 324, 20 (vgl. § 30, 1 unter *hw* a). Die Länge des *u* in *huru* ist unsicher.

Brief: *huru* 17.

§ 20. Ws. *ý*.

1. Ws. *ý* ist wie gewöhnlich im Ws. der *i*-Umlaut des *ū*.

a) Ws. *ý* ist der Umlaut des alten *ū*. Statt und neben *ý* erscheint zuweilen (vor *dd, f* und *ʒ [h]) í,* das oft in spätws. Hss. (auch bei Älfric) vorkommt. Vor *n* kommt das kentische *é* vor.

α) vor *d (dd): brydʒuma* 307, 14; *behydd* 302, 40; *ʒetyd* 317, 22; mit Kürzung vor Doppelkonsonant: *ʒetydde* 313, 33; 314, 9 (6 mal); *ʒetyddosta* 319, 46; zweimal *y* in *ʒetyddusta* 301, 47; 313, 3 neben zweimal *i* in *ʒetiddusta* 308, 37; 327, 30. — β) vor *f: syfernysse* 323, 16; *syfre* 319, 32; 323, 17. Daneben *í* in *sifernysse* 323, 18. — γ) vor *ʒ (h)* findet sich nur *í* oder statt dessen *iʒ* mit kurzem Vokal: *driʒe* 299, 34 neben *driʒʒe* 299, 29; 312, 24 (9 mal); *þurhsmihð* 303, 22. — δ) vor *n: ʒeryna* 301, 32; *ʒerynu* 300, 48; 305, 41. Dagegen erscheint das kentische *é* in *ʒerena* 313, 1; 325, 35 (7 mal); *ʒerene* 306, 17; 308, 9 (3 mal); *ʒerenu* 324, 7; *ʒerenum* 321, 39. Die Hs. hat *ʒer*$\overset{y}{e}$*nes* 302, 39. — ε) vor *t: lytel* 318, 38; *lytlan* 310, 18; 317, 25; *lytlum* 308, 28; 318, 32; *ʒelytlod* 308, 27; *ytemesta* 306, 8; 320, 40 (3 mal); *ytemestan* 316, 20; 327, 16 (4 mal); *ytemeste* 319, 23; *ytemyste* 301, 18.

b) Ws. *ý* ist der Umlaut des *ú* aus *un* vor Spirans.

Vor *ð* (oder *d* statt *ð): cyddon* 312, 45; *cyð* 330, 34; *cyðað* 306, 6; 333, 3 (4 mal); *cyðan* 308, 25; 312, 17; *cyðanne* 335, 40; *cyðe we* 335, 6; *ʒecydde* 325, 44; *ʒecyddon* 305, 41; 325, 29; *ʒecyðan* 298, 25; 301, 5 (16 mal); *ʒekyðan* 335, 37; *ʒecyðanne* 314, 6; 333, 16; *ʒekyðanne* 325, 15; *ʒecyðað* 318, 3; 325, 40; *ʒecyðe* 301, 6; 335, 3; *ʒekyðe* 333, 18; *ʒecyðed* 334, 7; *ʒecyðende* 330, 39; *ʒecyðon* 306, 17; 307, 1 (3 mal); (bei dem Verbum *cyðan* ist *í* nicht belegt); *cyððe* (Subst.) 324, 15; *þrydlice* 302, 14; *yðan* 299, 38, 41.

2. Ws. *ý* im Instrumental des Pronomens.

þy 299, 4; 301, 7 (27 mal) neben *þi* 300, 10, 13 und *þiʒ* 301, 11; *hwy* 308, 21 neben *hwi* 315, 4 und *hwiʒ* 325, 15.

3. Ws. *ý* beruht auf dem alten Diphthong $\overline{ui}$.

fyr 299, 29; 336, 35; *fyre* 322, 14, 16. Belege mit *i* fehlen.

4. Hier führe ich das Wort *lyðre* an, in dem das *y*

(meist als lang angesetzt) mir etymologisch unklar ist. Es sind belegt: *lyðra* 300, 24; *lyðre* 313, 26; 323, 31.

§ 21. Ws. *éa.*

Der ws. Diphthong *éa* ist in unseren wie auch gewöhnlich in nicht dialektisch gefärbten Texten streng nach seinem etymologischen Wert beibehalten, und es tritt keine Vermischung mit dem Diphthong *éo* ein. Er bleibt erhalten soweit nicht benachbarte Laute eine Veränderung bewirken.

1. *éa* erscheint, wie dies im Ws. Regel ist, als Vertreter des wg. *au.*

a) Ws. *éa* = germ. *au.*

α) vor *c*: *eac* 298, 17; 299, 5 (50 mal); *(to) eacan* 302, 37; 313, 11. *é,* das sich in den ws. Ev. und gewissen anderen spätws. Denkmälern neben *éa* findet, ist nicht belegt. Älfred Or. hat ein von Bülbr. § 317 Anm. als „zweifelhaft" bezeichnetes *toecan* neben häufigem *toeacan.* Bei Älfric wird *éa* in den besten Hss. durchaus bewahrt, vgl. aber in nicht echt Älfricschen Hss. der Gr. Formen mit *é.* Brüll § 42. Hier führe ich an *sleacan* 317, 4 und *sleacnysse* 301, 4 neben *slecnys* 309, 7. — β) vor *d: ead* in dem zusammengesetzten Eigennamen *eadnoðe* 328, 42; *eadiʒa* 308, 40; *eadiʒan* 308, 11; *reade* 299, 31. — γ) vor *ð: eað* 302, 43; *uneaðe* 319, 10; *eaðmodlice* 319, 47; *deaðe* 310, 27; 324, 27 (4 mal). — δ) vor *f: heafod* 322, 16; *heafoð* 323, 23 (Schreib- oder Druckfehler für *heafod); heafodʒyltas* 336, 48; *heafodhebba* 305, 29; *ʒeleafan* 323, 9; *ʒeleaffullum* 330, 34; *reaflac* 336, 40. — ε) vor *ʒ: eaʒan* 317, 5; 318, 33; *eaʒum* 302, 41. Kein *é.* Älfric hat hier auch regelmäßig *éa.* Langes *ea,* das hierher gehört, ist wohl anzunehmen in *meaʒolnysse* 325, 37 (vgl. Hardy § 37, 1). Die Form mit *e* kommt nicht vor. — ζ) vor *h: peah* 302, 17; 309, 25 (17 mal): *heah* 310, 27; 335, 34; *heahnysse* 309, 45; *heannyssa* 320, 34. Bei den eben angeführten Wörtern erscheint *éa* bei Byrhtferth ebenso wie bei Älfric als Regel. Formen mit *é* in unserem Texte fehlen. — η) vor *m: hream* 307, 13. Denselben Vokalismus trotz got. *bagms* zeigt *beamas*

324, 9. — ϑ) vor *p: ʒeaplice* 313, 17; *munucheape* 325, 43; *ʒehleapað* 313, 28. — ι) vor *r: eare* 300, 14. — ϰ) vor *s: leas* 337, 8. — λ) vor *st: eastende* 310, 10; 320, 36; *eastron* 323, 15; 330, 11 (7 mal); *eastru* 323, 21; *easterlica* 322, 41; 325, 35 (3 mal); *easterlican* 307, 47; 309, 33 (27); *easterlice* 308, 4; 310, 40 (3 mal); *easterlicum* 321, 39; *easterdæʒ* 309, 37; 310, 44 (7 mal); *eastertid* 310, 37; 316, 33; *eastertide* 300, 11.

Brief: α) vor *c: eac* 1, 9. Kein *é*. — β) vor *d: Eadweard* 1. — γ) vor *ʒ (h): eaʒum* 6; *deah* 19. Kein *é*. — δ) vor *h: swapeah* 10. Kein *é*. — ε) vor *st: hyʒeleast* 14.

b) *éaw* (wo im Got. *ggw,* Altn. *gg[v]* eintritt) = germ. *auw.*

unpeawa 337, 8; *unpeawas* 313, 24; 337, 8; *unpeawum* 337, 6; *ʒleawe* 313, 41; 327, 21; *ʒleawre* 325, 34; *ʒleawestum* 313, 32; *ʒleawnys* 330, 8; *ʒleawnysse* 306, 26; *ʒleawnyssum* 330, 6; *ʒleawlice* 303, 20; 308, 19 (5 mal); *ʒleawscipe* 324, 22; 327, 16; *beheawð* 324, 8; *aheawene* 327, 24; *sceawiað* 299, 20; 302, 41; *sceawiʒe* 333, 9; *sceawre* 331, 1; *foresceawunʒe* 310, 25.

Brief: *peawas* 2, 3 (3 mal); *unpeawum* 4; *unpeawfæst* 14.

2. Ws. *éa* entstanden aus urspr. *aw* (resp. *awu),* das urags. zu *au* geworden war, teils mit Wiederherstellung des *w.*

prea 323, 20; *preaʒenne* 323, 23; hierher gehört wohl *eala* 304, 7; *feawa* 321, 27; *feawum* 303, 15; *hreaw* 322, 15; 323, 45 (3 mal); *smeaʒunʒ* 325, 40; *smeaʒunʒe* 325, 34; *smeapanclice* 309, 22; *smealice* 322, 23; *smeadun* 307, 7; *smeaʒað* 308, 38; *smeaʒan* 305, 42; 332, 39; *smeaʒeað* 300, 43; *asmead* 306, 13; *asmeade* 298, 5; *asmeadon* 322, 24; *asmeadun* 308, 13; *asmeað* 324, 7; *asmeaʒan* 317, 21; 330, 28 (3 mal); *asmeaʒeanne* 336, 46; *asmeaʒenne* 302, 35; 307, 31 (3 mal); *asmeaʒon* 300, 48; *asmeaʒendlice* 310, 3.

Die Verba *preaʒan* und *smeaʒan* bewahren regelmäßig im Ws. (auch bei Byrhtferth ebenso wie bei Älfric) *éa* durch den Einfluß der Formen, in welchen dem *éa* kein *ʒ* folgt, und unterliegen sog. Palatalumlaut oder Ebnung nicht.

3. Ws. *éa* ist Produkt der Kontraktion eines wg. *a* oder *ā* mit folgendem Vokal.

a) Ws. *éa* aus urspr. *ah* + Vokal nach dem Ausfall des *h*. *ȝesleað* 313, 15; *sleande* 322, 3; *sleanne* 323, 29.

b) Ws. *éa* aus germ. *ǽh* + Vokal beim Ausfall des *h*. *near* 309, 14.

4. Ws. *éa* ist aus dem primären Palatalvokal *ǽ* (= germ. *æ*) nach *ȝ* entstanden.

ȝear 300, 17; 301, 6 (28 mal); *ȝeara* 302, 12; 306, 11 (7 mal); *ȝeare* 299, 4; 300, 10 (83 mal); *ȝeares* 300, 28; 301, 29 (20 mal); *ȝearum* 315, 23; 325, 21 (10 mal). Im ganzen 148 mal *éa*. Daneben sind Formen mit Palatalumlaut zu *é* belegt: *ȝer* 298, 4; 299, 19 (22 mal); *ȝeres* 301, 23; 305, 20 (3 mal). Im ganzen 25 mal *é*. Älfric hat hier meist *éa*, doch kommen vereinzelte Formen mit *é* in einigen Hss. seiner Gr. vor. Brüll § 33. Ferner zeigt sich der Übergang des *éa* in *é* im Pl. Praet. *onȝeton* 299, 44.

5. Ws. *éa* ist Brechung des germ. *ǣ*.

Vor silbenschließendem *h* in *neahȝebur* 322, 8. Älfrics *nehȝebur* mit sog. Palatalumlaut oder Ebnung kommt nicht vor. — Vor *ks* (geschrieben *x*) aus *hs* ist dieses *éa* spätws. (auch bei Älfric) durch sog. Palatalumlaut oder Ebnung zu *é* geworden im Superlativ *nextan* 321, 45; 327, 40. Die Form *neahstan* ist nicht belegt.

§ 22. Ws. *éo* und *ío*.

Über den Gebrauch von *éo*/*ío* sei im voraus bemerkt, daß unsere Denkmäler, wie auch Älfric in den guten Hss. seiner Werke und das Spätws. im allgemeinen, konsequent *éo* haben. Bei Byrhtferth kommt eine Ausnahme in einem Worte vor, in dem *ío* für zu erwartendes *éo* (s. 2 b unten) erscheint. In einer Hs. (H wohl um das Jahr 1000 geschrieben) der Gr. Älfrics findet sich neben *éo* auch *ío*. Vgl. die Liste bei Brüll § 44. Über das Verhältnis von *éo*/*ío* im Altws. vgl. Siev. Univ.-Progr. S. 39 ff. und 45 ff. — Das *éo* bleibt in unseren Texten im allgemeinen unverändert. Vereinzelt findet sich bei Byrhtferth neben *éo* die Vereinfachung einer vorauszusetzenden Gruppe *íow* zu *ýw* (vgl. 4 a α unten) und das

spätere *ý* (vgl. 4 b α und 8 b unten). Auch vereinzelt erscheint *éo* statt und neben der Umlautsform *(íe) í, ý* (vgl. § 23, 2 b γ und c).

1. Ws. *éo* = germ. *eu.*

α) vor *d: peoda* 309, 20; 329, 6 (3 mal); *peode* 299, 41; 336, 3; *peodum* 298, 2; *peodscipes* 308, 23; *peodscipum* 309, 18; *peodwita* 320, 30; *peodwitan* 321, 41; 332, 15; *peodwitena* 321, 24; *neod* 301, 28; 317, 16. — β) vor *ð: leoð* 304, 3 313, 12 (5 mal); *leoðe* 302, 6; *leoðlicum* 301, 34; *leoðwrencum* 334, 19; *hleoðriende* 331, 12. — γ) vor *f: leoflic* 324, 17. — δ) vor *ʒ: fleoʒende* 310, 17. — ε) vor *h: peoh* 324, 13. — ζ) vor *ht: leoht* (Adj. hell) 299, 14; *leoht* (Subst.) 309, 42; 319, 25 (3 mal); *leohta* 313, 2; *leohtes* 319, 46; *leohte* (Adv.) 319, 36. — η) vor *m. leoma* 323, 6; *leoman* 317, 6, 10. — ϑ) vor *p: creopende* 310, 17; *deop* 309, 47; 329, 11; *deopan* 299, 38; 300, 4 (5 mal); *deopra* 308, 10; *deoplice* 306, 12 307, 23 (3 mal); *deoplicum* 322, 32; *deopnyssa* 299, 45; 330 47 (3 mal). — ι) vor *r: beor* 336, 42; *deor* 310, 20. — κ) vor *st:* denselben Vokalismus zeigt das Fremdwort *preost* 300, 32; 311, 12 (10 mal); *preosta* 314, 17; 333, 17; *preostan* 333, 3 *preostas* 300, 27; 305, 2 (16 mal); *preoste* 312, 34; 317, 4 (4 mal); *preostes* 301, 31; *preostum* 302, 33; 304, 37 (16 mal); *mæssepreost* 328, 41.

Brief: α) vor *n: teonan* 5. — β) vor *r: ʒebeorscipum* 13.

2. Ws. *éo* aus germ. *eu,* das auf *egw* zurückzuführen ist.

a) in dem Worte *féower* nebst Ableitungen: *feower* 298, 12; 299, 23 (94 mal); *feowrum* 299, 19; 302, 2; *feowertiʒ* 298, 27, 303, 1 (23 mal); *feowertinum* 304, 36; *feowertynum* 301, 15; 324, 23; *feowertyne* 302, 45; 304, 44 (14 mal); *feowerteoða* 318, 41; *feowerteoðe* 332, 20; *feorða* 298, 11, 306, 33 (9 mal); *feorðan* 299, 5; 300, 19 (13 mal); *feorðe* 310, 38; 318, 39 (5 mal). — b) statt *éo* erscheint *ío* in *hwiol* 309, 47; *hwioles* 328, 33.

3. Ws. *éo* vor *w* (wo got. *iggw,* an. *ygg[v]* eintritt) = wg. *eu.*

eow 300, 36; 301, 23 (13 mal); *eowre* 322, 19 (2 mal in derselben Zeile); *eowrum* 322, 19, 20.

Brief: *eow* 3, 5; *eower* 4; *eowre* 2, 4.

4 Ws. *éo* durch Kontraktion.

a) Der erste Teil des Diphthongs war ein ursprüngliches *e*.

α) Ws. *éo* aus urspr. *e* + *u*, wobei das *u* auf *wu* oder vokalisiertes *w* zurückgeht.

Mit Herübernahme des *w* aus den mehrsilbigen Kasusformen in *þeowdome* 320, 8; *lareow* 302, 7; 308, 35; vielleicht mit Herübernahme des langen *eo* aus der einsilbigen Form in *lareowas* 330, 42; *lareowe* 304, 22; *lareowes* 325, 39. Vgl. Siev. § 73, 2 und Anm. 2. Ebenso in *treowa* 327, 23. Daneben ist Vereinfachung einer statt *éow* vorauszusetzenden Gruppe *íow* zu *ýw* belegt in *tryw* 326, 6; *cedertrywes* 332, 37; *trywcynna* 310, 7. Im Ws. heißt dieses Wort gewöhnlich *treow*. Auch bei Älfric in den Hom. und Gr. führt B-T zahlreiche Belege (alle ohne Ausnahme mit dem Diphthong *eo)* an. Bei ihm finde ich keine Beispiele für die Vereinfachung. Außerhalb des North. sind verkürzte Formen des Diphthongs *éo* seltener. Vgl. Siev. § 156 Anm. 4.

β) Ws. *éo* aus urspr. *eh* + Vokal nach dem Ausfall des *h*.

ȝeseoð 320, 32; *ȝeseon* 303, 20; 309, 45; *ȝeseonde* 322, 28; *teoða* 318, 40; 334, 36; *teoðan* 317, 24; 322, 5 (3 mal); *teoðe* 332, 10 (*teoȝeða* kommt nicht vor); *hundteontiȝ* 320, 15, 24 (3 mal).

Brief: *forseoð* 4.

b) Der erste Teil des Diphthongs war ein ursprüngliches *ī*.

α) Ws. *éo* aus urspr. *ĭ̄* + *u*.

In den Pronominalformen: *þeos* 309, 44; 323, 44 (5 mal); *heo* 298, 18; 307, 19 (35); *seo* 298, 5; 299, 14 (85); ferner in *þreo* 298, 20; 300, 10 (40); in Anlehnung an Nom. ist Gen. *þreora* 324, 33; 328, 23 (3 mal); mit Kürzung des Vokals vor Doppelkonsonant in *þreottyne* 309, 33; 328, 39; die spätws.

Form mit *ý* statt *éo* in *þryttenum* 304, 34; *þrytteoða* 318, 41; *þrytteoðan* 327, 2.

β) Ws. *éo* aus urspr. *ĭ* + urspr. *a, ŏ*.

Das Verbum *beo* (Opt.) 299, 32; 300, 13 (46); *beon* (Inf.) 300, 38; 301, 12 (45); *beon* (Opt.) 322, 7; das Subst. *beo* (Biene) 324, 12; das Fremdwort *deofol* 324, 18, 330, 25 (3 mal); *deofle* 337, 9; *deofollican* 337, 7; ferner *freodome* 320, 9; *freondum* 300, 43; 313, 13. Hierher stelle ich das Praet. *eode* (ging) 304, 25 (vgl. Siev. Univ.-Progr. S. 47).

Brief: das Verbum *beo* (Opt.) 7, 10; *beon* (Inf.) 14.

γ) Ws. *éo* aus urspr. *ĭh* + Vokal.

beotedon 325, 14; *beotiȝe* 324, 19; *ȝebeotes* 327, 35; *beotlice* 317, 27; *þeon* (Inf.) 302, 12; *freols* 307, 34; 336, 32; *freolsdæȝ* 322, 41; *tweon* 334, 9 und *atweoniȝe* 333, 6. Kein *ý*. Vgl. das nur mit *ý* belegte *twynað* etc. in Älfrics Gr. bei Braunschw. S. 56. Für Hom. und Hept. finde ich keine Belege bei Schwerdtf. und Brühl angeführt. Ferner *onwreon* (Inf.) 308, 43; *unwreon* (Opt.) 304, 3.

c) Ws. *éo* aus germ. *euh* (got. *iuh)* + Vokal.

wiðteo (Opt.) 301, 29.

5. Hier erwähne ich das ws. *ĕo* im Praet. des redupl. Verbums *healdan*. Vgl. Siev. § 81 Anm. 1 und § 396 Anm. 1. Die Belege sind: *heold* 309, 19; *heoldon* 335, 48; 336, 32.

Brief: *heoldon* 2.

6. Ws. *éo* vor Nasal und nach dem palatalen Halbvokal *j* (oder *ȝ* aus *j)* ist aus *ó* (= wg. *ā)* entstanden.

ȝeomrunȝ 313, 12.

7. Ws. *éo* ist vermutlich Dehnung des kurzen *eo,* der Brechung von wg. *e* vor *r* + Konsonant, indem der zweite Konsonant, nämlich *h,* ausgefallen ist.

ateorað 309, 6; *ateoriað* 299, 27; 310, 29; *ateorian* 299, 27; *ateorod* 316, 38.

8. Ws. *éo* ist Brechung von germ. *ī*.

Vor *h* + Konsonant: a) vor *hb* (oder *f* aus *b): weofode* 325, 31. — b) vor *hn:* zweimal *éo* in *betweonan* (zu got. *tweihnai)* 314, 35; 327, 25. Daneben einmal *ý* in *betwynan*

307, 38. *i* kommt nicht vor. — c) vor *ht:* Komposita von *leoht* (leicht): *leohtlican* 300, 26; *leohtlice* 304, 2; *leohtlicor* 312, 44; 321, 35.

§ 23. Ws. *íe, í, ý.*

Das altws. *íe* kommt nicht vor, aber *í, ý* und zweimal *é.* Statt und neben *(íe) í, ý* erscheint vereinzelt *éo.*

1. Der *i*-Umlaut des *éa* ist *í* und *ý.* Das *í* erscheint nur vor Palatalen, und nur einmal ist *ý* neben *í* belegt. Sonst findet sich stets *ý.* Vor Palatalen hat Älfric auch meist *í,* ganz vereinzelt *ý,* außer vor Palatalen in der Regel *ý.* Formen mit *é,* die der strengws. Schriftsprache nicht angehören, die aber doch Älfred und seltener Älfric aus den sächs. Patois aufgenommen hatten, fehlen gänzlich in unseren Texten. Vgl. Bülbr. § 179 Anm. und § 183 Anm., auch die Belege in einigen Hss, der Gr. Älfrics bei Brüll § 43, 1.

a) Der Umlaut ist *í:* α) vor *c (ht): ȝeican* 299, 10; *ȝeicð* 309, 32; *ȝeicean* 321, 24; 328, 34; *toȝeihte* (flekt. Part.) 306, 44; *toȝeihtnyssa* 302, 32. Vgl. das einmal vorkommende *ý* in *ȝeyc* unten unter b α. In den Hom. hat Älfric bei dem Verbum *ycan ý* neben *í* (Schwerdtf. S. 28), in der Gr. meist *í,* ganz vereinzelt *ý* (Braunschw. § 39, 6), im Hept. nur *í* (Brühl S. 65). In einer nicht echt Älfricschen Hs. T (aus dem 11. Jh.) der Gr. erscheint vereinzelt auch *é.* Brüll § 43, 1. — β) vor *ȝ* (hier findet sich in unserem Texte ausnahmslos *í.* Älfric schreibt fast ausnahmslos *í* vor *ȝ,* ganz vereinzelt kommt die Schreibung *ý* bei ihm vor. Vgl. Schwerdtf. S. 12 unter 12): *iȝe* 300, 1 *(iȝȝe* ist nicht belegt); *ȝebiȝed* 333, 26; *ciȝeað* 305, 2; 321, 21 (4 mal); *ȝeciȝað* 329, 6; *ȝeciȝdon* 299, 7; *ȝeciȝeð* (Part. Praet.) 317, 23; 325, 16; *ȝeciȝed* 300, 9; 301, 38 (33); (die Verba *biȝ[e]an* und *ciȝ[e]an* erscheinen bei Älfric Hom. [hier fehlen Belege für *biȝ[e]an],* Gr. und Hept. stets mit *í.* Vgl. die Belege bei Schwerdtf. S. 12, Braunschw. S. 36 f und Brühl S. 52); *diȝolnyssa* 332, 35; *diȝlum* 336, 6. Umlautslose Formen mit *éa* sind bei *diȝol* nicht belegt. Älfric

hat auch meist *í*. Vgl. die Belege mit fast ausnahmslos *í* in seiner Gr. bei Brüll § 45.

b) Der Umlaut ist *ý*: *α*) vor *c*: einmal *ý* in *ȝeyc* 301, 20 (sonst stets *í* [s. oben unter a, *α*] bei diesem Verbum). — *β*) vor *f*: *ȝelyfað* 307, 12; 313, 1; *ȝelyfan* 323, 24; 324, 2 (3 mal); *ȝelyfe* 332, 40. — *γ*) vor *m*: *bymendre* 331, 12; *drymanne* 324, 17; *ȝym* 328, 33; *ȝymað* 313, 5; 327, 35 (4 mal); *ȝyman* 308, 44; 309, 34; *ȝymanne* 313, 32; 323, 32; *ȝymde* 333, 43; *ȝyme* 302, 16; 308, 30 (5 mal); *ȝymende* 336, 24; *ȝymon* 329, 20; 335, 43; *ȝymun* 333, 4; (bei dem Verbum *ȝyman* hat Älfric in den Hom. nur *ý* [Schwerdtf. S. 15], im Hept. meist *í*, ganz vereinzelt *ý* [Brühl S. 48], in den guten Hss. der Gr. nur *ý* [Braunschw. S. 35], in anderen Hss. der Gr. erscheint aber auch daneben *é* [Brüll § 43, 1]); *wyðertynne* 331, 14. — *δ*) vor *p*: *hlyp* 308, 16; 309, 10 (4 mal); *oferhlyp* 308, 24; *oferhlype* 316, 43; *oferhlypð* 309, 10. — *ε*) vor *r*: *ȝehyrað* 313, 16; 335, 3; *ȝehyred* 321, 45; *ȝehyrst* 328, 40. Im Hept. hat Älfric bei diesem Verbum überwiegend *í* neben häufigem *ý* (Brühl S. 47), in der Gr. hat Braunschw. S. 34 nur Belege mit *ý*, man vergleiche aber die *é*-Formen in einigen Hss. der Gr. bei Brüll § 43, 1. Für die Hom. finde ich keine Belege bei Schwerdtf. — *ζ*) vor *s*: *alysende* 322, 3. — *η*) vor *t*: *æpryt* 333, 13; *nytenu* 310, 20; 319, 25 (kein *éa*). — *ϑ*) vor *w*: *ætywan* 302, 33; 304, 23 (3 mal); *ætywanne* 321, 31; *ætywde* 310, 31; *ætywdon* 303, 25; 304, 9 (4 mal); *ætywð* 298, 9; 299, 20 (6 mal); *ætywe* 317, 10. Kein *éo*. Älfric Hom. hat meist *éo* neben vereinzeltem *í* und *ý* (Schwerdtf. S. 50), in der Gr. nur *éo* (Braunschw. S. 48), im Hept. *éo* neben *ý* (Brühl S. 54).

Brief: vor *r*: *ȝehyrde* 11.

2. Der *i*-Umlaut des *éo* ist *í* und *ý*. Das *í* erscheint vor *ht* und *w*, sonst stets *ý*. Das *éo* als Halbumlaut kommt auch einmal vor. Der Gebrauch des *í* und *ý* bei Byrhtferth stimmt also im Allgemeinen mit dem bei Älfric in den guten Hss. seiner Hom. und seiner Gr. und Gl. überein.

a) Der Umlaut ist *í*: *α*) vor *ht*: *aliht* 317, 6. — *β*) vor

w: ʒehliwunʒ 308, 35; *niwnys* 310, 35; *niwa* 309, 15; *niwan* 327, 31; 329, 15; *niwe* 314, 30; 315, 38 (9 mal); *niwum* 327, 24; *hiw* 313, 24; 318, 17 (30); *hiwa* 334, 25; *hiwe* 331, 14; *hiwes* 322, 9; *hiwum* 310, 19; 334, 24; *ʒehiwod* 334, 41. Bei dem Verbum *ʒehiwian* hat Älfric Hom. meist *í* neben ganz vereinzeltem *ý* (Schwerdtf. S. 36), in der Gr. nur *í* (Braunschw. S 51), im Buch Hiob ein vereinzeltes *ý* (Brühl S. 74). Über die eben angeführten Wörter *niwe* und *hiw* vgl. Siev. § 73 Anm. 3, aber auch Bülbr. § 306 Anm. 5, der das *í* nicht auf älteres *íe,* sondern auf früh-urags. *ī* zurückführt.

b) Der Umlaut ist *ý: α)* vor *n: ansyne* 320, 3; *ʒestrynon* 319, 26. — *β)* vor *nd: fynd* 323, 31; *frynd* 334, 23. Kein *éo. γ)* vor *rð: fyrðlinʒ* 306, 29; 318, 47; *fyrðlinʒas* 318, 47 neben der gewöhnlichen ws. umlautslosen Form *feorðlinʒ* 318, 39. — *δ)* vor *st: þystru* 317, 7. *éo* ist nicht belegt. Älfric Hom. hat regelmäßig *éo.*

c) Statt *(íe), í, ý* erscheint *éo* (= älteres *ío* als Halbumlaut zu *éo)* in *ʒeþeodde* 313, 40. Die Umlautsformen mit *(íe), í, ý* kommen nicht vor. Älfric Hom., Gr. und Hept. hat stets *éo* bei diesem Verbum.

3. Hier erwähne ich die *í, ý* und *é* in dem Zahlworte zehn $_{y}$(vgl. Siev. § 113, 2 Anm. 2):$_{y}$ a) *í* in *tin* 298, 19; die Hs. hat *tin* 298, 22; die H$_{y}$s. hat *feowertinum* 304, 36. Im ganzen einmal *i* und zweimal *i.* — b) *ý* in *tyn* 298, 17; 303, 5 (24 mal); *þreottyne* 309, 33; 328, 39; *eahtatyne* 311, 42; 316, 21; *eahtatynum* 301, 21; *fiftyne* 304, 43; 310, 12 (14 mal); *feowertyne* 302, 45; 304, 44 (14 mal); *feowertynum* 301, 15; 324, 23; *niʒontyne* 300, 17; 308, 26 (14 mal); *seofontyne* 314, 47; 324, 32 (3 mal); *syxtyne* 311, 5; 318, 28 (4 mal). Im ganzen 80 mal *ý.* — c) zweimal *é: þryttenum* 304, 34; *fiftene* 303, 10. Vgl. Siev. § 113 Anm. 2. Bei Cos. II S. 110 einmal *-e-* in *fiftene,* sonst *ie y.* Die Formen mit *ie, i, y* sind dem Ws. eigentümlich. Hardy § 20, 2.

4. Ws. *(íe), í, ý* aus *i (ï)* + *e* durch Kontraktion.

a) Nur *í* erscheint in *hi* 299, 5; 322, 3 (3 mal); daneben *hiʒ* 299, 31; 300, 48 (102 mal).

b) Nur *ý* ist belegt in *þry* 301, 15; 302, 2 (15 mal); *syn* 304, 2; 320, 2 (6 mal); mit Kürzung vor Doppelkonsonant in *þrynnysse* 324, 4; 336, 23 (3 mal). Das *y* in den unter b angeführten Wörtern gilt auch als Regel bei Älfrie.

c) *ý* neben *iȝ* (für *í*) erscheint in *sy* 298, 10; 304, 15 (21 mal) neben einmaligem *siȝ* 304, 19. *si* kommt in unserem Texte nicht vor. Älfric hat neben *sy* ganz vereinzelt in Gr. und Gl. auch *si*.

5. Hier erwähne ich die Partikel *ȝyt* 298, 22; 303, 25 (18 mal). Nur *ý* ist in unserem Denkmal belegt. Vgl. über dieses Wort Siev. § 74 Anm. 1. Bei Älfric in der Gr. erscheint in der Regel *ȝyt*. Daneben findet sich einmal *ȝit* in allen Hss. und vereinzelt in einigen Hss. *ȝet*. Brüll § 45.

II. Die Vokale der minderbetonten und unbetonten Silben.

A. Vokale der Stammsilben minderbetonter Wörter.

§ 24. Die Vokale in den nichthaupttonigen Praefixen.

Über die Praefixe *a-, æt-, be-, þurh-, for-, ʒe-, ʒeond-, ofer-, on-, of-, to-, wiδ-* ist wenig zu bemerken.

1. Der Vokal von *be-* ist wie gewöhnlich geschwunden in *bæftan* 331, 6; 333, 23; *binnan* 298, 16; 302, 13 (27); *bufan* 303, 21; 304, 9 (16); *butan* 299, 22; 301, 31 (16); *buton* 300, 35; 301, 12 (10); *onbutan* 309, 46.

2. *on-* (aus *ond-)* erscheint in *onfeδ* 331, 24; *onfoδ* 327, 39; *onfon* 336, 26, 37; (Belege mit *a-* bei diesem Verbum fehlen); ferner wie stets im Ws. in *onʒeton* 299, 44; *onʒitan* 321, 35; *onʒytanne* 335, 31.

3. *on-* haben *onbutan* 309, 46; *onʒinδ* 298, 1; 314, 41 (13); *onʒynδ* 300, 18; 314, 28 (5 mal); *onʒinst* 326, 37; *onʒunnen* 303, 19; 315, 15 neben *aʒinδ* 327, 31; *aʒinnaδ* 313, 7; *aʒinnan* 303, 15; *aʒinne* 326, 35; *aʒunnen* 316, 30; *aʒunnene* 300, 5; zusammen 21 mal *on-* gegen 6 mal *a-* in *onʒinnan;* (bei Älfric in der Gr. und im Hept. finde ich nur *on-* belegt); *onʒen* 327, 36; 329, 39 neben *aʒen* 312, 9; 334, 17; *onmanʒ* 308, 34 neben *amanʒ* 317, 17. *on-* erscheint wie gewöhnlich im Ws. in *onsihδ* 320, 2; *onsundron* 311, 40. *a- (ā-* ?) statt *on-* findet sich in *ariht* 313, 21; 317, 21; *aweʒ* 301, 27; 304, 10 (3 mal); *abyrʒan* 323, 9; *ascunion* 332, 34; *atweoniʒe* 333, 6.

4. *an-* für *á-* (?) steht in *andwæsced* 316, 38 (vgl. Sweet Dict. unter *ondwæscan)* neben *adwæsced* 315, 38, 41.

5. *on-* steht in *onwreon* 308, 43 neben *unwreon* 304, 3; *unwroȝene* 334, 7. Vgl. Paul Beitr. VI 200.

6. *ȝeond-* hat neben sich kein *ȝiend- (ȝind-).* Es heißt *ȝeondfarað* 317, 35, 37; *ȝeondscrið* 302, 16; 320, 37 (3 mal); *ȝeondscriðað* 317, 33. Zusammen 6 mal *ȝeond-*. Vgl. § 12, 6.

§ 25. Die Schlußglieder von Kompositis.

1. In den Kompositis auf *-feald* bleibt das *ea* unverändert. Die Form *-fold* kommt nicht vor.

anfeald 324, 2; 331, 20; *þryfeald* 318, 40; 319, 5; *þusendfeald* 336, 15, 38; *þusendfealde* 336, 17; *mæniȝfeald* 331, 22; *mæniȝfealde* 321, 25; *mæniȝfealdum* 310, 19; *seofonfealdan* 302, 42; *seofonfealde* 302, 34; *twelffeald* 334, 33; *twyfeald* 326, 4; *twyfealdum* 321, 39; *twyfealdnys* 331, 24. Neben gewöhnlichem *ea* erscheint in zwei späteren Hss. (F und T aus dem 11. Jh.) der Gr. Älfrics auch *a.* Brüll § 5.

2. In den Kompositis auf *-hama* tritt keine Veränderung ein.

lichama etc. (die Belege s. § 2, 1 a; die Form *licuma* kommt nicht vor). Bei Älfric heißt es gewöhnlich *lichama* etc., ganz vereinzelt *lichom-* z. B. in den Hom. bei Thorpe I 160, 7, vgl. aber auch die Form *lichom-* in zwei Hss. seiner Gr. (der einen Hs. h um das Jahr 1000, also gleichzeitig mit Älfric geschrieben). Brüll § 3.

3. Zahlwörter.

a) Kardinalzahlen:

α) *u* in *endlufon* 301, 6; 304, 33 (25); *endlufan* 305, 24; *ændlufon* 315, 25. Im ganzen 27 mal *u.* Formen mit *e, i* und *y* fehlen.

β) im Dat. der Kardinalzahlen auf *-tiȝ* findet sich nur *-tiȝum (-teȝum* ist nicht belegt): *þrittiȝum* 320, 41; 327, 33; *hundeahtatiȝum* 336, 12; *hundseofontiȝum* 336, 5; *syxtiȝum* 298, 5; 303, 23; *twentiȝum* 301, 13; 320, 44 (3 mal). Im ganzen 9 mal. Älfric hat auch *-tiȝum (-tiȝon).* Schrader § 55, 1.

b) Ordinalzahlen:

α) *i* und *y* erscheinen in dem Kompositum mit *-lifta (-lyfta): endliftan* 329, 42, 45 neben *endlyfta* 318, 41; *endlyftan* 326, 43; 327, 18 (3 mal); *endlyfte* 333, 1. Im ganzen 2 mal *i* gegen 5 mal *y*. Die Formen *-lefta, -leofta* und *-lufta* kommen nicht vor.

β) das Ordinalsuffix *-téoða* findet sich nur in der Form *-téoða* (*-teȝ[e]ða* und *-teoȝ[e]ða* kommen nicht vor): *þrytteoða* 318, 41; *þrytteoðan* 327, 2; *eahtateoðan* 327, 4; *feowerteoða* 318, 41; *feowerteoðe* 332, 20; *fifteoðe* 332, 25; *niȝonteoða* 308, 46; *niȝonteoðan* 301, 18; 309, 11 (7 mal); *niȝonteoðe* 333, 1; *seofonteoðan* 324, 43; *syxteoðan* (sechzigsten) 318, 8; (sechzehnten) 327, 3.

γ) das Ordinalsuffix *-tiȝoða* erscheint als *-toȝoða* und *-teoȝoða: hundeahtoȝoðan* 327, 20; *fifteoȝoða* 329, 28. Die Formen *-tiȝoða, -tiȝeða, -teȝeða, -teȝa, -tiȝa, -teȝða* kommen nicht vor.

4. Wechsel von *i* und *y*, und *í* und *ý*.

a) kurzes *i* und *y:*

in den Kompositis auf *-scipe (-scype).* Vgl. Kluge NSt. § 166. Die herrschende Form ist *-scipe* (15 mal). Nur einmal kommt *-scype* vor. Die Belege sind *dwolscipe* 321, 14; *þeȝenscipe* 307, 48; *þeodscipes* 308, 21; *þeodscipum* 309, 18; *ealdorscipe* 329, 7; *ȝlædscipe* 323, 40; *ȝleawscipe* 324, 22; 327, 16; *wærscipe* 307, 23; 333, 3; *wurdscipe* 309, 28; *wurðscipe* 308, 9; 310, 33 (3 mal); *wurðscipes* 308, 21; dagegen *y* in *ȝalscype* 337, 4.

Brief: *ȝebeorscipum* 13.

b) langes *i* und *y:*

in den Kompositis anf *-wis (-wys): rihtwisnys* 332, 1; *unrihtwisnys* 332, 2; dagegen *y* in *gesceadwysnyssa* 324, 28

5. Schwächung voller Vokale:

a) Schwächung ursprünglicher Kürzen:

α) Einmal in den Kompositis mit *-weard* wird *ea* zu *e* geschwächt, und einmal erscheint *y* statt *ea.*

forewerd 331, 27; dagegen mit vollem Vokal in *foreweardum* 300, 21; 301, 10 (3 mal); *andweardnysse* 336, 17;

aber *anwyrðan* (für *andweardan)* 304, 19; *æfteweardum* 329, 38; 331, 32; *inneweard* 322, 16; *rezolweardas* 329, 8; *ufeweard* 332, 37; *upweard* 327, 10; 329, 38 (3 mal). Im ganzen 12 mal *ea* gegen einmal *e* und einmal *y*.

Brief: Belege für Schwächung finden sich nicht; der volle Vokal jedoch ist erhalten in dem Namen *Eadweard* 1.

Vgl. neben Älfrics gewöhnlichem *-weard* die Liste mit *-werd* in vielen Hss. seiner Gr. bei Brüll § 4, 3.

β) Schwächung von *æ* zu *e:*

Vermutlich gehört hierher *wæwerðlice* 298, 34, dagegen mit *æ* in *wæwærðlic* 335, 40. Die Form mit *y* in *wæwyrdlice* (vgl. B-T) kommt nicht vor.

γ) Schwächung von *i* zu *e,* zugleich mit Metathese von *r,* in *-ferð* (aus *frið)* als zweites Glied des Kompositums *byrhtferð* 314, 5; 328, 41 (3 mal); *brihtferð* 327, 11; in der latinisierten Form *Byrhtferðus* 313, 8.

δ) Schwächung ursprünglicher Längen:

Schwächung ursprünglicher Länge findet sich nicht in den flektierten Formen der Komposita auf *-lic* mit gutturalem Vokal, namentlich *a, o* in der Endung (vgl. Siev. § 43, 3 b): *boclicum* 305, 1; *cynlica* 302, 40; *easterlica* 322, 41; 325, 35 (3 mal); *easterlican* 307, 47; 309, 33 (27); *easterlicum* 321, 39; *zastlicum* 303, 47; *leoðlicum* 301, 34; *leohtlican* 300, 26; *mislicum* 334, 1; *myslicum* 310, 18; 331, 39 (3 mal); *rumlicum* 300, 6; *wærlicum* 313, 4; *wundorlican* 305, 46. Im ganzen 53 mal.

Komparativa: *openlicor* 299, 25; 308, 29; *borlicor* 301, 5; *fulfremedlicor* 303, 25; *rumlicor* 306, 15; 321, 36 (3 mal); *ranclicor* 312, 18; *leohtlicor* 312, 44; 321, 35. Im ganzen 10 mal.

Superlativ: *rihtlicost* 308, 7; 325, 44.

Zusammen 65 mal *lic-*. Die Form *lec-* kommt nicht vor.

6. Die Schlußglieder von Kompositis, welche früh aufgehört haben als solche empfunden zu werden: *æzðer* etc. aus *æz-hwæðer* (die Belege s. § 15, 2 b); *naðor* (aus *nahwæðer)* 300, 23; 328, 4; *naðer* 322, 45; 323, 47; *naðron* 307,

26; *ælpi* 320, 11 aus *anliepiȝ* (vgl. Siev. § 100 Anm. 5); *hancred (ǽ* findet sich nicht, Beleg s. § 15, 1 b); *hwylc* und *swylc* (die Belege s. § 7, 2 b); *(n)ahwar,* spätws. für *(n)ahwær ([n]awer* kommt nicht vor, die Belege s. § 15, 1 g α); *nahte* 308, 33 neben *nawiht* 301, 23; *ofestlice* 322, 20 neben *ofstlice* 323, 36; dazu das Verbum mit und ohne Synkope: *efstende* 323, 33, 35; *efestan* 323, 38. Vokalsynkope zeigt *orȝlice* 298, 34 für *orȝellice* aus **or-ȝēl-lice* (ahd. *urguol-;* Formen mit Vokal kommen nicht vor. B-T belegt bei Älfric *orȝellice, orȝollice* und *orȝællice); weofode* 325, 31; *worulde* 307, 2; 310, 13 (9 mal; *worold* und *world* sind nicht belegt); *ylcan* etc. (Formen mit jungem Mittelvokal kommen nicht vor [vgl. Siev. § 339]; die Belege s. § 17, 1 g). Wie gewöhnlich im Ws. erscheinen: *ælc* etc. (die Belege s. § 15, 2 b); *beotlice* etc. (die Belege s. § 22, 4 b γ); *þusend* etc. (die Belege s. § 19, 1 g; vgl. neben *-end* auch *-ynd* und *-und* in zwei der späteren Hss. der Gr. Älfrics. Brüll § 46 II 4); *fultum* 308, 42; 313, 1; *freols* (die Belege s. § 22, 4 b γ); *hlaford* 322, 48; *kynehlafordes* 332, 30; *hundred* 303, 7; 305, 11 (19 mal); *lareow* (die Belege s. § 22, 4 a α); *twelf* etc. (die Belege s. § 6, 1 g). Auf Volksetymologie beruht das *o* in dem Fremdworte *mereȝrota* 308, 43.

Brief: *o* erscheint in *bysmor* 14; *bysmorlic* 13. Die Form mit *e* kommt nicht vor. Die gewöhnliche ws. Form mit *o* hat *fracodan* 17.

B. Vokale der Anfangs-, Mittel- und Endsilben.

§ 26. Die Vokale der Ableitungssilben.

1. *-ad, -ud, -od, -ed:*

das Fremdwort *abbud* 306, 38; 309, 19 neben *abbod* 325, 41, 47; *earfodlice* 324, 15 (vgl. *-oð* in *earfoðe* unten unter 2 a); *heafod* 322, 16; *heafoð* (Schreib- oder Druckfehler) 323, 23; *heafodhebba* 305, 29; *heafodȝyltas* 336, 48; *witodlice* 302, 15; 314, 29 (9 mal).

-od-, -ed- im Praet. der *ō*-Klasse der schwachen Verba (einige Verba gehörten ursprünglich der *ja-* oder *ē*-Klasse an und sind in die *ō*-Klasse übergetreten).

Die herrschende Form ist wie gewöhnlich im Ws. *-od-* aus altags. *-ud-* (vgl. Siev. § 413); die Formen *-ad-* und *-ud-* kommen nicht vor, aber Formen mit geschwächtem *-ed-* sind vorhanden.

Die Form *-od-* ist im Sg. (17 mal) und Pl. (8 mal) belegt (im ganzen 25 mal): *ȝebletsode* 310, 21, 23; (Älfric hat in den Hom. nur *o* [Schwerdtf. S. 30], im Hept. neben gewöhnlichem *o* vereinzelt *u* [Brühl S. 67]); *prowode* (urspr. *ē*-Verbum) 310, 30; (Älfric Hom. hat neben *-ode* auch häufig *-ade* [Schwerdtf. S. 46], in der Gr. ist nur *-ode* belegt [Braunschw. S. 56], auch im Hept. nur *-ode* [Brühl S. 83]); *ȝeendode* 310, 22; *ȝefæȝerode* 331, 12; *ȝearcode* 299, 45; *ȝiddode* 301, 35; 332, 16 (3 mal); *ȝyddode* 319, 20; *ȝeȝladode* 325, 47; *ȝelaȝode* 306, 41; *ȝeloȝodon* 306, 7; *amearkodon* 312, 48; *amearcodon* 321, 41; *ȝepricodon* 324, 21; *aspirode* (urspr. *ja*-Verbum) 306, 40; *ȝeswutelodon* 312, 46; 318, 2 (3 mal); *ȝetimode* 315, 20; *ȝetrahtnodon* 336, 21 (vgl. die Form *trahtnedon* unten. Älfric hat in den Hom. nur *o*-Formen [Schwerdtf. S. 54]. Aus

seiner Gr. verzeichnet Braunschw. S. 56 nur einen Beleg im Praet. und zwar mit *o); ʒewuldrode* 319, 41; *wunode* (urspr. *ē*-Verbum) 336, 7 (vgl. die Form *wunedon* unten. Älfric hat in den Hom. neben gewöhnlichem *o* im Sg. auch vereinzelt *u* und *a,* im Pl. neben gewöhnlichem *o* auch häufig *e.* Im Hept. hat er *o-, u-* und *e*-Formen im Sg. und Pl. Brühl S. 86); *ʒewurðode* 299, 17.

Die Form *-ed-* erscheint nur im Pl.: *beotedon* 325, 14; *blissedon* 336, 41; (Älfric Hom. hat nur *o* im Sg. und Pl. [Schwerdtf. S. 30], auch im Buch Hiob ist einmal ein Sg. mit *o* belegt [Brühl S. 68]); *fæʒnedon* 336, 41; *handledon* 304, 24; *ʒehalʒedon* 321, 4; *ʒeoffredon* 336, 34; (Älfric in den Hom. hat nur *o* [Schwerdtf. S. 54], im Hept. auch nur *o* im Pl., aber neben gewöhnlichem *o* auch vereinzelt *u* im Sg. [Brühl S. 77]); *trahtnedon* 307, 7 (vgl. die Form *ʒetrahtnodon* oben); *ʒewicedon* 299, 40; *ʒewissedon* 333, 5; *wunedon* (urspr. *ē*-Verbum) 325, 27 (vgl. den Sg. *wunode* oben). Im ganzen erscheint *-ed-* 10 mal gegen *-od-* im Pl. (s. oben) 8 mal.

-od, -ad, -ud, -ed im Part. Praet. der *ō*-Klasse der schwachen Verba.

Hier ist die herrschende Form wieder *-od,* doch kommen die Formen *-ad* (flektiert *-ade), -ud* und *-ed* auch vor.

Die Form *-od* (flektiert *-ode, -odan)* ist bei Byrhtferth 109 mal belegt: *abisʒod* 321, 27; *ʒebolstrod* 308, 36; *ʒeclypod* (urspr. *ē*-Verbum, vgl. Siev. § 416 Anm. 14 c) 317, 35; *ʒeendod* 302, 12; 307, 36 (23); *afæstnod* 307, 26; *ʒefrætwod* (urspr. *ja*-Verbum, vgl. Siev. § 408 Anm. 8) 304, 35; 306, 13 (5 mal); *ʒeʒaderod* 318, 5; 330, 35; *ʒeʒaderode* 303, 30; 312, 13 (3 mal); *ʒehalʒod* 305, 32; *ʒehefeʒode* 324, 14; *ʒehiwod* 334, 41; (vgl. hier *-od* neben flektiertem *-ed-* bei Älfric in den Hom. [Schwerdtf. S. 36] und in der Gr. [Braunschw. S. 51]); *ʒehrepod* (urspr. *ē*-Verbum, vgl. Siev. § 416 Anm. 19) 306, 48; 308, 10 (7 mal); *ʒehrepode* 309, 24; *ʒeloʒod* 307, 26; *ʒeloʒodan* 307, 38; *ʒelytlod* 308, 27; *amearcod* 299, 23; 310, 25 (15); *amearkod* 333, 25; 334, 1 (6); *amearcode* 298, 8, 31, 2; *amearkode* 324, 28; 329, 3; *ʒemearcod* 299, 9; 32 9, 46

(7); *ʒemearcode* 302, 10; 319, 43; *ʒemetʒode* 301, 39; *ʒemotod* 308, 9 (vgl. die Form *ʒemotud* unten); *ʒeoffrod* 330, 9; (Älfric hat in den Hom. nur *o* [Schwerdtf. S. 54], im Hept. aber neben gewöhnlichem *o* auch vereinzelt *u* [Brühl S. 77—78]); *ʒeopenod* 308, 40 (vgl. die flektierte Form *ʒeopenade* unten. Älfric Hom. und Hept. hat nur *o*-Formen [Schwerdtf. S. 40 und Brühl S. 78]); *ʒepricod* 332, 43; *ʒesamnode* 298, 33; 326, 25 (3 mal); *ascrutnod* 321, 28; *aspyrod* (urspr. *ja*-Verbum) 307, 24; *ʒeswutelod* 307, 24; 311, 13 (3 mal); *ʒeswutelode* 321, 38; 334, 40; *ʒetacnod* 334, 20; *ateorod* 316, 38; *atrahtnod* 308, 15; 336, 47; *awoffod* 331, 41; *underwriðode* (urspr. *ja*-Verbum) 304, 32; (vgl. daneben das unflekt. Part. Praet. des alten *ja*-Verbums *underwryðed* 301, 37; 312, 35); *ʒewurðod* 308, 8; 334, 10 (3 mal).

Brief: *amansumod* 7.

Die Form *-ud* erscheint zweimal: *ʒemotud* 309, 23 (vgl. die Form *ʒemotod* oben); *ʒewurdlud* 320, 16.

Die flektierte Form *-ade* ist nur belegt in *ʒeopenade* 326, 6 (vgl. die unflektierte Form *ʒeopenod* oben).

Die Form *-ed* erscheint 3 mal und zwar, flektiert, im Dat. *-edum: ʒehadedum* 320, 5; 328, 44; *arasedum* 312, 43.

Um einen Überblick über den Gebrauch des charakteristischen Mittelvokals im Praet. und Part. Praet. zu gewinnen, führe ich hier die Gesamtzahlen an. Im Praet. erscheint bei Byrthferth *-od-* (im Sg. 17 mal, Pl. 8 mal) 25 mal, *-ed-* (nur im Pl.) 10 mal; im Part. Praet. *-od-* 109 mal, *-ud* 2 mal, *-ad-* 1 mal, *-ed-* 3 mal. Im Brief ist *-od* 1 mal im Part. Praet. belegt.

Bei Älfric sind die vollen Formen im Praet. und Part. Praet. bei weitem in der Mehrzahl, doch es kommt eine beträchtliche Anzahl *e*-Formen vor. In den Hom. z. B. gibt Schwerdtf. S. 58 das Verhältnis an: 1063 *o,* 75 *e,* 38 *a,* 2 *u.* In der Gr. erscheint meist *o,* selten *e.* Vgl. die Liste bei Braunschw. § 40. Im Hept finden sich viele *u*- neben den gewöhnlichen *o*-Formen. Vgl. die Liste bei Brühl S. 66 ff. Auch bei Älfric erscheinen die Praeteritalformen mit *e* meistens im Pl.

2. *-að, -uð, -oð, -eð:*

-að und *-uð* kommen nicht vor.

a) Nur *-oð* ist belegt in *duʒoðe* 308, 19; *earfoðe* 308, 42 (vgl. *-od* in *earfodlice* oben unter 1); *cnihtiuʒoð* 299, 25, 26; *cildiuʒoð* 299, 26; *monoð* (Akk. Sg.) 324, 28; im Nom. dagegen mit Synkope des Vokals *monð* 300, 33; 304, 12 (29); in dem Ordinalsuffix *-tiʒoða: hundeahtoʒoðan* 327, 20; *fifteoʒoða* 329, 28. Älfric hat hier gewöhnlich *-oð,* vgl. aber daneben die Form *teoʒaða,* die besonders in der von einem kent. Schreiben herrührenden Hs. F seiner Gr. vorkommt. Brüll § 46 I a 4.

b) *-oð* und *-eð* sind in dem Suffix der Ordinalzahlen belegt: *eahtoða* 310, 23; 336, 29 (3 mal); die Hs. hat *eahto*[teo]*ðan* 311, 4; *eahtoðan* 314, 47; 323, 3 (7 mal); *eahtoðe* 318, 40; 327, 47 (3 mal); *niʒoða* 318, 40; *niʒoðan* 311, 3; *seofoða* 310, 42; *seofoðan* 310, 22; 316, 20 (6 mal) neben *seofeðan* 331, 30; *seofoðe* 318, 40; 319, 33. Im ganzen 25 mal *-oð* gegen 1 mal *-eð.* Älfric hat hier gewöhnlich *-oð,* vgl. aber die Formen mit *-eð* in Hs. F seiner Gr. Brüll § 46, I a 4. Auch die Form *eahteoða* vertritt bei ihm fast immer das regelmäßige *eahtoða.* Vgl. Schrader § 59, 1.

3. *-ul, -ol, -el, -l:*

a) Nur *-el* haben wie gewöhnlich im Ws. *æðela* 299, 45; 301, 3 (3 mal); *æðelan* 303, 18; 308, 12 (3 mal); *æðele* 313, 2; *æðelboren* 323, 20; *idel* 337, 5; *idelum* 323, 43 *ydelum* 321, 46; *maðelian* 332, 34; *maðeliJende* 307, 31; *middel* 332, 13; *mycel* 306, 19; 307, 13 (9 mal); *mycele* 326, 12; 328, 9; *myceles* 302, 39; *mycelum* 330, 23; *mycelnys* 299, 12; *mycelnyssa* 299, 42; *pricele* 308, 1; *symbelnysse* 310, 29.

Brief: *micel* 14; *yfelsoð* 12.

b) Nur *-ol* erscheint in *clypolan* 314, 16; *clypole* 313, 15; *deofol* 324, 18; 330, 25 (3 mal); *deofollican* 337, 7; *diʒolnyssa* 332, 35; *hwyrfolunʒa* 301, 36; *meaʒolnysse* 325, 37; *pistol* 322, 47; *apostol* 323, 15; 330, 26: *apostolas* 310, 5; *reʒolweardas* 329, 8. Statt *sawol* heißt es mit Synkope *sawl* 326, 28.

c) Nur *-ul* haben *coccul* 300, 24; *tabule* 327, 41; 328, 9.

d) *-el* und *-ol* neben einander:

In dem Worte *swutol* nebst Ableitungen erscheint *-el,* wenn eine nebentonige Silbe folgt, sonst *-ol: swutelianne* 325, 36; *ʒeswutelian* 306, 28; 308, 36 (8 mal); *ʒeswutelað* 326, 28; 329, 24 (3 mal); *ʒeswuteliʒe* 305, 22; 333, 24; *ʒeswuteliʒende* 330, 38; *ʒeswutelod* 307, 24; 311, 13 (3 mal); *ʒeswutelode* (flekt. Part.) 321, 38; 334, 40; *ʒeswutelodon* 312, 46; 318, 2 (3 mal); *ʒeswutelion* 300, 8; *ʒeswutelunʒa* 299, 22; aber *swutollice* 302, 3. Älfric Hom. hat neben *swutollice* auch vereinzelt *swutellice (swutelice).*

Brief: *ʒeswuteliað* 3.

e) *-ul* und *-ol* neben einander:

Wechsel von *-ul* und *-ol* findet sich nur in *circul* 298, 12; 302, 11 (31); *circulas* 328, 44; 330, 27; *circule* 300, 16; 301, 10 (21); *circules* 302, 22; 314, 24 (4 mal); *circulum* 321, 41; 328, 46 (3 mal); *circolwyrda* 306, 26. Im ganzen 61 mal *-ul* gegen 1 mal *-ol.*

f) Silbenbildendes *l* entwickelt nicht einen Vokal vor sich; es heißt also *cynesetl* 324, 15; *ʒewrixl* 318, 40. Älfric hat auch silbenbildendes *l.* Vgl. die Liste der Wörter in seiner Gr. bei Brüll § 46 III.

4. *-er, or:*

Aus und vor silbenbildendem *r* entwickelt sich stets ein Vokal. Diese sekundären *-er, -or* führe ich ohne weiteres neben den entsprechenden alten Vokalen mit an.

a) Nur *-er* zeigen:

α) *æceron* 300, 25; *æfter* 298, 1; 299, 3 (116); *bitere* 323, 22; *biternysse* 323, 21; *cafertune* 308, 34; *cedertrywes* 332, 37; *easterlica* 322, 41; 325, 35 (3 mal); *easterlican* 307, 47; 309, 33 (27); *easterlice* 308, 4; 310, 40 (3 mal); *easterlicum* 321, 39; *easterdæʒ* 309, 37; 310, 44 (7 mal); *eastertid* 310, 37; 316, 33; *eastertide* 300, 11; *fæder* 313, 2; 321, 17 (4 mal); *fæʒere* 304, 35; 308, 36 (13); *fæʒerestan* 299, 41; *fæʒernyssa* 299, 43; *fyðerlinc* 298, 10; *ætʒædere* 306, 34; 311, 45; *toʒædere* 298, 20; 304, 17 (8 mal); *hwæðer* 303, 29; 323, 37 (3 mal);

meter 313, 29; 314, 10 (4 mal); *moder* 325, 28; *oðer* 300, 9; 305, 37 (24); *ofer* 300, 34; 303, 44 (8 mal, als betontes Praefix 7 mal, vgl. § 8, 1 A d); *rodere* 320, 33; *roderes* 320, 34; *sifernysse* 323, 18; *syfernysse* 323, 16; *timber* 324, 8; *wæter* 299, 35; *wætere* 322, 16; *winter* 299, 24; 312, 31 (4 mal).

Brief: *fæderas* 2; *ʒyfernysse* 17.

β) (*-er* aus *-ir,* umlautwirkend): *mynster* 321, 38; *mynsterman* 323, 16; *synderlice* 302, 17.

b) Nur *-or* haben:

attor 312, 42; *ealdorscipe* 329, 7; *frofor* 304, 35; 310, 30; *hunʒor* 321, 22; *lasor* 300, 24; *snotor* 304, 30; *wundorlic* 308, 34; *wundorlican* 305, 46; 306, 39; *wundorlice* 299, 12; 308, 24; in den adverbialen Komparativen: *furðor* 299, 10; 309, 25; *lator* 322, 36; 324, 42 (4 mal); *oftor* 300, 22; *raðor* 333, 15; *swyðor* 303, 25; mit festem *-or* in den adverbialen Komparativen auf *-licor: borlicor* 301, 5; *fulfremedlicor* 303, 25; *leohtlicor* 312, 44; 321, 35; *openlicor* 299, 25; 308, 29; *ranclicor* 312, 18; *rumlicor* 306, 15; 321, 36 (3 mal).

Brief: *broðor* 1, 9; in dem adverbialen Komparativ *oftor* 10.

c) Wechsel von *-er* und *-or:*

broðer 315, 4; 324, 20 neben *broðor* 328, 33, 40; *naðer* 322, 45; 323, 47 neben *naðor* 300, 23; 328, 4; *sumera* 299, 31; 312, 23; *sumere* 319, 39 neben *sumor* 299, 24; 311, 3 (6 mal); *midsumor* 311, 9; *sumoris* 319, 6.

5. *-an, -un, -on, -en, -in*, *-yn:*

a) In einigen Ableitungssilben ist *e* ws. ganz fest, soweit nicht Synkope eintritt.

Ableitungen auf *en(n): æfen* 307, 20; 309, 16 (7 mal); *æfenes* 310, 11; *ymbrenfæsten* 311, 39; *ymbrenfæstenu* 312, 14; *hiwræden* 322, 6; Adjektiva auf *-en: aʒenra* 323, 31; *aʒenre* 299, 19; 336, 18; *cristenne* 337, 6; *fyrlenan* 309, 45; *lydenre* 313, 19. Ferner in *ʒedafenað* 322, 48; *ʒedafenlic* 334, 26; *þodenum* 320, 34; *flæscennysse* 324, 1; *lendena* 322, 19; 323, 27; *lenʒten* 299, 24; 312, 19 (8 mal); *lenʒtene* 324, 32; *lenʒtenes* 324, 48; *lenʒtenis* 319, 6; *lenʒtenlican* 310, 13; 328, 47;

lenʒtenlice 322, 40; *nytenu* 310, 20; 319, 25; *openlıce* 302, 41; 307, 24; *openlicre* 301, 30; *openlicor* 308, 29; *ʒeopenade* 326, 6; *ʒeopenod* 308, 40; *ʒeopenian* 306, 15; *ʒeopenianne* 312, 41; *rekene* 332, 36; die Fremdwörter *lyden* 298, 25; 299, 8 (62); *leden* 299, 7; 334, 14; *lydenwara* 335, 35; *lydenware* 329, 5; *lydenwarum* 306, 8; *ledenwarum* 298, 1; *mylen* 309, 47.

Brief: Adj. auf *-en hæðenra* 3.

b) Vor silbenbildendem *n* steht in den meisten Fällen (nur eine Ausnahme) ein Sekundärvokal, und zwar ist derselbe *e*.

peʒenscipe 307, 48; (vgl. *peʒn* in Älfrics Gr. bei Brüll § 46 III); *ʒerisenlice* 302, 3; *ʒerysenlıce* 304, 22; (vgl. *ʒerisnlican* in den Blickl. Hom. bei Hardy § 48, 5); *tacen* 307, 18; 310, 44 (12 mal); *taken* 333, 19; 334, 2 (5 mal) gegen einmal *tacn* 305, 36.

c) Alter Suffixablaut zeigt sich in *merʒen* 307, 18; 310, 9 (3 mal); *meriʒen* 319, 22; 322, 18 gegen *morʒen* 306, 11; 323, 38 (3 mal).

d) *-yn* statt *-in* erscheint in *hecyn* 322, 10.

e) Nur *-on* zeigen:

α) die Zahlwörter: *niʒon* 300, 35; 303, 2 (27); *niʒontyne* 300, 17; 308, 26 (14); *hundniʒontiʒ* 298, 28; *niʒonteoða* 308, 46; *niʒonteoðan* 301, 18; 309, 11 (7 mal); *niʒonteoðe* 333, 1; (im ganzen *niʒon* nebst Ableitungen 51 mal); *seofon* 300, 41; 301, 26 (81); *sufon* 302, 44; *seofonteoðan* 324, 43; *hundseofontiʒ* 298, 28; *hundseofontontiʒ* 335, 48. Im ganzen *seofon (sufon)* nebst Ableitungen 85 mal. — β) die Adverbia: *heonon* 302, 40; *hwanon* 300, 48; 303, 14 (10); *hwilon* 321, 13; *onsundron* 311, 40; 335, 38.

Brief: *buton* 6; *furpon* 12.

f) Nur *-an* zeigen:

bæftan 331, 6; 333, 23; *beʒeondan* 309, 38, 40; *binnan* 298, 16; 302, 13 (27); *wiðinnan* 328, 6; *betweonan* 314, 35; 327, 25; *betwynan* 307, 38; *bufan* 303, 21; 304, 9 (16); *wiðufan* 318, 2.

Brief: *uppan* 9.

g) Wechsel von *-an* und *-on:*

butan 299, 22; 301, 31 (16) neben *buton* 300, 35; 301, 12 (10); *onbutan* 309, 46; *ændlufon* 315, 25; *endlufon* 301, 6; 304, 33 (25) neben einmaligem *endlufan* 305, 24.

h) Wechsel von *-on* und *-un:*

siðon 300, 29; 301, 8 (47) neben einmaligem *siðun* 299, 6.

i) Wechsel von *-on* und *-en:*

heofon 309, 44; 310, 10 (3 mal); zweimal *heofena* 310, 3; 325, 45 neben einmaligem *heofona* 310, 5; *heofenan* 310, 2; einmal *heofene* 320, 31 neben zweimaligem *heofone* 320, 32, 36; *heofenum* 313, 1; 318, 4 (3 mal). Im ganzen 6 mal *-on* gegen 7 mal *-en.*

j) Wechsel von *-en* und *-in:*

Im Fremdworte *termen* 310, 42; 323, 3 (18); *termene* 307, 47; 326, 10 (3 mal) neben einmaligem *termine* 315, 19; *termenes* 322, 34.

k) Wechsel von *-en, -un* und *-on:*

Die Endung *-en* (teils aus altags. *-æn [-en],* teils aus altags. *-in-)* im st. Part. Praet. ist im Strengws. fest. Siev. § 366, 2 Anm. 2 und 3. In unserem Texte kommt dieselbe 93 mal vor. Einmal ist *-un* belegt *þurhsmoȝun* 321, 28. *-on* neben *-en* findet sich in *asprunȝon* 317, 45 neben *asprunȝen* 310, 36; 323, 6.

l) Wechsel von *-enne, -anne (-ane)* und *-ynne:*

Die ursprünglichste Endung des flekt. Inf. ist umgelautetes *-enne.* Diese Form wird bald mehr oder weniger durch *-anne* verdrängt, das sich an den unflekt. Inf. auf *-an* anlehnt. Spätws. herrscht im Allgemeinen wieder *-enne.* In unserem Texte herrscht durchaus die Form *-anne* (57 mal, aber dazu auch einmal mit Vereinfachung der Geminaten *-ane).* Es finden sich nur die folgenden Ausnahmen: *α) -enne* (6 mal): *cweðenne* 308, 41; *þreaȝenne* 323, 23; *farenne* 303, 16; *asmeaȝenne* 302, 35; 307, 31 (3 mal) neben *asmeaȝeanne* 336, 46 (1 mal). — *β) -ynne* (1 mal) in *wealcynne* 300, 4.

Cos. hat unter 872 Fällen 661 *-anne*, 64 *-onne* und nur 147 *-enne.* In Älfrics Hom. findet sich (mit Ausnahme von

einmaligem *reccanne* neben zweimaligem *reccenne,* und einmaligem *syllane)* nur *-enne.* Schwerdtf. S. 7. Ebenso hat Älfric in der Gr. regelmäßig *-enne.* Braunschw. S. 7. In seinem Hept. und Buch Hiob finden sich von 102 Fällen 67 auf *-enne* und 35 auf *-anne.* Brühl S. 5.

6. *-em, -um, -om:*

-em- ohne Synkope des Vokals in *ytemesta* 306, 8; 320, 40 (3 mal); *ytemestan* 316, 20; 327, 16 (4 mal); *ytemeste* 319, 23; *ytemyste* 301, 18. Nur *-om* findet sich in *medomlice* 321, 43; 324, 6.

7. *-eld.*

Wie gewöhnlich im Ws. erscheint *-eld* in *færeld* 322, 21; *oferfæreld* 322, 2; 330, 9.

8. *-ern.*

Die regelmäßige ws. Form *-ern* findet sich in *underntid* 320, 5.

9. *-end.*

-end erscheint in *hælend* 324, 26; *hælendes* 336, 16; *scyppende* 336, 26. Kein *y* für *e.*

10. *-unȝ, -inȝ, -linȝ (-linc):*

a) Die Abstrakta auf *-unȝ, -inȝ.*

Die Abstrakta haben meistens wie gewöhnlich im Ws. *-unȝ,* in einem Wort ist nur *-inȝ* belegt, in einem wechselt *-inȝ* mit *-unȝ.*

α) Nur *-unȝ:*

bodunȝe 323, 28; *brosnunȝa* 330, 10; *declinunȝa* 313, 7; *ȝeendunȝ* 305, 30; 336, 13; *ȝeendunȝe* 336, 18; *ȝefadunȝe* 336, 10; *fandunȝ* 325, 39; *fandunȝa* 306, 16; *fyrdunȝe* 302, 30; *ȝaderunȝe* 312, 27; *ȝeomrunȝ* 313, 12; *ȝitsunȝ* 337, 3; *ȝehliwunȝ* 308, 35; *hrepsunȝ* 319, 28; *hwyrfolunȝa* 301, 36; *ȝemetȝunȝe* 321, 12; *ripunȝe* 312, 27; *foresceawunȝe* 310, 25; *scrutnunȝe* 302, 36; *smeaȝunȝ* 325, 40; *smeaȝunȝe* 325, 34; *forestæppunȝ* 331, 5; *styrunȝ* 318, 6; *ȝeswutelunȝa* 299, 22; *sydunȝe* 306, 16; *ȝetacnunȝum* 333, 19; *trahtnunȝe* 326, 2; *wanunȝ* 308, 44; 327, 32; *wanunȝe* 308, 41; 327, 26 (3 mal); *weaxunȝe* 308, 40; 323, 5; *ȝewrixlunȝe* 319, 5.

Brief: *tyslunȝe* 6.

β) Nur *-inȝ:*

leorninȝ 300, 30; *leorninȝcnihtum* 310, 31. Mit festem Suffix *-inȝ* in *rædinȝ* 298, 9; 300, 32 (13); *rædinȝa* 314, 19; 333, 2 (3 mal); *rædinȝe* 333, 6; *rædinȝum* 333, 14.

γ) *-unȝ* und *-inȝ* neben einander:

rihtinȝ 326, 20; *rihtinȝa* 300, 33; 302, 1 (18) neben einmaligem *rihtunȝa* 306, 46; *rihtinȝe* 302, 2; 303, 31; *rihtinȝum* 300, 27; 302, 8 (8 mal). Im ganzen 29 mal *-inȝ* gegen 1 mal *-unȝ*.

b) Mask. Substantiva auf *-inȝ, -linȝ (-linc):*

α) *-inȝ* als Endung der Patronymika in *cyninȝa* 336, 39; *kyninȝ* 331, 11; *kyninȝum* 326, 13; aber mit Synkope in *cynȝ* 299, 1; *cynȝes* 308, 19.

β) *-inȝ* wird durch Synkope zu *-iȝ,* welches mit *-eȝ* in der Deklination wechselt: *peniȝ* 306, 31; 335, 28; *peneȝa* 306, 35; *peneȝas* 335, 18; *peneȝum* 335, 17.

γ) *-linȝ (-linc)* erscheint wie gewöhnlich im Ws. in *feorðlinȝ* 318, 39; *fyrðlinȝ* 306, 29; 318, 47; *fyrðlinȝas* 318, 47; *fyðerlinc* 298, 10; *iunȝlinȝas* 309, 27; *scillinȝas* 306, 35.

11. *-iȝ, -eȝ:*

a) Die Adjektiva auf *-iȝ* mit der einzigen Ausnahme von *maniȝ (mæniȝ),* welches *-eȝ* sowohl als *-iȝ* hat, zeigen in allen Kasus stets *-iȝ*. Die Belege sind: *adliȝa* 299, 48; *æniȝ* 309, 47; 334, 33 (3 mal); *æniȝes* 304, 7; *æniȝne* 320, 1; *cræftiȝum* 321, 27; 333, 19; *boccræftiȝe* 335, 13; *rimcræftiȝe* 300, 27; 315, 23 (8 mal); das substantivischgebrauchte Adjektivum *rimcræftiȝa* 301, 33; *eadiȝa* 308, 40; *eadiȝan* 308, 11; *haliȝ* 310, 28; 336, 23; *haliȝa* 333, 45; *haliȝra* 310, 30; 334, 12; *hefiȝ* 333, 25; *hefiȝum* 320, 1; (dagegen *-eȝ* in dem Verbum *ȝehefeȝode* 324, 14); *mihtiȝa* 312, 7; *mihtiȝan* 325, 43; *ælmihtiȝ* 307, 13; 309, 41 (6 mal); *ælmihtiȝan* 320, 3; *ælmihtiȝes* 299, 12; *snofliȝ* 299, 36. Das Adjektivum *maniȝ* zeigt *-eȝ* vor *a, u* der Endung, *-iȝ* dagegen vor *e: maneȝa* 306, 27; 307, 6 (10 mal); *maneȝum* 310, 34; 321, 27 (4 mal); aber *maniȝe* 312, 40; 336, 19 (3 mal).

Brief: *æniȝ* 14, 18.

b) *-iȝ* findet sich wie gewöhnlich im Ws. bei dem Substantivum *huniȝ* 299, 45, 48.

c) Statt *dyrstiȝnys* erscheint *dyrstynnys* 331, 5. Bei Älfric gilt als Regel die Form *dyrstiȝnys,* welche in den Hom. oft vorkommt. Vgl. z. B. Thorpes Ausgabe I 172, 2 und 3; II 132, 4. Ganz vereinzelt erscheint bei ihm die verkürzte Form *dyrstnys.*

d) *-eȝ* ist belegt in dem Substantivum *witeȝa* 310, 4; 331, 43; *witeȝan* 310, 5. Die synkopierte Form kommt nicht vor.

12. Das *i* bei den schwachen Verben der zweiten Klasse.

Das *i* in der zweiten Klasse der schwachen Verba ist als vokalisch zu betrachten. Vgl. Siev. § 175 Anm. und § 411, 1. Es wird in unseren Texten bei diesen Verben stets *-ia- (-ya-), -io-* geschrieben, aber fast ausnahmslos *-iȝe-* (vereinzelt *-ie-, -ye-* . Der Gebrauch des *i* bei Älfric stimmt im Allgemeinen mit demjenigen in unseren Texten überein, nur finde ich für die Hom., für die Gr. und für den Hept. keine Belege in den Listen bei Schwerdtf., Braunschw. und Brühl mit *y* statt *i,* das bei Byhrtferth ausnahmsweise bei dem Verbum *mearkian* 3 mal vorkommt. Älfric hat auch ausnahmsweise in den Hom. und in der Gr. *-iȝa-,* im Hept. *-iȝea-* und *-iȝeo-*. In den Hom. steht meist *-iȝe-,* in der Gr. aber auffallend viele *-ie-* neben *-iȝe-,* auch im Hept. erscheinen viele *-ie-* neben *-iȝe-*.

α) *-ia- (-ya-), -io-* sind belegt in: *blissiað* 336, 32; *forealdian* 336, 14; *ȝeearnion* 320, 3; *ȝeendiað* 327, 40; *ȝeendian* 314, 31; 315, 42 (3 mal); *fandian* 332, 35; *afæstnian* 334, 22; *fremian* 304, 3; 307, 27 (4 mal); *ȝraniað* 336, 41; *ȝeȝremion* 328, 13; *hrepiað* 300, 21; *hrepian* 325, 23; *lufian* 321, 45; *maðelian* 332, 34; *mearkian* 327, 41; *amearkian* 301, 30; 304, 37 (12 mal); *amearkianne* 332, 44; *amearkiað* 333, 22 neben *amearkyað* 324, 43; 325, 25; *ȝeopenian* 303, 25; 306, 15 (3 mal); *ȝesamniað* 313, 10; *sceawiað* 299, 20; 302, 41; *ascrutniað* 313, 13, 30; *ascrutnian* 301, 32; 317, 19 (3 mal); *ascrutnianne* 322, 38; *ascrutnion* 305, 46; *aspyriað* 313, 23; *aspyrian* 299, 3; *aspyrianne* 333, 8; *ofsticianne* 324, 19; *and-*

swarion 330, 44; *swutelianne* 325, 36; *ȝeswutelian* 306, 28; *ȝeswutelion* 300, 8; *ateoriað* 310, 29; *waniað* 336, 41; *ȝewarnion* 329, 20. Im ganzen 58 mal *-ia-*, 2 mal *-ya-*.

Brief: *lufiað* 3; *tysliað* 5; *ȝeswuteliað* 3. Im ganzen 3 mal *-ia-*.

β) *-iȝe-* ist belegt in: *beotiȝe* 324, 19; *ȝebyriȝe* 327, 7; *ȝeendiȝe* 336, 17; *fremiȝe* 300, 43; 323, 18; *hopiȝe* 325, 30; *ȝehradiȝe* 303, 27; *hrepiȝe* 321, 28; *maðeliȝende* 307, 31; *amearkiȝe* 334, 3; *miltsiȝendan* 300, 2; *miltsiȝendum* 302, 42; *offriȝe* 322, 11; *ȝeopeniȝe* 303, 18; *ȝesamniȝe* 298, 6; *sceamiȝe* 335, 3; *sceawiȝe* 333, 9; *ȝeswuteliȝe* 305, 22; 333, 24; *ȝeswuteliȝende* 330, 38; *atweoniȝe* 333, 6; *waniȝendum* 327, 22; *warniȝe* 329, 19; 333, 8; *ȝewarniȝe* 333, 2; *wilniȝende* 320, 8. Zusammen 26 mal.

γ) *-ie-* (*-ye-*) erscheint in *cwylmiende* 337, 9; *ȝiddiende* 331, 43; *mearkye* 333, 23; *rixiende* 336, 23; *scrutniendre* 302, 36. Im ganzen 4 mal *-ie-*, 1 mal *-ye-*.

13. *-nes, -nys(s):*

Die Abstrakta auf *-nys(s)* haben neben sich keine Formen auf *-nis* und nur einmal die Form auf *-nes: todælednyss* 318, 16; 319, 34; *fæȝernyssa* 299, 43; *mycelnys* 299, 12; *mycelnyssa* 299, 42; *ȝesettnys* 330, 44; *ȝesetnyss* 325, 38; *ȝesetnysse* 300, 26; *tostencednyss* 321, 23; *swyftnys* 308, 28; 309, 8; *ȝetinȝnyssum* 300, 2 u. s. w. Im ganzen 109 mal auf *-nys(s)* gegen einmal auf *-nes* in *mæniȝtywnes* 298, 5.

Brief: *ȝyfernysse* 17.

Bei Älfric ist *y* durchaus der regelmäßige Vokal bei diesen Abstraktis. In den Hom. finde ich nur ganz vereinzelt *i* neben gewöhnlichem *y*, und in der Gr. neben *y* erscheint auch *e*, aber meistens in Hss. von späteren Schreibern. Im Buch Esther haben von 12 belegten Abstraktis 10 den Vokal *y* und und 2 den Vokal *e* (die 2 Wörter mit *e* wahrscheinlich von einem späteren Schreiber). Assm. S. 13.

14. *-ere.*

Die Bildung auf *-ere* (germ. *-arja)* haben die Nomina Agentis, zum Teil mit Synkope des *e*. Die Belege s. § 28 A 3 a *β*.

15. *-isc.*

Die Ableitungssilbe *-isc* (= germ. *-iska)* ist ganz fest; *-esc* ist nicht belegt: *ceorlisc* 306, 31; 317, 11 (3 mal); *Ezip-tiscum* 298, 2; *Engliscum* 298, 2; *frencisc* 313, 21; *zrecisc* 299, 8; 302, 31 (23); *Judeiscum* 298, 2; *menniscnysse* 324, 1; *Romanisce* 300, 17 u. s. w. Im ganzen 103 mal.

Brief: *denisc* 5; *engliscan* 2; *uplendiscan* 12. Zusammen 3 mal.

16. *-ic, -uc, -ec:*

a) *-ic:*

-ic aus lat. *-icus* ist belegt in *cleric* 300, 14; 303, 26 (9 mal); *clericas* 306, 27; 335, 42 (3 mal). Die volkstümliche Form *-oc* kommt nicht vor.

b) *-uc, -ec:*

Im Ws. ist lat. *a* durch *u* in *munuc* vertreten, das gewöhnlich in der Deklination vor *a, u* der Endung zu *e* wird. Unser Text bietet die folgenden Belege: *munuccild* 314, 34: *munucheape* 325, 43; aber *munecas* 319, 31; 320, 6; *munecum* 321, 26. Formen mit *u* vor *a, u* der Flexionssilbe fehlen.

17. *-sum:*

Das Suffix *-sum* ist gemeinags. ganz fest. Bei Byrhtferth findet sich *wynsum* nebst Ableitungen 23 mal (die Belege s. § 10, 1 A j *β*).

Brief: *amansumod* 7.

18. *-ost, -ust, -est, -yst* in der Bildung des Superlativs (*-ast* kommt nicht vor):

a) *-ost, -ust:*

α) Nur *-ost* in *beorhtost* 321, 2, 8; *halzosta* 336, 30; *rihtlicost* 308, 7; 325, 44; *wlitezost* 321, 6.

β) Nur *-ust* in *behefuste* 321, 40.

γ) *-ost* und *-ust* neben einander in *zehendost* 322, 8; 329, 12 (4 mal) neben einmaligem *zehendust* 329, 16; *swyðost* 309, 29 neben zweimaligem *swyðust* 320, 28; 328, 44; *zetyddosta* 319, 46 neben zweimaligem *zetiddusta* 308, 37; 327, 30 und zweimaligem *zetyddusta* 301, 47; 313, 3.

Im ganzen 12 mal *-ost* gegen 8 mal *-ust.*

b) *-est, -yst:*

α) Nur *-est* in *ærest* 302, 14; 303, 20 (19); *fæʒerestan* 299, 41; *fyrmest* 321, 6; *ʒleawestum* 313, 32; *scyrtest* 306, 8.

β) *-est* und *-yst* neben einander in dem unregelmäßigen Superlativ *ytemesta* 306, 8; 320, 40 (3 mal); *ytemestan* 316, 20; 327, 16 (4 mal); *ytemeste* 319, 23 neben einmaligem *ytemyste* 301, 18. Im ganzen 8 mal *-est* gegen 1 mal *-yst.* Kein *-æst.*

Von den unten a) und b) behandelten Endsilben *-ost, -ust* und *-est* ist bei Älfric in der Gr. *-ost* gewöhnlich bewahrt, doch kommen daneben in einigen Hss. auch *-est* und *-ust* vor. Brüll § 46 II 6. In den Hom. erscheint daneben auch vereinzelt *-yst.*

c) Die folgenden Adjektiva mit unregelmäßiger Steigerung haben nur die gekürzte Form im Superlativ:

betst 308, 43; *læsta* 312, 2; 318, 19; *læstan* 326, 31; *læste* 318, 36.

§ 27. Die dunklen Vokale der Flexionssilben.

1. *u, o* im Pl. der Neutr. der *o*-Stämme.

In folgenden Wörtern steht nur *u: bebodu* 323, 36; *fatu* 299, 14; *ʒemetu* 313, 33; *nytenu* 310, 20; 319, 25; *ʒeposu* 299, 36; *ʒewritu* 308, 37; 333, 45. Zusammen 8 mal *u.* Belege mit *o* fehlen.

2. *u, o* in den *jo*-Stämmen.

Nur *o* in *ʒemæro* 329, 1.

3. *u, o* in der schwachen Deklination.

eastron 323, 15; 330, 11 (7 mal); daneben ein scheinbar starkes *eastru* 323, 21 *(eastro* und *eastre* kommen nicht vor); *wucu* 310, 23; 318, 40 (4 mal).

In den Abstraktis: nur *o* in *unhælo* 312, 42; nur *u* in *þystru* 317, 7; nur die gekürzte Form im Nom. Sg. in *oferfyll* 337, 4; *yld* 299, 25; 315, 4 (13); *cildyld* 299, 28; im Dat. Sg. und im Nom. Pl. kommt die *-u- (-o-)* Form nicht vor, sondern es findet sich nur *ylde* (Dat. Sg.) 305, 12; 308, 5 (17) und *yda* (Nom. Pl.) 311, 11; 312, 15.

4. *u, o* in der *u*-Deklination.

Nur *u* in *sunu* 303, 17; 321, 16 (9 mal); nur *o* in *medodrenc* 336, 42.

5. *u, o* in den konsonantischen Stämmen:

Nur *o* in *ȝebroðro* 322, 25.

Brief: Nur *u* in *ealu* 16.

§ 28. Synkope des Mittelvokals.

Bei der Darstellung der Behandlung, welche alte Mittelvokale in Byrhtferths „Handboc" und in dem Briefe erfahren haben, werde ich zugleich die Fälle besprechen, wo urspr. kein Mittelvokal vorhanden gewesen ist, sich aber in den endungslosen Formen ein Sekundärvokal entwickelt hat.

A. Einzelner Mittelvokal.

1. Nach langer Wurzelsilbe wird jeder nicht durch Position geschützte, ursprünglich kurze, einzelne Mittelvokal synkopiert; auch dringt nach langer Wurzelsilbe ein Sekundärvokal nicht in das Innere des Wortes ein, wenn dieses um eine Endung wächst. Siev. § 144 a und § 148. Dieser Regel entsprechen im Allgemeinen die Beispiele in unseren Texten.

Belege:

a) vor *l: cantlum* 324, 10; *deofle* 337, 9; *diȝlum* 333, 6; *þanclum* 329, 11; *enȝlꝛ* 310, 30; 320, 6 (3 mal); *enȝlas* 310, 26; *handledon* 304, 24; *lytlan* 310, 18; *lytlum* 308, 28; 318, 32; *sawl* 336, 28 hat Synkope auch im Nom.; *sawla* 323, 31; 336, 31; *scyndles* 321, 16; *trendle* 328, 38; *trendles* 333, 29, 33; *tunȝla* 299, 15; 310, 9 (5 mal); *tunȝlan* 317, 34; *tunȝlum* 320, 29.

An Ausnahmen ist zu verzeichnen nur *hwyrfolunȝa* 301, 36; *idelum* 323, 43; *ydelum* 321, 46.

Das Verhältnis der regelmäßigen Formen zu den Ausnahmen ist also 25 : 3.

Einige weniger eingebürgerte Fremdwörter behalten im Ws. den Vokal der zweiten Silbe unter allen Umständen und bilden keine eigentlichen Ausnahmen der Regel (vgl. Siev. Beitr. V 71). Es sind von diesen Wörtern belegt: *circulas*

328, 44; 330, 27; *circule* 300, 16; 301, 10 (21); *circules* 302, 22; 314, 24 (4 mal); *circulum* 321, 41; 328, 46 (3 mal); *apostolas* 310, 5. Vgl. andere derartige Wörter unten unter d und h.

b) vor *r:* α) *alexandriȝe* 322, 46; *æfre* 306, 11; 309, 8 (10) neben einmaligem *æfra* 327, 38; *næfre* 309, 45; 310, 45 (8 mal); hierher gehört auch die kontrahierte Form *æȝðer* (aus *æȝhwæðer* mit kurzer Wurzelsilbe. Vgl. § 25, 6). Bei Byrhtferth findet sich Synkope in *æȝðrum* 322, 12; (vgl. neben der gewöhnlichen synkopierten Form auch die Form *æȝðeres* mit Mittelvokal in Hs. H. der Gr. Ælfrics. Brüll § 46 I b); *ȝebolstrod* 308, 36; *broðra* 332, 31; *ȝebroðro* 322, 25; vermutlich gehört hierher das Wort *ceddran* 325, 32; *þystru* 317, 7; *eowre* 322, 19 (2 mal in derselben Zeile); *eowrum* 322, 19, 20; (bei diesem Wort vgl. die Formen mit Mittelvokal in einigen Hss. der Gr. Ælfrics. Brüll § 46 I b. In seinen Hom. kommt es auch oft mit Mittelvokal vor. Vgl. z. B. Thorpes Ausgabe II 542, 4, 7, 9); *finȝres* 326, 31; *scytefinȝres* 326, 28; *frefrianne* 309, 27; *ȝefrefrian* 321, 39; *ȝeomrunȝ* 313, 12; *hleoðriende* 331, 12; *metre* 301, 34; *mynstre* 335, 43; *oðres* 299, 4; 306, 23 (4 mal); *oðrum* 301, 11; 302, 27 (26); (bei *oðer* vgl. die Formen mit Mittelvokal in einigen Hss. der Gr. Ælfrics. Brüll a. a. O. oben bei *eow); ræftras* 324, 9; *snotrum* 330, 33 (urspr. langsilbig. Vgl. § 48 b); *onsundron* 311, 40; 335, 38; *tweȝra* 312, 2; 324, 48 (4 mal); *wintra* 321, 2; 336, 1 (5 mal); *wintres* 311, 40; 319, 6; *wintrum* 299, 1; 302, 24 (26); *wuldre* 330, 10; *ȝewuldrode* 319, 41; *wynstran* 322, 45; 327, 43 (3 mal). — β) die *r*-Kasus der Adjektiva: *eallra* 321, 2; *ealra* 305, 34; 306, 8 (13 mal); *ealre* 325, 37; *ealdra* 321, 13; *fulre* 312, 12; *ȝleawre* 325, 34; *healfre* 317, 45; 335, 33; *hluttre* 329, 38; *iunȝra* 309, 24; *sceortre* 318, 43; *soðre* 298, 11; 302, 30 (8 mal). Schwanken herrscht in den Adjektiven *ecre* 324, 5 neben *ecere* 323, 40 und *middre* 307, 13; 319, 37 (3 mal); *midre* 307, 10 neben *middere* 307, 11, 12. — Im ganzen 150 Fälle ohne gegen 3 Fälle mit Mittelvokal.

Brief: *eowre* 2, 4.

c) vor *m: blosman* 299, 43; *bosme* 309, 46; *wæstmas* 312, 22; *wæstme* 300, 6; 327, 26.

Der Mittelvokal ist analogisch neu eingeführt in *ytemesta* 306, 8; 320, 40 (3 mal); *ytemestan* 316, 20; 327, 16 (4 mal); *ytemeste* 319, 23; *ytemyste* 301, 18. Belege ohne Mittelvokal fehlen. Im ganzen ist das Wort 9 mal belegt.

d) vor *n: α) drihten* (ahd. *truhtîn;* vgl. aber Kluge N. St. § 20) synkopiert stets: *drihtne* 325, 43; *drihtnes* 323, 8; 324, 1; ferner *tacna* 298, 17; 307, 15 (11 mal); *tacne* 298, 19; 307, 20 (10 mal); *tacnum* 303, 24; 307, 16 (4 mal); *ʒetacnunʒum* 333, 19; *wæpnum* 303, 48; *wodnesdæʒ* 302, 14; *wodnesdæʒes* 321, 16. — *β)* die Verba auf *-(e)nian: afæstnian* 334, 22; *afæstnod* 307, 26; *ʒefæstnað* 324, 9; zweifelhaft ist es, ob die Wurzelsilbe lang oder kurz ist in *ascrutnod* 321, 28; — *tacnað* 304, 11; 314, 34 (6 mal); *tacniað* 304, 28; 310, 5 (4 mal); *ʒetacnað* 302, 18; 322, 2 (4 mal); *ʒetacniað* 299, 41; 326, 17 (7 mal); *trahtnedon* 307, 7; *atrahtnod* 308, 15; *ʒetrahtnodon* 336, 21. — *γ)* selbstverständlich wie stets im Ws. im Akk. Sg. Mask. der Adjektiva: *ealdne* 300, 34; 305, 14 (3 mal); *ealne* 300, 7; 309, 46 (5 mal); *halwendne* 321, 32.

Die dreisilbigen Formen auf *-u* im Nom. und Akk. Pl. der Neutra haben, wie gewöhnlich in der älteren Sprache, keine Synkope des Mittelvokals. Es heißt also *nytenu* 310, 20; 319, 25.

Den Mittelvokal zeigt die dreisilbige Form des Adjektivums auf *-en aʒene* 313, 19; 336, 22.

Der Mittelvokal ist nach dem Muster zweisilbiger Formen desselben Wortes wieder hergestellt in den flekt. langsilbigen Part. Praet. auf *-en: ʒepunʒene* 305, 9; 308, 5 (3 mal); *aheawene* 327, 24. Bei *aʒunnene* 300, 5 ist Synkope kaum denkbar.

Das Wort *termen* gehört in seinen dreisilbigen Formen der Gruppe von Fremdwörtern wie *circul* und *apostol* (s. oben unter a) an, die den Mittelvokal stets behalten. Die Formen sind: *termene* 307, 47; 326, 10 (3 mal); *termine* 315, 19; *termenes* 322, 34.

e) vor *ð:* Nach dem Muster der Ordinalia mit kurzer Wurzelsilbe bewahrt das Wort *eahtoða* gemeinws. den Mittelvokal: *eahtoða* 310, 23; 336, 29 (3 mal); die Hs. hat *eahto[teo]ðan* 311, 14; *eahtoðan* 314, 47; 323, 3 (7 mal); *eahtoðe* 318, 40; 327, 47 (3 mal).

f) vor *d:* Die langsilbigen *ja*-Verba haben im Praet. keinen Mittelvokal, wie das im Ws. Regel ist. Die Synkope ist hier vorhistorisch. Es finden sich bei Byrhtferth 25 Belege und im Briefe ein Beleg. Das Verbum *nemnan* heißt bei Byrhtferth im Praet. *ʒenemde* 308, 39; 321, 20 (3 mal). *ʒenemnode* ist nicht belegt, vgl. aber diese Form bei Älfric in den Hom. (Schwerdtf. S. 51). In seinem Hept. sind *ʒenemde* und *ʒenemnede* belegt (Brühl S. 50). Andere Verba auf Muta + Liquida oder Nasal, die im Ws. schwanken, kommen nicht vor.

Die flekt. Part. Praet. der *ja*-Verba, die ws. von Hause aus stets synkopieren, erscheinen bei Byrhtferth 6 mal ohne Mittelvokal: *ʒepeodde* 313, 40; *ʒemenʒde* 313, 40; (vgl. die Formen *ʒemenʒde* und *ʒemencʒedes* bei Älfric in den Hom. [Schwerdtf. S. 18]); *ʒenemde* 313, 39; 318, 36 (3 mal); (Älfric Hom. hat ausnahmslos *ʒenemnede* [Schwerdtf. S. 51]); *ʒerihte* 301, 48. Dagegen sind mit Mittelvokal (der bereits altws. bisweilen neu eingeführt ist) drei Belege vorhanden: *ʒelærede* 299, 7; *ʒelæredum* 333, 13; (bei Älfric führt Schwerdtf. S. 17 zwei Belege in den Hom. für *ʒelærede,* einen für *unʒelærede* und einen für *ʒelærde* an. In der Gr. gibt Braunschw. § 36 b 3 nur einen Beleg für *ʒelærede.* Im Hept. ist nur das unflekt. Part. bei Brühl S. 47 belegt); *awemmedum* 325, 17.

g) vor *ʒ:* Bei den Adjektiven auf urspr. *-aʒ* ist der Mittelvokal zum Teil wieder hergestellt worden nach dem Muster zweisilbiger Formen desselben Wortes. Die folgenden Adjektiva weisen keine synkopierten Formen auf: *brodiʒe* 309, 25; *eadiʒa* 308, 40; *eadiʒan* 308, 11. Das Adjektivum *haliʒ* schwankt. Mit Mittelvokal sind belegt: *haliʒa* 319, 44; *haliʒe* 333, 45; ohne Mittelvokal: *halʒa* 324, 5; 336, 14; *halʒan* 320, 5; 322, 24 (4 mal); *halʒum* 314, 34; 331, 9 (4 mal). Im ganzen 2 mal mit Mittelvokal gegen 10 mal mit Synkope. Der

Superlativ *halʒosta* 336, 30 auch Synkope. Langsilbige Verba auf *-ʒian* kommen nicht vor.

h) vor *p:* Es kommt nur das Fremdwort *biscopum* 301, 5; *biscope* 328, 42; *arcebiscopas* 320, 5 in Betracht. Das Wort gehört der Gruppe von Fremdwörtern wie *circul* und *apostol* (s. oben unter a) an, die den Mittelvokal im Ws. stets behalten.

2. Nach kurzer Wurzelsilbe tritt Synkope des Mittelvokals nicht ein; ebenso dringt ein Sekundärvokal nach kurzer Wurzelsilbe häufig in das Innere des Wortes ein. Siev. § 144a und § 148.

a) vor *l: æðela* 299, 45; 301, 3 (3 mal); *æðelan* 303, 18; 308, 12 (3 mal); *clypolan* 314, 16; *clypole* 313, 15; *maðelian* 332, 34; *maðeliʒende* 307, 31; *pricele* 308, 1; *swutelianne* 325, 36; *ʒeswutelað* 326, 28; 329, 24 (3 mal); *ʒeswutelian* 306, 28; 308, 36 (8 mal); *ʒeswuteliʒe* 305, 22; 333, 24; *ʒeswuteliʒende* 330, 38; *ʒeswutelod* 307, 24; 311, 13 (3 mal); *ʒeswutelode* (flekt. Part.) 321, 38; 334, 40; *ʒeswutelodon* 312, 46; 318, 2 (3 mal); *ʒeswutelion* 300, 8; *ʒeswutelunʒa* 299, 22; *tabule* 327, 41; 328, 9. Das Adjektivum *mycel* schwankt. Mit Mittelvokal sind belegt: *myceles* 302, 39; *mycele* 326, 12; 328, 9; *mycelum* 330, 23; dagegen ohne Mittelvokal *mycle* 299, 14; *myclum* 307, 23; 315, 22 (4 mal); *myclan* 310, 18; *miclum* 321, 37. Im ganzen 4 mal mit Mittelvokal gegen 6 mal mit Synkope.

Belege mit sekundärem Mittelvokal fehlen. Ohne denselben sind belegt: *hræʒle* 299, 40; *næʒle* 326, 31.

Brief: *ʒanʒsetlum* 13.

b) vor *r:* ohne Synkope sind belegt: *ʒaderunʒe* 312, 27; *ʒeʒaderað* 333, 32; *ʒeʒaderod* 318, 5; 330, 35; *ʒeʒaderode* 303, 30; 312, 13 (3 mal); *toʒædere* 298, 20; 304, 17 (8 mal); *ætʒædere* 306, 34; 311, 45; *ʒenyðerian* 333, 39; *rodere* 320, 33; *roderes* 320, 34; *sumera* 299, 31; 312, 23; *sumere* 319, 39; *sumoris* 319, 6 (got. *sumrus?,* aber an. *sumar).* Im *r*-Kasus der Adjektiva zeigt *sumre* 333, 6 Synkope. Dagegen mit erhaltenem Vokal ist *wynsumere* 327, 46 belegt.

Das Eindringen eines sekundären Mittelvokals ist im Ws. besonders häufig bei Wörtern auf *-r*. In unseren Texten sind belegt: *æceron* 300, 25; *bitere* 323, 22; *fæʒere* (Adv.) 304, 35; 308, 36 (13) (vgl. *fæʒre* unten); *fæʒerestan* 299, 41; *ʒefæʒerode* 331, 12; *feðere* 317, 23; 334, 42; *fyðera* 309, 26; *wætere* 322, 16; 323, 46.

Brief: *fæderas* 2.

Ohne sekundären Mittelvokal sind belegt: *þunresdæʒ* 302, 15; 304, 25 (4 mal); *þunresdæʒes* 321, 16; *fæʒre* (Adv.) 304, 3 (vgl. *fæʒere* oben).

c) vor *m:* Nur die endungslose Form von *medom* ist belegt.

d) vor *n: þodenum* 320, 34; *heofena* 310, 3; 325, 45; *heofona* 310, 5; *heofenan* 310, 2; *heofene* 320, 31; *heofone* 320, 32, 36; *heofenum* 313, 1; 318, 4 (3 mal); (6 Formen, 10 Belege, nie Synkope); *rekene* 332, 36.

Die kurzsilbigen Part. Praet. auf *-en* zeigen ausnahmslos Mittelvokal: *ʒecwedene* 302, 31; 313, 26 (4 mal); *ʒesceapene* 310, 26; *toslitene* 313, 40; *sprecenan* 298, 18; *foresprecena* 302, 7; *foresprecenan* 302, 5; *foresprecene* 323, 44; *ʒestricene* 334, 42; *awritenan* 326, 24; *awritene* 312, 16; 325, 48 (3 mal); *ʒewritenan* 302, 9; *unwroʒene* 334, 7. Zusammen 17 mal.

Die Verba auf *-(e)nian: ʒedafenað* 322, 48; 324, 17; (bei Älfric Hom. hat dieses Verbum gewöhnlich den Mittelvokal, aber vereinzelt kommt auch Synkope vor [Schwerdtf. S. 32]. In der Gr. hat es den Mittelvokal [Braunschw. S. 48], im Hept. aber ist es nur einmal belegt und zwar mit Synkope [Brühl S. 69]); *ʒeopenade* 326, 6; *ʒeopeniað* 328, 38; *ʒeopenian* 303, 25; 306, 15 (3 mal); *ʒeopenianne* 312, 41; *ʒeopeniʒe* 303, 18; *ʒeopenod* 308, 40. Synkope zeigen *fæʒnedon* 336, 41; *ʒlitnað* 302, 2; *warna* 327, 44; *warniʒe* 329, 19; 333, 8; *warnion* 337, 6; *ʒewarniʒe* 333, 2; *ʒewarnion* 329, 20. In den Verben *fæʒnian* und *warnian* ist der Mittelvokal auch bei Älfric synkopiert.

Ohne sekundären Mittelvokal finden sich: *bisne* 303, 33; 318, 26 (4 mal); *bysne* 300, 37; 301, 24 (6 mal); *peʒnas* 319, 32;

326, 12 (3 mal); *peȝnum* 304, 35; 320, 5; *efne* 303, 35; *ȝesamniaδ* 313, 10; *ȝesamniȝe* 298, 6; *ȝesamnode* 298, 33; 326, 25; *tosamne* 303, 32.

e) vor *d:* Beispiele von Praet. der kurzsilbigen *ja*-Verba, welche auf Dauerlaute (Liquiden, Nasale, Spiranten) ausgehen und den Mittelvokal im Ws. haben, sind nicht vorhanden.

Die flekt. Part. Praet. der kurzsilbigen *ja*-Verba, welche auf Dauerlaute ausgehen (Liquiden, Nasale, Spiranten nicht belegt), haben, wie dies im Ws. Regel ist, den Mittelvokal: *apenedum* 299, 39; *fulfremede* 322, 24.

Brief: *ableredum* 5.

Das Part. Praet. von *settan* zeigt wie stets strengws. die Synkope: unflektiert: *ȝesett* 298, 4; 312, 40 (15 mal); *ȝeset* 307, 22; 330, 36; flektiert: *ȝesettan* 307, 38; *ȝesette* 298, 6; 299, 18 (6 mal); *foresette* 298, 9.

f) vor *δ: duȝoδe* 308, 19; *niȝoδa* 318, 40; *niȝoδan* 311, 3; *seofoδa* 310, 42; *seofoδan* 310, 22; 316, 20 (6 mal); *seofeδan* 331, 30; *seofoδe* 318, 40; 319, 33.

Wie stets im Ws. zeigt sich Synkope in *frimδe* 307, 23; *frymδe* 307, 2; 319, 14 (3 mal).

g) vor *ȝ:* Die Adjektiva auf *-iȝ* behalten den Mittelvokal ausnahmslos bei: *hefiȝum* 320, 1; *maneȝa* 306, 27; 307, 6 (10 mal); *maniȝe* 312, 40; 336, 19 (3 mal); *maneȝum* 310, 34; 321, 27 (4 mal). Im ganzen 18 Belege. Auch der Superlativ *wliteȝost* 321, 6.

Verba auf *-ȝian: ȝehefeȝode* 324, 14; *ȝemeteȝode* 332, 3 neben *ȝemetȝode* 301, 39. Dieses Verbum hat bei Älfric Hom. u. Gr. stets den Mittelvokal. Synkope zeigen *abisȝod* 321, 27; *mynȝaδ* 323, 34; *mynȝiaδ* 308, 5. Bei Älfric schwanken die zwei zuletzt angeführten Verba. In den Hom. ist das Verbum *bysȝian* 5 mal mit Mittelvokal gegen 1 mal mit Synkope, und das Verbum *mynȝian* 6 mal mit Mittelvokal gegen 1 mal mit Synkope belegt (Schwerdtf. S. 31 u. 40). In der Gr. erscheint *mynȝian* 3 mal mit Mittelvokal gegen 4 mal mit Synkope (Braunschw. S. 53), und im Hept. kommt es nur

einmal und zwar mit Synkope vor (Brühl S. 77). Bei Byrhtferth finden sich zusammen bei den Verben auf *-ȝian* 2 mal nichtsynkopierte gegen 4 mal synkopierte Formen.

h) vor *c*: *clericas* 306, 27; 335, 42; *cyrican* 323, 8; *ferecað* 307, 21; *munecas* 319, 31; 320, 6; *munecum* 321, 26.

3. Position schützt im Allgemeinen gegen die Synkope. Siev. § 145.

a) Substantiva nebst Ableitungen:

α) *færeld* 322, 21; *oferfæreld* 322, 2; 330, 9; *hærfeste* 299, 33; 311, 18; *ofest (ofst)* erscheint nur in dem Kompositum *ofestlice* 322, 20; mit Synkope *ofstlice* 323, 36; (vgl. das Verbum *efestan [efstende]* unten unter c). — β) die zahlreichen abgeleiteten Substantiva auf *-ere*, welche infolge der urspr. Position *-rj* (got. *-areis)* oder der Länge des Vokals (ahd. *-āri)* in der Regel ihr *e* bewahren: *bocera* 314, 6 neben *bocra* 300, 2; *boceras* 312, 26; 313, 3 (17 mal); *boceres* 303, 12; 321, 29; *bocerum* 313, 32; 333, 18; *casere* 304, 34; 306, 40 (3 mal); *ȝrammaticeras* 327, 34; *leornere* 308, 26; *openere* 326, 5; *rædere* 308, 2; 309, 1 (5 mal); *scolieras* 314, 9; 335, 42; *scoliere* 304, 16; 308, 1; *scolierum* 303, 48; *sealtere* 333, 43; *trahtneras* 322, 24; *trahtnere* 307, 4; *writeras* 334, 10; *writere* 327, 11; 333, 21; *wyrdwritere* 307, 9. Synkope zeigen *rimre* 307, 34; *sceawre* 331, 1. Im ganzen 45 nichtsynkopierte gegen 3 synkopierte Formen. — γ) auch wo Geminaten vereinfacht sind, tritt Synkope nicht ein: *æfenes* 310, 11; *ymbrenfæstenu* 312, 14. Dagegen aber mit Synkope erscheint *upasprunȝnysse* (aus *upasprunȝennysse)* 306, 14. — δ) nach Ausfall eines Konsonanten in der Positionssilbe bleibt der Vokal wie gewöhnlich im Ws. erhalten in *peniȝ* (aus *penninȝ, pendinȝ): peneȝa* 306, 35; *peneȝas* 335, 18; *peneȝum* 335, 17. Aber *cynȝ* 299, 1; *cynȝes* 308, 19 neben *cyninȝa* 336, 39; *kyninȝ* 331, 11; *kyninȝum* 326, 13. *cyniȝ* ist nicht belegt.

b) Adjektiva:

α) die Adjektiva auf *-isc: ebreiscan* 336, 3; *Eȝiptisce* 309, 20; *Eȝiptiscum* 298, 2; *enȝlisce* 309, 21; 317, 17 (3 mal); *Enȝliscum* 298, 2; *ȝrecisce* 328, 34; 330, 42; *iudeisce* 335, 47;



Judeiscum 298, 2; *uplendisca* 318, 14; *uplendiscea* 317, 38; *uplendiscum* 321, 25; 325, 40 (3 mal); *Romanisce* 300, 17. Zusammen 17 mal.

Brief; *engliscan* 2; *uplendiscan* 12.

β) Brief: wie stets im Ws. erscheint mit Mittelvokal *fracodan* 17 (aus **fra- cúð, *fra- cunð).*

γ) die meisten Superlative: *fæʒerestan* 299, 41; *ʒleawestum* 313, 32; *ytemesta* 306, 8; 320, 40 (3 mal); *ytemestan* 316, 20; 327, 16 (4 mal); *ytemeste* 319, 23; *ytemyste* 301, 18.

δ) Synkope trotz Position zeigen nur *wynstran* 322, 45; 327, 43 (3 mal) und die Superlative *læsta* 312, 2; 318, 19; *læstan* 326, 31; *læste* 318, 36; *nextan* 321, 45; 327, 40; in der endungslosen Form *betst* 308, 43.

ε) Ausstossungen finden sich bei *oðra* (aus *oðera, oðerra;* vgl. Siev. § 145 Anm.) 298, 3; 303, 31; bei dem Komparativ *æftran* (aus *æfteran, æfterran)* 300, 34; 303, 33 (4 mal); dagegen mit erhaltenem Vokal in *ufere* (aus *uferre)* 334, 4.

c) Verba:

efestan 323, 38 und mit Synkope *efstende* 323, 33, 35; (vgl. *ofest [ofst]* in *ofestlice [ofstlice]* oben unter a α; bei Älfric Hom. und Hept. hat das Verbum ausnahmslos Synkope [Schwerdtf. S. 14 und Brühl S. 59]); ferner sämtliche Participia auf *-end-* 37 mal und die flektierten Infinitive (64 mal, außerdem auch einmal *cunnane* 314, 18, wo die Geminaten vereinfacht sind.

d) das Zahlwort *þusend* (die Belege s. § 19, 1 g).

4. Synkope ursprünglich langer Vokale.

α) Die Adjektiva auf *-iʒ* aus *-īʒ* bewahren den Mittelvokal: *æniʒes* 304, 7 (vgl. Kluge NSt. § 204); vielleicht gehört hierher *cræftiʒum* 321, 27; 333, 19; *boccræftiʒe* 335, 13; *rimcræftiʒa* 301, 33; *rimcræftiʒe* 300, 27; 315, 23 (8 mal). Vgl. Kauffmann Beitr. XII 205, aber auch Kluge NSt. § 205 c. Ferner sind anzuführen: *mihtiʒa* 312, 7; *mihtiʒan* 325, 43; *ælmihtiʒes* 299, 12. — β) die Adjektiva auf *-en* aus *-īn:* den Mittelvokal zeigt *cristenum* 323, 2; 326, 14 (3 mal). Im Altws.

schwankt dieses Adjektivum. Cos. I § 124 d. Ferner *fyrlenan* 309, 45 und *kyrtenum* 326, 2. Das einzige belegte Stoffadjektivum stellt den Vokal analogisch aus der zweisilbigen Form wieder her: *ʒyldenan* 325, 31; 336, 36; *ʒyldenum* 325, 47. — γ) Hier erwähne ich den Gen. Pl. der schwachen Subst. (vgl. Siev. § 146 und § 276 Anm. 3 a). Die Form *-ena,* die im Ws. sowohl für die kurzsilbigen als auch für die langsilbigen Wörter als Normalform gilt, findet sich bei Byrthferth nach kurzer Silbe: *ʒumena* 301, 47; 327, 30; *namena* 332, 4; in dem st. Subst. mit der schw. Endung des Gen. Pl. *stafena* 335, 40; *þeodwitena* 321, 24; *wucena* 298, 7; 320, 19; ferner nach langer Silbe: *ʒerefena* 336, 40; *rosena* 299, 44. *-na* kommt nicht vor. — δ) Altes *o* ist synkopiert in *monða* 298, 7; 299, 10 (9 mal); *monðas* 298, 6; 299, 17 (21); *monðæs* 304, 8; *monðe* 300, 34; 310, 40 (16); *monðes* 300, 32; 303, 31 (19); *monðum* 298, 16; 300, 37 (15). In der endungslosen Form erscheint einmal *monoð* 324, 28 neben *monð* 300, 33; 304, 12 (29 mal). Bei *earfoð* wird der Mittelvokal wie gewöhnlich im Ws. nicht synkopiert: *earfoðe* 308, 42. Ebenso bei *lenden* und *lenʒten: lendena* 322, 19; 323, 27; *lenʒtene* 324, 32; *lenʒtenes* 324, 48; *lenʒtenis* 319, 6.

B. Zwei Mittelvokale.

1. Von zwei Mittelvokalen wird ohne Rücksicht auf die Quantität der Wurzelsilbe der zweite synkopiert, falls er kurz und nicht durch Position geschützt ist. Siev. § 147. Hierher gehören:

α) Akk.: *ænigne* 320, 1; *cristenne* 337, 6; *oðerne* 299, 16; 314, 37 (3 mal).

β) Gen. Dat. Sg. Fem. und Gen. Pl.: *aʒenra* 323, 31; *aʒenre* 299, 19; 336, 18; *ebreiscra* 335, 39; 336, 9; *ebreiscre* 331, 45; *ʒreciscra* 335, 40; *ʒrecisre (c* ist wahrscheinlich durch einen Druckfehler weggelassen) 333, 41; *haliʒra* 310, 30; 334, 12; *lydenre* 313, 19.

Brief: *hæðenra* 3.

Über die Verkürzungen beim Zusammentreffen zweier *r* in *oðra* aus *oðerra* etc. s. oben A 3 b ε.

2. Synkope des zweiten Mitttelvokals tritt nicht ein, wenn er a) durch Position geschützt, oder b) nebentonig ist. Siev. Beitr. V 82. Zu a) gehören die Superlative *fæȝerestan* 299, 41; *ytemesta* 306, 8; 320, 40 (3 mal); *ytemestan* 316, 20; 327, 16 (4 mal); *ytemeste* 319, 23; *ytemyste* 301, 18; zu b) die schwachen Praeterita und Participia auf *-od- (-ad-)*: α) die Praeterita: *ȝefæȝerode* 331, 12; *ȝemeteȝode* 332, 3; *ȝeswutelodon* 312, 46; 318, 2 (3 mal). — β) die Participia: *ȝeȝaderode* 303, 30; 312, 13 (3 mal); *ȝehefeȝode* 324, 14; *ȝeopenade* 326, 6; *ȝeswutelode* 321, 38; 334, 400.

§ 29. Vokalaphärese und -apokope.

1. Aphärese anlautender Vokale.

Es kommen hier nur Lehnwörter in Betracht, in denen Aphärese der vortonigen Vokale stattgefunden hat. Die Aphärese des vortonigen *e* ist gemeinags. in *biscop* (lat. *episcopus)* 319, 46; 321, 18 (3 mal); *biscope* 328, 42; *biscopum* 301, 5; *pistol* (lat. *epistola)* 322, 47. Dagegen ist das vortonige *a* gemeinws. bewahrt in *apostol* 323, 15; 330, 26; *apostolas* 310, 5. Vgl. Pog. § 247 und Fußnote.

2. Apokope auslautender Vokale.

Es kommt hier nur ein Wort in Betracht: einmal *ymb* 303, 17 neben *ymbe* 299, 39; 300, 42 (75).

III. Die Konsonanten.

A. Die einzelnen Konsonanten.

a) Sonore Konsonanten.

1. Die Halbvokale.

§ 30. *w.*

1. Anlautend steht *w* wie gemeinags. vor allen Vokalen und vor *r, l;* z. B. *wawa* 313, 12; *wæpnum* 303, 48; *wer* 304, 7; *winter* 299, 24; *worce* 300, 21; *wucu* 310, 23; *wyrðmynte* 336, 33; *wreccan* 324, 14; *wlitezost* 321, 6.

Brief: *wif* 12; *unwurðað* 8; *wyllað* 12.

Weiter erscheint anlautendes *w* in den Verbindungen *cw, hw, dw. þw, tw, sw;* z. B. *cweðan* 313, 20; *hwælas* 310, 18; umgestellt ist das *w* in *oðerwhile* 318, 36; aber *hwile* 317, 3; 320, 36 und *brachwil* 318, 33; in anderen Wörtern stets *hw; — dwolscipe* 321, 14; *zeþwærlic* 332, 25; *tweon* 334, 9; *swylc* 304, 20.

Das alte Lehnwort *win* erscheint gemeinags. mit *w* als Vertreter des lat. *v: win* 336, 42; *winzeardes* 303, 16.

Anlautendes *w* fällt ab:

a) vor *u: uton* 300, 26; 301, 45 (13 mal; *wuton* kommt nicht vor).

b) in Kompositis: *α*) im zweiten Teile des Kompositums *hlaford* 322, 48; *kynehlafordes* 332, 30. — *β*) in negierten Verbalformen: *nære* 315, 18, 21; *næs* 325, 38; *nyte* 318, 14; *nyton* 306, 27. — *γ*) in *nahte* 308, 33 neben *nawiht* 301, 23.

w bei den anlautenden Verbindungen *hw* und *tw:*

a) selbstverständlich ist *w* ausgefallen in der Verbindung *hw* in *hu* 302, 18; 304, 4 (24). Siev. § 60 Anm. und § 172 Anm. Vielleicht gehört hierher auch *huru* 324, 20, dessen Etymologie mir nicht klar ist.

Brief: *huru* 17.

b) im zweiten Teile von Kompositis schwindet *hw: æȝðer* 300, 24; 307, 44 (9 mal); *æȝðrum* 322, 12; *naðer* 322, 45; 323, 47; *naðor* 300, 23; 328, 4; *(nahwæðer, nawðer* und *nauðer* kommen nicht vor); *naðron* 307, 26.

Brief: *æȝðer* 16.

c) in der Verbindung *tw* ist das *w* stets bewahrt in *betwux* 306, 42; 307, 34 (8 mal). Auch bei Älfric ist das *w* in diesem Worte beibehalten.

2. Inlautendes *w* erscheint vor allen Vokalen ausser *u* und urags. *i* ohne Veränderung (Siev. § 173); z. B. *hawa* 309, 36; *sawende* 331, 42; *hawiað* 314, 12; *prowode* 310, 30.

Brief: *peawas* 2.

Ein hiatus-füllendes *w* tritt zwischen *u* + Vokal ein in *ruwan* 324, 13 (vielleicht liegt hier auch ein Fall von gr. Wechsel vor).

Inlautendes *w* vor *a* ist geschwunden im Zahlworte *twia* 302, 45; 303, 10 (8 mal; die Form *twiwa* kommt nicht vor); das einmal vorkommende *twix* 327, 39 ist wahrscheinlich Druckfehler; dagegen ist *w* bewahrt in *priwa* 302, 46; 303, 36 (5 mal; die Form *pria* ist nicht belegt).

Vor urspr. *i* und *u* ist inlautendes *w* lautgesetzlich geschwunden, aber öfters analogisch wieder hergestellt. Siev. § 173.

a) vor *i: æ* 322, 22; 330, 5 (3 mal; *æw* ist nicht belegt); *sæ* 300, 4; 319, 16 (5 mal); *sæflod* 327, 29; *sæȝenȝa* 327, 21; *sæstrande* 299, 33.

Nach Konsonanten steht kein *w* in der 3. Sg. Ind. Praes. *smyrað* 299, 47, das bei Byrthferth nach der *ō*-Klasse flektiert. Bei Älfric im Hept. hat das Verbum auch kein *w* (Brühl S. 80). Vgl. auch andere Formen des Verbums ohne *w* in seiner Gr. (Braunschw. S. 55).

b) vor *u: hwiol* aus **hwewul -*hweul -hweol)* 309, 47; *hwioles* 328, 33.

Das *w* ist nach Analogie anderer Formen wieder hergestellt: *unpeawum* 337, 6; *feawa* 321, 27; *feawum* 303, 15 (*feam* und *feaum* kommen nicht vor); *hiwum* 310, 19; 334, 24; *niwum* 327, 24; *foresceawunʒe* 310, 25.

Brief: *unpeawum* 4.

Wie gewöhnlich im Ws. (auch bei Älfric) steht *w* im gr. Wechsel mit *h* in *ʒesawon* 299, 39, 43; *ʒesewen* 309, 15.

3. *w* im Silbenauslaut.

a) Mit urspr. vorausgehendem kurzen Vokal wird *w* (über Vokal + *u*) zum Diphthongen, der später zum Teil einer weiteren Entwicklung unterliegt, verschmolzen, wird aber aus den mehrsilbigen Kasusformen wieder hergestellt (Siev. § 174, 1): *peowdome* 320, 8; *hreaw* 322, 15; 323, 45 (3 mal); *lareow* 302, 7; 308, 35; *sceawre* 331, 1; *trywcynna* 310, 7. Formen ohne *w* kommen nicht vor.

b) Die Interjektion *eala* 304, 7 erscheint ohne *w*.

c) Nach langem Vokal ist das *w* abgefallen in *a* 320, 4; 336, 24; mit doppeltem *a* geschrieben in *aa* 310, 29; 323, 25 (4 mal).

In anderen Fällen, wo *w* durch Abfall nach langem Vokal oder Diphthong lautgesetzlich schwindet, ist es in unseren Texten wie oft, nach Diphthongen fast stets im Ws. (auch bei Älfric) aus flektierten Parallelformen wieder eingeführt worden.

α) nach langen Vokalen: *hiwræden* 322, 6; *stow* 318, 4; — im Innern des Wortes bei Synkope eines Mittelvokals: *sawl* 336, 28; *sawla* 323, 31; 336, 31. Die Form mit *u* kommt nicht vor; — in der Flexion der Verba: *flowð* 327, 28; *ætywð* 298, 9; 299, 20 (6 mal); *ætywde* 310, 31; *ætywdon* 303, 25; 304, 9 (4 mal).

β) nach Diphthongen: *eow* 300, 36; 301, 23 (13); *eowre* 322, 19 (2 mal in derselben Zeile); *eowrum* 322, 19, 20; *ʒleawlice* 303, 20; 308, 19 (5 mal); *ʒleawnysse* 306, 26;

ȝleawscipe 324, 22; 327, 16; in der Flexion der Verba *beheawð* 324, 28.

Brief: *unþeawfæst* 14; *eow* 3, 5; *eowre* 2, 4.

d) *w* erscheint in der Gruppe *-íw,* das auf altes durch wg. Gemination entstandenes *-iuw* zurückgeht (vgl. § 23, 2 a *β*): *hiw* 313, 24; 318, 17 (30); *niwnys* 310, 35.

§ 31. *j.*

1. Anlautend ist die Bezeichnung *i* für *j* in fremden Eigennamen belegt: *iohannes* 323, 25; *iudeisce* 335, 47. Großes *J* in *Johannes* 336, 14; *Judeiscum* 298, 2.

In echt ags. Wörtern steht *i* vor *u: iu* 306, 38; 319, 45 (5 mal); *cildiuȝoð* 299, 26; *cnihtiuȝoð* 299, 26; *iunȝa* 311, 12; *iunȝe* 308, 5; 314, 7 (10 mal); *iunȝra* (Gen.) 309, 24; *iunȝum* 306, 15; 307, 28 (5 mal); *iunȝra* (Komp.) 324, 33, 34 (4 mal); *iunȝlinȝas* 309, 27. Sonst wird *ȝ* geschrieben, z. B. *ȝer* 298, 4; 299, 19 (22); *ȝear* 300, 17; 301, 6 (28); *beȝeondan* 309, 38, 40; *ȝeonȝlic* 307, 39; *ȝeonȝra* 322, 42; 324, 24; *ȝeomrunȝ* 313, 12; *ȝyt* 298, 22; 303, 25 (18).

2. a) Inlautend ist das *j* bei den *ja*-Verben nach kurzem Vokal + *r* mit *i* bezeichnet: *deriað* 299, 36; *derian* 323, 30; *herianne* 320, 4; *styrian* 333, 13. — Nach langem Vokal erscheint es als *ȝ* (vor gutturalem Vokal zum Teil als *ȝe): ciȝeað* 305, 2; 321, 21 (4 mal); *ȝeciȝað* 329, 6; *ȝeciȝdon* 299, 7; *ȝeciȝed* 300, 9; 301, 38 (33); *ȝeciȝeð* 317, 23; 325, 16.

b) Das *j* nach langem Diphthongen in der dritten Klasse der schwachen Verba erscheint als *ȝ* (vor *a* 6 mal als *ȝ* gegen 2 mal als *ȝe): þreaȝenne* 323, 23; *smeaȝað* 308, 38; *smeaȝeað* 300, 43; *smeaȝan* 305, 42; 332, 39; *asmeaȝan* 317, 21; 330, 28 (3 mal); *asmeaȝeanne* 336, 46; *asmeaȝenne* 302, 35; 307, 31 (3 mal); *asmeaȝon* 300, 48. Belege für die kürzere Formen dieser Verba fehlen (vgl. Siev. § 416 Anm. 5). Vor *a* hat Älfric meistens *ȝ*, vereinzelt aber in der Gr. *ȝe.*

c) Wie oft im Ws. erscheint das *j* als *ȝ* analogisch nach dem Verbum *smeaȝan* in dem Substantivum *smeaȝunȝ* 325,

40; *smeaȝunȝe* 325, 34. Die Formen *smeawunȝ* und *smea(u)nȝ* kommen nicht vor.

2. Die Liquiden.

§ 32. *r*.

1. Metathese von *r* findet in den bekannten Fällen statt: *burnan* 321, 31; *forbærnon* 322, 18; *-ferð* im zweiten Kompositionsglied des Eigennamens *byrhtferð* 314, 5; 328, 41 (3 mal) und *brihtferð* 327, 11; die latinisierte Form *Byrhtferðus* 313, 8; ferner *fyrste* (Frist) 302, 27; 311, 19 (4 mal); *urnon* 302, 28; *yrnað* 304, 9; *yrnan* 318, 43: *yrnð* 298, 14; 300, 17 (7 mal); *yrnende* 308, 29; 319, 35; *ȝeyrnð* 298, 16; 301, 43 (5 mal). — In *forma* 305, 31; 306, 34 (7 mal); *forman* 299, 4; 302, 25 (33); *forme* 299, 14; 300, 9 (12); *fyrmest* 321, 6 neben *fruma* 309, 16; *ordfruman* 319, 46 ist scheinbare Metathese. Sie ist wahrscheinlich auf ältere germ. Doppelformen verschiedener Ablautsstufe zurückzuführen. Vgl. Siev. § 179. — Die ursprüngliche Form ohne Metathese findet sich in *briddas* 309, 26. — Vor *ht* zeigt sich einmal der umgekehrte Fall von Metathese in *briht-* in dem Eigennamen *brihtferð* 327, 11. Ohne Metathese sind dagegen belegt: *byrhtferð* 314, 5; 328, 41 (3 mal) und die latinisierte Form *Byrhtferðus* 313, 8. Zusammen 4 mal. Ferner wie stets im Ws. *beorhte* 310, 10; *beorhtlice* 301, 34; *beorhtnysse* 317, 7; *beorhtost* 321, 2; und wie gewöhnlich im Ws. *ȝeworht* 333, 27; *ȝeworhte* 336, 28. Die Formen *wrohte* und *ȝewroht,* die spätws. Texte bisweilen bieten, sind nicht belegt. Vgl. Siev. § 407 Anm. 14.

2. *s* und *r* stehen wie stets im Ws. im gr. Wechsel:

beim Verbum in *nære* 315, 18, 21; *wære* 307, 9; 315, 18 (5 mal); *wæron* 301, 48; 302, 29 (16). — beim Nomen in *dyrstynnys* (zu *durran* gehörig) 331, 5.

3. Ausgefallen ist *r* wie gewöhnlich im Ws. (auch bei Ælfric) in *endebyrdnys* (für *endebryrdnys)* 334, 8; *endebyrdnysse* 302, 9; 304, 33 (5 mal); *ȝeendebyrde* 299, 17; *ȝeendebyrdiað*

313, 10. In *sprecan* (sprechen) und *spræc* (Sprache) ist das *r* mit einer Ausnahme bewahrt: *spræcon* 325, 6; *sprec* 323, 17; *sprecað* 302, 43; 317, 20 (4 mal); *sprecan* 311, 1; 321, 36 (3 mal); *sprecanne* 325, 14; *sprece* 332, 19; *ȝesprecen* 316, 19; 320, 16 (3 mal); *sprecende* 299, 22; 306, 39 (3 mal); *sprycð* 313, 21; 314, 20 (3 mal); *foresprecena* 302, 7; *foresprecenan* 298, 18; 302, 5 (4 mal); *foresprecene* 323, 44; *spræce* 305, 45; 307, 34 (17); *forespræce* 302, 9. Im ganzen sind 54 Formen mit *r* gegen ein *spæce* 313, 29 belegt. Bei Älfric ist das *r* auch gewöhnlich beibehalten, in der Gr. ausnahmslos (Braunschw. S. 23), im Hept. aber findet sich vereinzelt Ausfall des *r* (Brühl S. 30—31).

4. Assimilation von *lr* zu *ll* hat nicht stattgefunden in *selre* 303, 29.

§ 33. *l*.

l erscheint an allen Stellen des Wortes, z. B. *libban* 336, 25; *ylce* 302, 21; *idel* 337, 5; geminiert, z. B. *eall* 300, 17; *willan* 300, 5; auch silbisch (die Belege s. § 26, 3 f).

Brief: z. B. *lifes* 3; *yldran* 4; *micel* 14; geminiert, z. B. *wyllað* 12.

Metathese ist gemeinags. in dem Worte *færeld*. Es sind belegt: *færeld* 322, 21; *oferfæreld* 322, 2; 330, 9.

3. Die Nasale.

§ 34. *m*

m findet sich an allen Stellen des Wortes, auch geminiert, z. B. *man* 298, 12; *lamb* 322, 6; *fram* 300, 11; *ȝrimme* 324, 14. Silbisches *m* ist nicht belegt.

Brief: z. B. *micel* 14; *sceamað* 11; *fram* 16; geminiert nur in *wimmannum* 9.

Selbstverständlich ist *m* wie gewöhnlich im Ags. vor Spiranten ausgefallen in *fif, fiftiȝ* u. s. w. Die Belege s. § 17, 3 b.

§ 35. *n*.

Silbisches *n* kommt nur einmal vor: *tacn* 305, 36 gegen 17 mal mit vorhergehendem Vokal. Vgl. § 26, 5 b. Vgl. *tacn* in der Gr. Älfrics. Brüll § 46 III.

Silbenschließendes *mn* aus *fn* wird zu *mm* assimiliert, welches dann zu *m* vereinfacht wird in *em* (aus *emn, efn)* 317, 4; 325, 36 (4 mal); in dem Kompositum *emniht* 311, 10; 312, 21 (7 mal); *emnihte* 310, 37; 322, 39 (5 mal); *emnihtes* 310, 14 (2 mal in derselben Zeile); *emnihtum* 299, 18; ferner in *stem* 314, 16 *(stefn* kommt nicht vor).

n ist geschwunden:

a) selbstverständlich wie gewöhnlich im Ags. in den bekannten Fällen: *α*) vor Spiranten (die Belege s. § 17, 3 a); — *β*) in *ælmessan* 336, 34; *ælmessum* 336, 44. Vgl. Pog. § 237.

b) in dem Verbum *nemnan:* wie gewöhnlich im Spätws. in *nemð* 304, 45 (altws. heißt es meist *nemneð*. Siev. § 358 Anm. 4); Praet. *ʒenemde* 308, 39; 321, 20 (3 mal; *nemnode* kommt nicht vor); das flekt. Part. Praet. *ʒenemde* 313, 39; 318, 36 (3 mal). *ʒenemnde* und *ʒenemnede* sind nicht belegt. Älfric hat bei diesem Verbum in den Hom. *ʒenemnode* (Praet). und *ʒenemnede* (flekt. Part. Praet.). Schwerdtf. S. 51. In seinem Hept. sind *nemð* (Praes.) und *ʒenemde, ʒenemnede* (Praet.) belegt. Brühl. S. 50.

c) in der tonlosen oder weniger betonten Endung *-inʒ* in *cynʒ* 299, 1; *cynʒes* 308, 19; daneben aber *kyninʒ* 331, 11; *cyninʒa* 336, 39; *kyninʒum* 326, 13. Im ganzen 2 mal die verkürzte Form gegen 3 mal mit der Endung *-inʒ*. Älfric hat gewöhnlich die Form *cyninʒ,* vgl. aber auch die verkürzte Form *cinʒ* in einigen Hss. seiner Gr. bei Brüll § 30, 2; — selbstverständlich wie stets im Ags. in *huniʒ* 299, 45, 48 (vgl. nl. *honing, honig,* an. *hunang,* ahd. *honang, honag);* ferner wie gewöhnlich in der Späteren Sprache in *peniʒ* 306, 31; 335, 28; und mit *-eʒ* statt *-iʒ* in *peneʒa* 306, 35; *peneʒas* 335, 18; *peneʒum* 335, 17. Bei *peniʒ* zusammen 5 mal die verkürzte Form. Belege mit der Endung *-inʒ* fehlen.

d) in *on-* in der Zusammensetzung und bei festen Formeln. Über das Verhältnis von *on-* und *a-* s. § 24, 3 und 5.

Das Verbum *trahtian (trahtnian)* nebst seinen Ableitungen erscheint bei Byrhtferth mit *n* in der Ableitungssilbe *-(e)n-*: *trahtnedon* 307, 7; *atrahtnion* 324, 7; *atrahtnod* 308, 15; 336, 47; *ȝetrahtniað* 312, 27; *ȝetrahtnodon* 336, 21; *trahtneras* 322, 24; *trahtnere* 307, 4; *trahtnunȝe* 326, 2. Auch bei Älfric erscheint bei dem Verbum das *-(e)n-*. Vgl. die Belege in den Hom. und der Gr. bei Schwerdtf. S. 54 und bei Braunschw. S. 56.

n wird bewahrt in *þunresdæȝ* 302, 15; 304, 25 (4 mal); *þunresdæȝes* 321, 16. *þures-* ist nicht belegt.

b) Geräuschlaute.

1. Labiale.

§ 36. *p*.

p bleibt durchaus unverändert, an-, in- und auslautend: z. B. *prica* 308, 46; *ȝelimpan* 332, 47; auch *p* zwischen Konsonanten in *belimpð* 336, 47; *ȝelimpð* 306, 11. Ebenso bleibt bei Älfric in den guten Hss. seiner Werke *p* zwischen Konsonanten bestehen, z. B. in den Hom. *belimpð* in Thorpes Ausgabe I 286, 3 und 4, in der Gr. die Belege bei Braunschw. S. 16, im Hept. nur ein Beleg bei Brühl S. 19, vgl. aber vereinzelt in Hs. D seiner Gr. aus dem 11. Jh. *ȝelimð* mit Ausfall des *p* (Brüll § 47 unter **P** 2); ferner *hlyp* 308, 16; in Fremdwörtern: z. B. *pund* 306, 31; *Eȝiptiscum* 298, 2; *biscop* 319, 46. Älfric in den Hom. hat auch *p* in *biscop,* vgl. aber Formen mit Erweichung des *p* zu *b* in zwei Hss. seiner Gr. aus dem 11. Jh. (Brüll. § 47 unter **P** 1); auch geminiert: z. B. *scyppende* 336, 26; *ȝeyppe* 311, 2.

Brief: nur in *ȝebeorscipum* 13; *uplendiscan* 12.

In Fremdwörtern wird anlautendes *p* in der Gruppe *ps* gemeinags. lautgesetzlich abgeworfen. Bei Byrhtferth sind belegt: *sealm* 331, 14; *sealme* 332, 8, 38; *scealme* 332, 23

(vgl. § 11, 1 B f); *sealmsanȝe* 319, 44; *sealtere* 333, 43. Die graphische Wiedereinführung des *p* kommt in unserem Texte nicht vor. Vgl. Pog. § 305.

§ 37. *b.*

b steht in der Handboc anlautend, aber inlautend nur in der Gemination und in der Verbindung *-mb* und auslautend nur in derselben Verbindung, ist aber in allen diesen Stellungen ganz fest: z. B. *biscop* 319, 46; *bysne* 300, 37; *habban* 300, 15; *ahebban* 319, 33; *timber* 324, 8; *lamb* 322, 6. Vgl. das ganz vereinzelte *lam* mit Abfall des *b* in nur einer Hs. F der Gr. Älfrics aus dem 11. Jh. Brüll § 47 unter **B** 2.

Brief: nur anlautend und inlautend in der Verbindung *-mb:* z. B. *broðor* 1; *embe* 6.

§ 38. *f.*

f, das als Zeichen sowohl für die stimmlose als auch für die stimmhafte labiodentale Spirans gebraucht wird (kein *b* dafür), gibt zu wenigen Bemerkungen Anlaß. Vgl. Siev. § 192.

Beispiele: *fæder* 313, 2; *ȝerefena* 336, 40; *earfoð* 308, 42; *deofol* 324, 18 (= lat. *b*, rom. *v); awoffod* 331, 41; *offriȝe* 322, 11; *ȝesceaft* 311, 12; *hlaf* 322, 15.

Brief; *fæderas* 2; *lifes* 3; *næfre* 19; *wif* 12.

fn wird auch bei unsilbischem *n* (vgl. § 35) zu *mn* in *emne* 306, 30, daneben aber *efne* 303, 35. *fn* bleibt unverändert in *stefna* (Stimme) 313, 14; *stefne* 319, 32; 331, 12.

f wird wie auch oft im Spätags. durch Assimilation zu *m:*

Brief: *wimmannum* (aus *wifmannum)* 9. Älfric Hom. hat beide Formen. Vgl. z. B. in Thorpes Ausgabe *wifmannum* I 148, 14 neben *wimmanna* II 434, 8.

f, das in Lehnwörtern lat. *v* entspricht, ist durch *v (u)* vertreten: *ȝebreved* 322, 22; *ȝebreued* 308, 11; *vers* 313, 44; 314, 10 (9 mal); *uers* 331, 7; 332, 15 (4 mal); *versa* 313, 30; 326, 9; *verse* 326, 9; *uerse* 331, 32, 36. Vgl. die Form mit *u* in mehreren Hss. der Gr. Älfrics. Brüll § 47 unter **F** 1.

§ 39. *v (u).*

v (u) erscheint in den beiden Fremdwörtern *david* 331, 11; *davides* 303, 18 und *euan* 310, 21.

2. Dentale.

§ 40. *t.*

t erscheint an allen Stellen des Wortes: z. B. *tacen* 307, 18; *etan* 323, 7; *wat* 306, 31; *cræft* 299, 41; *drihtne* 325, 43; *sceortre* 318, 43; *wæstmas* 312, 22. *t* ist häufig geminiert, z. B. *attor* 312, 42; *hatte* 300, 16; *settan* 333, 21.

Brief: *tyslunȝe* 6; *forlætað* 2; *þæt* 1; *oft* 11; *unrihtlice* 2; *byst* 9; geminiert *mettum* 15.

In der Konsonantengruppe *st* schwindet *t* in *blosman* (für *blostman)* 299, 43; 324, 13. Vgl. *blosman* in Hs. J der Gr. Älfrics. Brüll § 48 unter **T** 1. Dagegen ist *t* bewahrt in *afæstnian* 334, 22; *afæstnod* 307, 26; *ȝefæstnað* 324, 9. Auch bei Älfric Hom., Gr. u. Hept. behält dieses Verbum stets das *t* bei.

t bleibt auch in der Gruppe *ht* erhalten in *ȝenihtsumum* 311, 18.

Umgekehrt wird zwischen *s* und *l* ein *t* eingeschoben in *mistlicre* 309, 28; daneben 5 mal kein Einschub des *t* in *mislice* 334, 2; *mislicum* 334, 1; *myslicum* 310, 18; 331, 39 (3 mal). Älfric in den Hom. hat als Regel Formen ohne Einschub des *t,* vgl. aber in zwei Hss. seiner Gr. Formen mit *t.* Brüll § 48 unter **T** 3.

Es heißt bei Byrhtferth *blæs* 320, 33. Die Form *blæst* kommt nicht vor.

t erscheint in *synewealt* 310, 1 (die Form mit *d* kommt nicht vor). Die Lehnwörter *scrutniendre* 302, 36 und *scrutnunȝe* 302, 36 erscheinen in unserem Texte mit *t,* wie dies im Ws. (auch bei Älfric) üblich ist. Die vereinzelte Schreibung mit *d* kommt nicht vor.

§ 41. *d.*

1. *d* kommt an allen Stellen des Wortes vor, z. B. *derian* 323, 30; *cwide* 300, 7; *ȝerad* 302, 42; auch geminiert: *biddan* 303, 17; aus *ð d* in *cyddon* 312, 45; — *næddran* 312, 42; *ȝetydde* 313, 33; *behydd* 302, 40.

Brief: *denisc* 5; *yldran* 4; *and* 2; geminiert *bidde* 9.

2. *d* wird zu *t:*

a) vor stimmlosen Konsonanten (Siev. § 198, 4): *ȝeblet-sode* 310, 21; (Älfric Hom. und Gr. hat auch ausnahmslos *t.* Schwerdtf. S. 30 und Braunschw. S. 47. Im Hept. aber neben gewöhnlichem *ts* ist einmal durch Assimilation oder vielleicht eher Einfluß von *blissian ss* belegt. Vgl. Brühl S. 67); *ȝitsunȝ* 337, 3; *miltsiȝendan* 300, 2; *miltsiȝendum* 302, 42. Älfric Hom. hat bei *miltsian* meistens *t* und nur vereinzelt *d.* Schwerdtf. S. 39. Ebenso in der Gr. ist die Form mit *t* die gewöhnliche, in einer Hs. aber erscheint *d.* Braunschw. S. 53. Aus seinem Hept. neben zahlreichen Belegen mit *t* führt Brühl S. 77 einen Beleg mit Ausfall des *t* an. Die etymologische Schreibung mit *d* findet sich in *ȝesundfullice* 302, 43.

b) im Auslaut in *synt* 298, 22; 299, 22 (68 mal) neben *synd* 298, 8; 309, 28 (42 mal). Neben diesen verkürzten Formen ist die volle Form belegt: *syndon* 314, 22; 315, 26 (3 mal). Älfric gebraucht bei diesem Verbum promiscue *sint, sind, synd, sindon, syndon,* doch ist die einsilbige Form *synd (sind)* bei ihm die häufigste.

3. Für *d* ist einigemal *ð* geschrieben: in der Verbalendung *-ed* in dem Part. Praet. *ȝeciȝeð* 317, 33; 325, 16; sonst stets mit *d ȝeciȝed* 300, 9; 301, 38 (33 mal); (bei Älfric Hom., Gr. und Hept. finde ich nur Belege mit *d);* ferner in *anwyrðan* 304, 19 (für *andweardan.* Älfric hat gewöhnlich *d,* vgl. aber vereinzelt *forewearðan* in Hs. h seiner Gr. Brüll § 48 unter **D** 5); *heafoð* 323, 23 (neben *heafod* 322, 16) ist Schreib- oder Druckfehler.

4. *d* ist eingeschoben in *ændlufon* 315, 25; *endlufan* 305, 24; *endlufon* 301, 6; 304, 33 (25 mal); *endlyfta* 318, 41; *endliftan* 329, 42, 45; *endlyftan* 326, 43; 327, 18 (3 mal). Keine Formen ohne *d.*

Von den Adjektiven auf *-enlic,* in denen öfters im Ags. zwischen *n* und *l* ein *d* eingeschoben ist, findet sich in unserem Texte ohne Einschub des *d ȝedafenlic* 334, 26. Über diese Adjektiva in der Gr. Älfrics vergleiche man die Bemerkung Brülls § 48 unter **D** 4, daß neben der regelmäßigen Endung acht Hss. überwiegend *-endlic* bieten und zwei Hss. fast durchweg *-enlic* haben.

5. Wie gewöhnlich im Ags. steht *d* im gr. Wechsel mit *þ* beim Verbum in *cwædon* 306, 45, 47; *ȝecwædon* 306, 24; *ȝecweden* 299, 8; 303, 22 (20 mal); *ȝecwedene* 302, 31; 313, 26 (4 mal); (Älfric hat natürlich auch *d,* aber man vergleiche Formen mit *ð* statt *d* [durch Verlust des gr. Wechsels] in einer der spätesten Hss. seiner Gr. [namentlich Hs. W] die Brüll nach einer privaten Mitteilung „not very early in the XII. century“ ansetzt. Die Belege s. bei Brüll § 48 unter **D** 5); ferner *ȝesoden* 322, 15; 323, 46 (3 mal); *ȝeworden* 307, 14; — beim Nomen in *cwydas* 321, 29; *cwide* 300, 7; 304, 1 (3 mal); *cwyde* 307, 13; 327, 20 (4 mal).

6. Betontes *and-* verliert das *d* in *anwyrðan* 304, 19 neben *andweardnysse* 336, 17. Älfric hat gewöhnlich *d,* vgl. aber Formen mit Verlust des *d* in einigen Hss. seiner Gr. bei Brüll § 48 unter **D** 1. Selbstverständlich wie stets im Ws. steht unbetontes *on-* für *ond-* in den Verben *onfon* und *onȝitan.* Die Belege s. § 24, 2. Sonst bleibt das *d* bestehen Fälle mit Verlust des *d* wie *hunteontiȝ, anȝit, endebyrnisse, þusen* u. s. w., die sich vereinzelt im Altws. (vgl. Cos. I S. 175) und in einigen Hss. der Gr. Älfrics (vgl. Brüll § 48 unter **D** 1 und 2) finden, sind in unseren Texten nicht vorhanden.

§ 42. *þ.* *ð.*

1. Das Zeichen *þ* findet sich im Anlaut in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, doch kommt daneben *ð* vor,

8*

z. B. *þa* 298, 32; *þam* 305, 17; *þance* 336, 33; *þære* 298, 4; *þrim* 298, 4; *þu* 308, 2; *þus* 307, 4. Dagegen *ð* in *ða* 298, 22; *ðanclum* 329, 11; *ðam* 301, 43; *ðu* 308, 2; *ðus* 314, 5.

Brief: *þa* 17; *þam* 4; *þæt* 1; *þeawas* 2. Dagegen *ð* in *ða* 2; *ðam* 3; *ðæra* 19; *ðe* 1; *ðu* 1.

2. Im In- und Auslaut findet sich regelmäßig *ð,* z. B. *cweðan* 313, 20; *deaðe* 310, 27; *eað* 302, 43; *soð* 300, 8.

Brief: z. B. *ægðer* 16; *broðor* 1; *doð* 1; *muð* 15. Nur einmal *þ* in *unwurþað* 8.

3. *d* für *ð* ist belegt: *earfodlice* 324, 15 neben *earfoðe* 308, 42; *wurdscipe* 309, 28 neben *wurðscipe* 308, 9; 310, 33; *wurðscipes* 308, 21.

Brief: *fracodan* 17.

ð bleibt in *eaðmodlice* 319, 47. Vgl. Belege mit *ð* in einigen Hss. der Gr. Älfrics bei Brüll § 48 unter **D** 5.

4. Altes *þl* nach langem Vokal ist im Ws. stets zu *dl* geworden. Siev. § 201, 3.

adliʒa 299, 48.

5. *tþ* und *dþ* werden zu *tt,* welches im Auslaut und nach Konsonanten vereinfacht wird. Siev. 201, 4.

Wie gewöhnlich im Ws. in *wyrðmynte* 336, 33 (Grundform **-mundiþa.* Siev. § 255, 3. Die Form mit *d* kommt nicht vor. Älfric hat gewöhnlich *wurðmynt,* vgl. aber das vereinzelte *wyrðmynd* in Hs: C seiner Gr. Brüll § 48 unter **T** 4); *healt* 316, 40; *stant* 314, 2; 326. 9; *stent* 301, 1; 304, 34 (11 mal); *awyrt* 313, 19.

Brief: *hylt* 7.

6. *þd* geht im Spätws. in *dd* über.

cyddon 312, 45; *ʒecydde* 325, 44; *ʒecyddon* 305, 41; 325, 29. Älfric Hom. hat bei diesem Verbum auch *dd* (Schwerdtf. S. 13), ebenso *dd* im Buch Esther (Assm. S. 8), im Hept. aber *þd* (Brühl S. 53). In den Blickl. Hom. bleibt *þd* erhalten (Hardy § 73, 3 b).

7. *þs* geht in *ss* über.

bliss 310, 30; *blisse* 309, 28; 317, 13 (9 mal); *blissað* 301, 37; *blissiað* 336, 32. Belege für *þs* fehlen. Älfric Hom., Gr. und Hept. hat ausnahmslos *ss*.

8. Die regelmäßige ws. Form mit *þw-* ist belegt in *ȝeþwærlæcað* 299, 26; 327, 25 (4 mal). *hw-* kommt nicht vor. Vgl. Siev. § 201 Anm. 6.

§ 43. *s*.

s entspricht durchaus gemeinags. *s*. Die Gruppe *sc* zeigt Metathese zu *cs* (geschrieben *x)* in *betweox* 300, 4; 319, 5; *betwux* 306, 42; 307, 34 (8 mal); *betwyx* 300, 26; 301, 33 (8 mal).

Brief: *huxlic* 14.

Formen mit *sc* sind nicht belegt.

3. Gutturale und Palatale.

§ 44. *c*.

1. Das Zeichen *k* für *c* ist oft belegt: a) *akende* 325, 29; *mearke* 326, 11; 333, 14 (4 mal); *landmearke* 326, 12; *mearkian* 327, 41; *mearkye* 333, 23; *amearkað* 334, 4; *amearkiað* 333, 22; *amearkyað* 324, 43; 325, 25; *amearkian* 301, 30; 304, 37 (12 mal); *amearkianne* 332, 44; *amearkiȝe* 334, 3; *amearkod* 333, 25; 334, 1 (6 mal); *amearkode* 324, 28; 329, 3; *amearkodon* 312, 48. Bei dem Verbum *mearcian* u. s. w. erscheint *k* 29 mal. Ferner *punktas* 318, 32; *rake* 330, 40, 48; *rekene* 332, 36; *taken* 333, 19; 334, 2 (5 mal). — b) vor *y:* *ȝekyðan* 335, 37; *ȝekyðanne* 325, 15; *ȝekyðe* 333, 18. Im ganzen bei dem Verbum *cyðan* 3 mal *k*. Älfric Hom. hat nur *c* (Schwerdtf. S. 13), im Hept. aber findet sich neben gewöhnlichem *c* auch vereinzelt *k* (Brühl S. 53). Ferner *kynn* 310, 18; *kynlice* 304, 36; *kynelic* 322, 44; *kynehlafordes* 332, 30; *kynestole* 336, 36; *kynewyrðe* 308, 33; *mankynne* 311, 11; 320, 2 (3 mal); *kyninȝ* 331, 11; *kyninȝum* 326, 13; *kyrtenlice* 320, 5; *kyrtenum* 326, 2.

Dagegen findet sich *c:* a) *amearcod* 299, 23; 310, 25 (15 mal); *amearcode* 298, 8; 331, 2; *amearcodon* 321, 41; *ʒemearcod* 299, 9; 329, 46 (7 mal); *ʒemeareode* 302, 10. Im ganzen bei dem Verbum *amearcian* u. s. w. 26 mal *c.* Älfric Hom. und Hept. hat nur *c.* Vgl. die Belege bei Schwerdtf. S. 39 und Brühl S. 76. Ferner *race* 298, 11; 300, 47 (6 mal); *tacen* 307, 18; 310, 44 (12 mal); *tacn* 305, 36; *tacna* 298, 17; 307, 15 (11 mal); *tacne* 298, 19; 307, 20 (10 mal); *tacnum* 303, 24; 307, 16 (4 mal); *ʒetacnunʒum* 333, 19. Im ganzen bei *tacen* und *ʒetacnunʒ* 39 mal *c.* — b) vor *y:* *cyddon* 312, 45; *cyð* 330, 34; *cyðað* 306, 6; 333, 3 (4 mal); *cyðan* 308, 25; 312, 17; *cyðanne* 335, 40; *cyðe* 335, 6; *ʒecyddon* 305, 41; *ʒecyðað* 318, 3; *ʒecyðan* 298, 25; 301, 5 (16 mal); *ʒecyðanne* 314, 6; 333, 16; *ʒecyðe* 301, 6; 335, 3; *ʒecyðed* 334, 7; *ʒecyðende* 330, 39; *ʒecyðon* 306, 17; 307, 1 (3 mal). Bei dem Verbum *cyðan* erscheint *c* 37 mal. Ferner *cynn* 310, 20; 330, 40; *cynestol* 307, 32; *wyrmcynn* 310, 17; *mancynne* 307, 24; 310, 28 (9 mal); *manncynne* 319, 25; *cynʒ* 299, 1; *cynʒes* 308, 19; *cyninʒa* 336, 39; *cyrtenlice* 298, 33; 300, 23 (7 mal).

In den gesamten angeführten Beispielen erscheint *k* 60 mal gegen *c* 132 mal.

Brief: vor *y* steht *c* in *cynn* 4, 8.

2. Statt *c* erscheint *ʒ* in *Grecas* 309, 19; 327, 29; *Grecum* 298, 2; *ʒrecisc* 299, 8; 302, 31 (23 mal); *ʒrecisce* 328, 34; 330, 42; *ʒreciscra* 335, 40; *ʒrecisre* 333, 41 (vgl. § 28 B 1 *β*). *c* ist nicht belegt. Das *ʒ* ist durch Anlehnung an das Lat. entstanden.

3. Die Verbindung *nc* erscheint als *ncʒ* in *slincʒende* 310, 17.

Brief: *stencʒ* 16.

Für altes *nc* findet sich *nʒ* in *penʒð* 307, 31; 333, 8; *pinʒð* 300, 7; 307, 1 (9 mal). Älfric Hom., Gr. und Hept. hat bei beiden Verben nur *nc.* Vgl. die Belege bei Schwerdtf. S. 27, Braunschw. S. 44 und Brühl S. 65.

4. *cs,* welches erst durch Synkope eines Vokals oder durch Metathese aus *sc* entsteht, erscheint als *x* in *rixað*

304, 35; *rixiende* 336, 23; *betweox* 300, 4; 319, 5; *betwux* 306, 42; 307, 34 (8 mal); *betwyx* 300, 26; 301, 33 (8 mal).

Brief: *huxlic* 14.

Die verschiedenen Variationen der Orthographie, die Siev. § 209 Anm. anführt, kommen nicht vor.

5. *ct* wird spätws. analogisch zu *ht: toȝeihte* 306, 44; *toȝeihtnyssa* 302, 32. Auch bei Älfric findet sich hier *ht.* Vgl. Siev. § 407, 2 und Anm. 17.

6. *c* nach Vokal geht in der späteren Sprache vor *ð* in *h* über, doch findet diese Erscheinung fast nur bei schwachen Verben statt; gewöhnlicher wird aber auch hier die etymologische Schreibung beibehalten. Siev. § 359, 5.

Bei Byrhtferth sind belegt: *bepæcð* 330, 3; *recð* 330, 47. Die Hs. hat *secð* (h übergeschrieben) 304, 33. Beim st. Verbum erscheint *c* wie gewöhnlich im Ws. in *scecð* 320, 34. Bei Älfric findet sich meist die etymologische statt der phonetischen Schreibung. Vgl. Schwerdtf. S. 9 und die Liste bei Braunschw. S. 44. Von den Verben, die in unserem Texte vorkommen, hat Älfric die folgenden Formen: in den Hom. *bepæhð* und *secð,* in der Gr. *ȝerehð.*

7. Zwischen inlautendes palatales *c* und folgendes *a* wird häufig ein *e* eingeschoben. Vgl. Siev. § 206, 2 c und 3 b.

penceað 300, 22; 309, 27 (3 mal); *ȝeicean* 321, 24; 328 34; *sceeað* 336, 45 (vgl. § 16, 3 a *β*); *wyrceað* 306, 20; 327 33; *ȝewyrceað* 313, 3; 318, 46. Zusammen 10 mal).

Daneben erscheinen Formen ohne *-e-: ȝedreccan* 324, 19; *pencað* 321, 38; 324, 11 (3 mal); *ȝepencan* 330, 28; *eca* 336, 29; *ȝeican* 299, 10; *ȝepwærlæcað* 299, 26; 327, 25 (4 mal), *ȝeferlæcað* 299, 27; *reccað* 305, 20; *ȝereccan* 329, 8; *secanne* 322, 41; 324, 46 (6 mal); *ȝeswencað* 324, 14; *tæcað* 328, 32 *wreccan* 323, 19; 324, 14; *wyrcað* 313, 9; 317, 14 (4 mal) *wyrcan* 323, 15; *ȝewyrcað* 318, 45; 319, 7 (3 mal); *ȝewyrca* 332, 30. Zusammen 33 mal.

Älfric schwankt, aber bei ihm, wie auch bei Byrhtfert sind Formen ohne Einschub des *e* vorwiegend.

8. Zwischen inlautendem palatalem *c* und folgendem *u* steht kein *i* oder *e* in *ecum* 320, 9; 326, 35 (3 mal).

9. Zwischen inlautendes *sc* mit der jüngeren Palatalisierung und folgendes *a* wird ein *e* einmal eingeschoben in *uplendiscea* 317, 38.

Daneben ohne *-e-* sind belegt: *ebreiscan* 336, 3; *uplendisca* 318, 14.

Brief: *enʒliscan* 2; *uplendiscan* 12.

Über anlautendes *sc* + *ā̆, ō̆* oder *ū̆* vgl. folgende Paragraphen: *scea* + Nasal für *sca* + Nasal § 2, 4; *sceo-* für *sco-* (auch inlautend *-sco-* bei dem Worte *biscop)* § 8, 2; *sceo-* für *scu-* § 9, 3; *scea-* für *scá-* § 14, 4; *sceo-* für *scó* § 18, 5; *sceo-* für *scú-* (in unserem Texte nur *scú-)* § 19, 4.

§ 45. *ʒ* (= germ. *g)*.

1. Anlautendes *ʒ* ist fast ausnahmslos erhalten, z. B. *ʒast* 310, 28; *ʒecyrrað* 302, 28; *ʒearcode* 299, 45; *ʒeʒearwian* 303, 47; *ʒeorne* 309, 34; *ʒlædum* 308, 36; *ʒyldenan* 325, 31.

Urspr. im Worte nicht anlautendes *ʒ* vor *ea* fällt, wie bisweilen im Spätws., aus in dem Kompositum *middaneard* (für *middanʒeard)* 307, 11; 309, 46 (5 mal); *middaneardes* 335, 46; 336, 2 (3 mal). Im ganzen 8 mal Formen ohne *ʒ*. Belege mit *ʒ* fehlen. Älfric schwankt bei diesem Worte.

2. Wie häufig in jüngeren Texten (auch bei Älfric) wird für *ʒ* nach *r, l* einigemal *-iʒ-* geschrieben, wenn ein *i, y* oder *e* vorhergeht: *fyliʒeanne* 330, 37; *fyliʒendum* 332, 45; *meriʒen* 319, 22; 322, 18. Im ganzen 4 mal. Daneben erscheint einfaches *ʒ: abyrʒan* 323, 9; *merʒen* 307, 18; 310, 9; (3 mal); *myrʒa* 336, 30. Im ganzen 5 mal.

Auch wenn *ʒ* unmittelbar dem Vokal *é* folgt, erscheint vereinzelt *-eiʒ* neben *-eʒ*. Darüber vgl. § 16, 3 a ε.

3. Zwischen palatales *ʒ* und folgendes *a* wird ein *e* eingeschoben in *fyliʒeanne* 330, 37. Daneben erscheinen Formen ohne *-e-: abyrʒan* 323, 9; *ʒeʒlenʒan* 324, 12; 326, 2 (3 mal); (bei diesem Verbum ist auch kein *e* in Älfrics Hom. ein-

geschoben. Vgl. die Belege bei Schwerdtf. S. 15); *ȝelenȝað* 320, 8. Zusammen 5 mal.

4. Nach langen gutturalen Vokalen wird auslautendes *ȝ* wie öfters in jüngeren Texten zu *h*.

ah 306, 37; *ȝenoh* 308, 8; 321, 25 (4 mal).

Brief: *deah* 19.

Belege mit *ȝ* fehlen. Älfric hat auch *h* als Regel.

Beispiele für *ȝ* oder *h* nach *r, l* sind nicht belegt.

Palatales *ȝ* vor stimmlosen Konsonanten, mit denen es durch Synkope zusammentritt, wird ebenfalls zu *h*.

myrhð 325, 46; *sihð* 307, 20; 311, 6; *onsihð* 320, 2; *þurhsmihð* 303, 22; *stihð* 317, 19; *astihð* 313, 2; *ȝestihð* 324, 16. Zusammen 8 mal. Kein *ȝ*. Älfric hat hier auch *h* als Regel.

Im Silbenauslaut vor stimmhaftem Konsonanten erscheint *ȝ* in *æȝlæca* 308, 35. Die Formen *ahlæca* und *æclæca* sind nicht belegt.

5. *ȝ* nach palatalen Vokalen ist vor *d, n* unter Dehnung des vorausgehenden Vokals geschwunden.

aȝen 312, 9; 334, 17; *onȝen* 327, 36; 329, 39; *sæde* 306, 39; *sædon* 303, 15; *ȝesæd* 301, 1; 326, 23 (3 mal). Belege mit *ȝ* fehlen. Bei dem Verbum *secȝ(e)an* behält die altws. Flexion im Praet. und Part. Praet. noch regelrecht das *ȝ* bei. Älfric Hom., Gr. und Hept. hat ausnahmslos Formen ohne *ȝ*. Vgl. die Belege bei Schwerdtf. S. 57, Braunschw. S. 59 und Brühl S. 89.

6. Die Endung *-iȝ* hat ihr *ȝ* verloren.

a) im Inlaut: *menio* 322, 11 und beim Adjektivum auf *-iȝ* in *werium* 320, 2. Sonst erscheint stets *-iȝ* (23 mal) bei den Adjektiven. In betonter Silbe bleibt das *ȝ* erhalten in *driȝe* 299, 34 und daneben *driȝȝe* 299, 29; 312, 24 (9 mal). Die Form *drie* kommt nicht vor.

b) im Auslaut: *ælpi* 320, 11.

7. Ebenso wird *-íȝ* als erstes Glied des Kompositums *swiȝtima* zu *í* in *switima* 319, 29.

8. Statt *dyrstiʒnys* ist *dyrstynnys* 331, 5 belegt. Über die Form des Wortes bei Älfric vgl. § 26, 11 c.

9. Das Suffix *-tiʒ* in den Kardinalzahlen hat sein *ʒ* zweimal verloren: *fifti* 298, 7; *twenti* 314, 39. Daneben erscheinen Formen mit *ʒ: fiftiʒ* 300, 11; 320, 18 (13 mal); *twentiʒ* 298, 26; 300, 35 (64 mal). Die anderen Kardinalzahlen auf *-tiʒ* haben ausnahmslos *ʒ* (220 mal).

10. Für die Verbindung *nʒ* tritt im Auslaut *nc* ein in *fyðerlinc* 298, 10. Dagegen bewahrt sie ihr *ʒ* unverändert in *feorðlinʒ* 318, 39; *fyrðlinʒ* 306, 29; 318, 47.

Auch inlautendes *nʒ* wird öfters im Ws. vor einem stimmlosen Konsonanten zu *nc*. Bei Byrhtferth kommt *nc* einmal in *lencten* 330, 15 vor. Dagegen wird *nʒ* bewahrt in *lenʒten* 299, 24; 312, 19; (8 mal); *lenʒtene* 324, 32; 329, 17; *lenʒtenes* 324, 48; *lenʒtenis* 319, 6; *lenʒtenlican* 310, 13; 328, 47; *lenʒtenlice* 322, 40. Zusammen 15 mal *nʒ*. Vgl. die Belege für *nc* in mehreren Hss. der Gr. Älfrics bei Brüll § 49 unter G V. *nʒ* erscheint auch in *brinʒð* 319, 19; *ʒebrinʒð* 330, 43. Älfrics Hom. haben nur die Form mit *nc* in *brincð* und *ʒebrincð*. Schwerdtf. S. 25. Im Hept dagegen erscheint einmal *brinʒð;* Belege für *brincð* fehlen. Brühl S. 64. Ferner bei Byrhtferth findet sich *uʒ* in *asprinʒð* 306, 4.

Für altes *nʒi* und *nʒj* haben manche jüngere Texte öfter *ncʒ*. Siev. § 215 Anm. 2. In unserem Texte findet sich nur *nʒ: ʒeʒlenʒað* 320, 8; *ʒeʒlenʒan* 301, 46; 324, 12 (3 mal); *ʒeʒlenʒde* 299, 19; 309, 29 (3 mal); *ʒeʒlenʒed* 299, 2; 304, 4 (4 mal); *ʒemenʒde* 313, 40; *ʒemenʒed* 330, 42. Dazu auch *ʒemenʒednysse* 323, 44. Bei den Verben *ʒeʒlenʒan* und *ʒemenʒan* vgl. in Älfrics Hom. Formen mit *ncʒ* neben *nʒ*. Schwerdtf. S. 15 und 18. In seiner Gr. sind auch beide Formen bei *ʒemenʒan* belegt (Braunschw. S. 37), im Hept. dagegen nur *nʒ* bei beiden Verben (Brühl S. 54).

11. *ʒ* steht wie gewöhnlich im Ws. im gr. Wechsel mit *h*.

ʒepunʒen 299, 25; 305, 30 (3 mal); *ʒepunʒene* 305, 9; 308, 5 (3 mal); *ʒepunʒenra* 298, 6; *ʒefanʒen* 300, 23; *onfenʒon* 299, 44, 46; *ahanʒen* 324, 27; *unwroʒene* 334, 7.

12. Geminiertes *ʒ*, das aus *ʒj* entstanden ist, (wg. Gemination), wird stets *cʒ* geschrieben (im Auslaut nicht belegt). Es kommt 21 mal bei Byrhtferth und 8 mal im Briefe vor. Das einmal vorkommende *liʒende* 333, 44 (neben *licʒende* 333, 30) ist Druck- oder Schreibfehler. Älfric hat auch *cʒ*.

Vor *a* wird ein *e* zweimal eingeschoben in *picʒeað* 323, 9; *picʒeanne* 323, 14.

Daneben erscheinen Formen ohne *-e-: forhicʒað* 321, 14; *lecʒan* 308, 44; *secʒað* 300, 8; 308, 31 (7 mal); *secʒan* 329, 8; 337, 5 (3 mal); *secʒanne* 308, 42. Zusammen 13 mal.

Brief: *secʒað* 6; *secʒan* 11, 12 (3 mal).

Auch bei Älfric Hom., Gr. und Hept. finde ich keine Belege für eingeschobenes *e* vor *a* in den Verben *lecʒ(e)an* und *secʒ(e)an,* aber vor *o* sind Beispiele im Hept. vorhanden.

§ 46. *h.*

1. Für anlautendes *hw* kommt die Schreibung *wh* einmal vor. Vgl. darüber § 30, 1.

2. Abfall des *h* vor Konsonanten findet sich in *raðor* 333, 15. Dagegen erscheint *h* in *hrædlice* 301, 42; 313, 1.

h ist vorgesetzt in *hrepsunʒ* 319, 28 = *repsunʒ.*

3. Anlautendes *hw* in Kompositis wie *æʒðer* u. s. w. schwindet. Vgl. darüber § 30, 1 unter *hw* b.

4. Gemeinags. ist der Ausfall des *h* in *næfð* (aus *ne hæfð)* 314, 4; im zweiten Glied des alten Kompositums *ælpi* (aus *anliepiʒ;* vgl. an. *einhleyper)* 320, 11.

5. Inlautendes *h* in der Verbindung *ht* bleibt erhalten, z. B. *drihtnes* 323, 8; *ʒefeoht* 321, 22; *ælmihtiʒ* 307, 13. Im ganzen 284 mal bei Byrhtferth und einmal im Briefe.

6. a) Für altes *hs* wird *x* geschrieben.

six und Ableitungen (die Belege s. § 13, 4 a); *weaxað* 312, 23; *weaxanne* 326, 6; *weaxendum* 327, 22; *aweaxen* 327, 23; *ʒeweaxað* 306, 18; *weaxunʒe* 308, 40; 323, 5; (3 mal); *wexbredum* 332, 45; *wrixliað* 312, 34; 327, 38; *ʒewrixl* 318, 40; *ʒewrixla* 327, 33; *ʒewrixlunʒe* 319, 5. Eine Variation der Schreibung findet sich zweimai in *wihst* 298, 34; 317, 46

neben 6 mal mit *x* in *wixst* 327, 29; *wyxst* 308, 24; *awyxst* 305, 40; *ȝewixst* 306, 12, 20 (3 mal). Die Form *wyxt* (*xt* aus *x* + *st*) kommt nicht vor. Älfric im Hept. hat aber *wíxt, wext*. Vgl. die Belege bei Brühl S. 41.

Brief: *meox* 16.

Selbstverständlich ist das *h* wie gewöhnlich im Ags. ausgefallen in *wæstmas* (zu *weaxan*) 312, 22; *wæstme* 300, 6; 327, 26.

b) Auch *hs*, das erst durch Vokalsynkope entstanden ist, wird durch *x* ausgedrückt in *nextan* 321, 45; 327, 40. Die Schreibung *nehsta* ist nicht belegt. Älfric hat auch *nexta*.

7. Inlautendes *h* und (altes) *hw* schwinden wie gewöhnlich im Ws.:

a) vor Vokalen: die Verba contracta und Formen wie *near, teoða, -teontiȝ, beot-, freols, ateorian, tin* u. s. w. Darüber vgl. § 21, 3 a und b; § 22, 4 a β, b γ, c, 7; § 23, 3 a, b und c. — Es findet sich viermal das *h* wohl nur aus orthographischer Rücksicht in den fremden Eigennamen: *abrahames* 322, 26; *Israhel* 322, 27; *íohannes* 323, 25; *Johannes* 336, 14. Dagegen viermal ohne *h* in *Gabriel* 310, 27; *Israela* 322, 3, 12; *israeles* 322, 26.

b) zwischen Vokal und stimmhaftem Konsonanten: *leoma* 323, 6; *leoman* 317, 6, 10; *betweonan* 314, 35; 327, 25; *betwynan* 307, 38. Auch bei Kompositis findet sich der Schwund des *h*: *weofode* 325, 31; eine Verdoppelung des *n* bei Ausfall des *h* erscheint in *heannyssa* 320, 34; dagegen mit Wiederherstellung des *h* *heahnysse* 309, 45; (Älfric Hom. hat auch beide Formen). Das *h* bleibt erhalten in *ahwar* 308, 4; 333, 37 (3 mal) und *nahwar* 308, 18. Die Formen *(n)awer* kommen nicht vor. Älfric hat auch *(n)ahwar* als Regel.

8. Wenn ein *h* durch Vokalsynkope vor einem stimmlosen Konsonanten zu stehen kommt, bleibt es erhalten, wie dies im Ws. üblich ist.

fehð 300, 18; 324, 43 (3 mal); *onfehð* 331, 24.

9. Beispiele von geminiertem *h* fehlen.

10. Zwischen *r* und silbenschließendes *h* wird *u* nicht eingeschoben in *þurh* 298, 14; 304, 41 (42 mal und in der Zusammensetzung 7 mal); *ȝeworhte* 299, 14; 309, 43 (3 mal). Formen mit *u* kommen nicht vor.

11, Auslautendes *h* bleibt durchgehends erhalten: *þurh* (die Belege s. gleich oben unter 10; kein *ȝ);* selbstverständlich wie stets im Ws. in der Verbalform *foh* 326, 35, 36; *wealhstoda* 336, 4.

Unorganisches *h* am Wortende findet sich nicht.

B. Gemination.

§ 47, Die germ. Gemination.

Die germ. Gemination (Siev. § 226) erfordert keine besondere Bemerkung.

§ 48. Die wg. Gemination.

a) Über die wg. Gemination vor *j* (Siev. § 227) ist nichts Besonderes zu bemerken. Es sei hier erwähnt, daß die 3. Sg. Ind. des Verbums *willan, wile* 332, 40; *wyle* 309, 4; 307, 15 (4 mal) heißt. Die Form *wille (wylle)* mit *ll* nach Analogie anderer Formen mit wg. Gemination ist nicht mit Sicherheit belegt.

b) Vor urspr. folgendem *r* zeigt sich nur einfaches *t* in *snotor* 304, 30; *snotrum* 330, 33; *snotolice* 313, 18. Älfric hat auch einfaches *t* als Regel.

c) *rr* erscheint wie stets im Ws. in *yrre (rr* aus *rz;* vgl. got. *airzeis)* 337, 2.

§ 49. Altws. Gemination.

Die Gemination, die erst altws. entstanden ist, bleibt meist bestehen.

a) *nn.* Über die Verdoppelung des *n* in *heannysse* s. § 46, 7 b.

b) *rr* in dem Komparativ *ærran* 303, 31, 32. Einfaches *r* ist nicht belegt.

c) *ss.* Aus *sr* ist *ss* entstanden in *pisse (pissa),* und analog nach diesen Formen ist *ss* auch in die anderen Formen eingeführt: *pisses* 300, 5; 303, 16 (5 mal) neben *pises* 299, 42; 306, 14 (8 mal); *pissum* (Dat. Pl.) 299, 22; 303, 23; (Dat. Sg.) 300, 26; 305, 35 (zusammen 39 mal) neben zweimaligem *pisum* (Dat. Pl.) 298, 6; (Dat. Sg.) 308, 13. Älfric Hom. hat gewöhnlich einfaches *s,* doch daneben auch vereinzelt *ss.* Wie stets im Ws. erscheint *ss* in den für *pisse (pissa)* später eintretenden Neubildungen *pissera* 302, 33; *pissere* (Dat. Sg.) 309, 27; 319, 40; (Gen. Sg.) 310, 14. Aus *ps* ist *ss* hervorgegangen in *blissað, blissiað* und *blisse.* Die Belege und das *ss* bei Älfric s. § 42, 7. Wie stets im Ws. erscheint *ss* aus *sr* (urspr. *siz)* in *læssa* 310, 39; 322, 42; (3 mal); *læsse* 317, 25; 334, 33. Das Wort *ælmesse* hat ws. *ss:* Bei Byrhtferth sind belegt: *ælmessan* 336, 34; *ælmessum* 336, 44. Zur Erklärung dieses *ss* vgl. Pog. § 75.

Hier erwähne ich das *ss* in *ȝessamnað* 333, 30, das ein Druck- oder Schreibfehler ist.

d) *tt.* Wie gewöhnlich im Ws. findet sich *tt* aus *td* im Praet. und flekt. Part. Praet. der *ja*-Verba auf *t: ȝemette* 306, 40; 308, 21; *ȝemetton* 300, 1; *ȝesettan* (Part.) 307, 38; *ȝesettan* (Praet.) 334, 17; *ȝesetton* 321, 33; 334, 10 (3 mal); *ȝesette* (Part.) 298, 6; 299, 18 (6 mal); *ȝesette* (Praet.) 299, 13; 305, 47 (11 mal); *foresette* 298, 9.

d und *t* verschmelzen mit dem *ð* der 3. Sg. Ind. Praes. zu *t,* wofür nach Vokalen namentlich in älterer Zeit auch öfter *tt* gesetzt wird. Siev. 359, 3.

Mit *tt* erscheinen *sett* 333, 40; *sitt* 328, 42; *ȝesitt* 307, 32; *ytt* 323, 13, 42.

Mit einfachem *t* sind belegt: *abret* 307, 29; *ȝeȝret* 324, 13; *ȝemet* 314, 1; 334, 22; *ræt* 302, 19, 20; *asprǫt* 304, 34; wie gewöhnlich im Ws. *ȝewit* 320, 2.

Älfric schwankt auch zwischen *t* und *tt.* In den Hom. und der Gr. haben die Verba regelmäßig einfaches *t (ræt* in den Hom lautet *ræd),* im Hept dagegen erscheinen überwiegend Formen mit *tt,* z. B. bei Brühl sind belegt: 3 mal *sitt* neben

einmaligem *sit,* nur *sett* und *ȝesett* (4 mal), 4 mal *ytt* neben einmaligem *it,* aber nur *ȝret* (2 mal).

e) *dd.* Wie dies im Ws. Regel ist, erscheint Gemination durch Vokalsynkope in dem flekt. Part. Piaet. des *ja*-Verbums auf *d ȝeþeodde* 313, 40. Älfric Hom. und Gr. hat auch diese Form. Vgl. die Belege bei Schwerdtf. S. 22 und Braunschw S. 40.

§ 50. Speziell spätws. Gemination.

1. Aus *þd* ist das spätws. *dd* hervorgegangen im Praet. *cyddon* 312, 45; *ȝecyddon* 305,41; 325, 29; und nach vorangegangener Synkope des *e* im flekt. Part. Praet. *ȝecydde* 325, 44. Über die Formen bei Älfric und in den Blickl. Hom. s. § 41,6.

2. Spätws. *mm* findet sich im Briefe *wimmannum* (aus *wifmannum)* 9. Über *wifmann* und *wimmann* bei Älfric s. § 38.

3. Vor urspr. folgendem *r* findet sich die speziell spätags. Verdoppelung von *t, d* nach langem Vokal, vor *l* bei erfolgter Synkope erscheint dagegen nur einfaches *c* nach kurzem Vokal. Für *p* und *h* fehlen Beispiele. Siev. § § 228 u. 229.

a) vor *r*: α) Verdoppelung von *t: attor* 312, 42; *hluttre* 329, 38. — β) Verdoppelung von *d: næddran* 312,42; 323,29. Älfric Hom. hat auch *næddran* als Regel. Vgl. z. B. Thorpes Ausgabe I 16, 32; 250, 8; 304, 20. Vermutlich gehört hierher *ceddran* 325, 32. Dagegen mit einfachem Konsonanten in *moder* 325, 28.

b) vor *l:* Es findet sich nur einfaches *c* in *myclan* 310, 18; *mycle* 299, 14; *miclum* 321, 37; *myclum* 307, 23; 315, 22 (4 mal). Älfric schwankt hier zwischen *c* und *cc.*

4. Andere Verdoppelungen, die speziell der späteren Sprache angehören. Siev. § 230 Anm. 1.

a) Hierher ist zu rechnen die Verdoppelung von α) *t: prittiȝ* 298, 17; 300, 29 (72 mal); *prittiȝum* 320, 41; 327, 33; *preothyne* 309, 33; *prytteoða* 318, 41; *prytteoðan* 327, 2. — β) *d: ȝetydde* 313, 33; 314, 9 (6 mal); *netyddosta* 319, 46; *ȝetiddusta* 308, 37; 327, 30; *ȝetyddusta* 301, 47; 313, 3. γ) *n: prynnysse* 324. 4; 336, 23 (3 mal). — δ) *s: ȝewissedon* 333, 5.

Formen mit einfachem Konsonanten bei den unter 4 a angeführten Wörtern sind nicht belegt. Bei Ālfric haben die Wörter *preottyne, prynnys* und *wissian* regelmäßig die spätws. Verdoppelung, aber *prittiȝ* und *prytteoða* haben bei ihm neben gewöhnlichem *tt* auch zuweilen einfaches *t*.

b) Hierher stelle ich als spätws. auch das Wort *dyrstynnys* 331, 5, in welchem nach unbetonter Silbe bei Ausfall des ȝ eine Verdoppelung des *n* erscheint. Über *dyrstíȝnys (dyrstnys)* bei Ālfric vgl. § 26, 11 c.

c) *ll* findet sich zweimal in der 2. Sg. Imp. *tell* 325, 8; 327, 9 neben einmaligem *tel* 325, 9. Vgl. Siev. § 410, 3 Anm. 4. Bei Ālfric im Hept. heißt der Imp. Sg. *telle.* Brühl S. 63.

Einfaches *l* erscheint in *sceal* 300, 33: 302, 36 (44 mal). Spätws. *sceall* ist nicht belegt. Ālfric hat neben *sceal* auch *sceall.* Im Buch Esther kommt neben einmaligem *sceall* einmal *sceal* vor. Nach Assm. S. 8 finden sich bei Ālfric Formen ohne Gemination bei weitem seltener als die mit Gemination, doch finde ich in der Gr. und im Hept. nur Belege mit einfachem *l.* Vgl. Braunschw. S. 60 und Brühl S. 91. Auch in den Hom. scheint *sceal* die regelmässige Form zu sein.

§ 51. Vereinfachung von Gemination.

1. Im Wortauslaut werden Geminaten gewöhnlich vereinfacht (Siev. § 231):

a) bei *cc: swæc* 299, 44. Ālfric Hom. schwankt hier zwischen *c* und *cc.* Vgl. die Belege bei B-T.

b) bei *ll: eal* 300, 12; 331, 15.

Ausnahmen: *eall* 300, 17; 301, 25 (30 mal); *full* 310, 11; 323, 6 (5 mal); *oferfyll* 337, 4. Zusammen 36 mal.

c) bei *mm: em* (aus **emm* für *emn, efn)* 317, 4; 325, 36 (4 mal); in dem Kompositum *emniht* 311, 10; 312. 21 (7 mal); *emnihte* 310, 37; 322, 39 (5 mal); *emnihtes* 310, 14 (2 mal in derselben Zeile); *emnihtum* 299, 18; ebenso *stem* (aus **stemm* für stemn, *stefn)* 314, 16; ferner Vereinfachung in *ram* 307, 18. Zusammen 21 mal.

d) bei *nn:* Wörter mit der Ableitungssilbe — *en(n): æfen* 307, 20; 309, 16 (7 mal); *ymbrenfæsten* 311, 39; *hiwræden* 322, 6; ferner *anȝin* 302, 33; 306, 48 (12 mal); *anȝyn* 329, 35; *can* 304, 23; *man* 298, 12; 299, 36 (62 mal); *mon* 334, 22; *men* 300, 17; 318, 36 (10 mal); *ȝewyn* 330, 46. Zusammen 97 mal.

Brief: *ænigman* 14, 18.

Ausnahmen: *cynn* 310, 20; 330, 40; *kynn* 310, 18; *wyrmcynn* 310, 17; *henn* 309, 25; *menn* 320, 32, Zusammen 6 mal.

Brief; *cynn* 4,8.

e) bei *pp: up* 303, 15; 307, 29 (19 mal); in *upasprunȝnysse* 306, 14. Zusammen 20 mal. Kein *upp.*

f) bei *dd*: *tobæd* 324, 16; *ȝebræd* 322 14; 323, 48; (3 mal); *ȝeræd* 335, 31; 336, 48; *ræd* (Part. ohne *ȝe-)* 313, 2. Zusammen 7 mal.

Ausnahmen: *behydd* 302, 40; *ȝerædd* 322, 3; 325, 41. Zusammen 3 mal.

Bei dem Part. Praet. der *ja*-Verba auf *d* schwankt Ælfric auch. In den Hom. erscheint einmal *behyd* und 7 mal *ȝeræd* gegen 3 mal *ȝerædd.* Schwerdf. S. 16 und 19. In der Gr. ist nur *ȝeræd* belegt. Vgl. Braunschw. S. 39. Im Hept. heißt es *ȝebræd,* aber *behydd.* Brühl S. 54 und 55.

g) bei *tt:* die Part. Praet. *amet* 310, 1; *ȝemet* 313, 44; 333, 46 (3 mal); *ȝeset* 307, 22; 330, 36. Zusammen 6 mal.

Ausnahmen: *ȝesett* (Part. Praet.) 298, 4; 312, 40 (15 mal); das Fremdwort *sott* 313, 21; *unȝewitt* 321, 13. Zusammen 17 mal.

Im Part. Praet. bei den *ja-* Verben auf *t* schwankt Ælfric auch. In den Hom. hat er 6 mal *ȝemet* gegen einmal *ȝemett* und bei *a-, be-* und *ofsettan (ȝesettan* nicht belegt) hat er nur *tt.* Schwerdtf. S. 18 und 11. In der Gr. findet sich einmal *ȝemet* und zweimal *ȝeset* (auch einmal *foreset)* Braunschw. S. 42 und 34. Im Buch Hiob erscheint einmal *ȝeset,* und im Hept. ist 4 mal *ȝesett* und einmal *asett* belegt. Brühl S. 46.

h) bei *ðð:* in der 3. Sg. Ind. Praes. der Verba, deren Wurzelsilbe auf *ð* ausgeht: *α*) nach Vokalen: *cwyð* 298, 31; 299, 42 (18); *ȝeseð* 299, 14. — *β*) wie stets im Ws. nach Konsonanten: *wyrð* 324, 16; *ȝewyrð* 307, 47; 308,33 (3 mal).

i) bei *ss:* *α*) die folgenden Nom. Sg. auf-*nys* (einmal *-nes*): *endebyrdnys* 334, 8; *dyrstynnys* 331, 5; *ȝleawnys* 330, 8; *hludnys* 332, 3; *lætnys* 308, 30; *ȝelomlicnys* 331, 27; *mycelnys* 299, 12; *niwnys* 310, 35; *rihtwisnys* 332, 1; *unrihtwisnys* 332, 2; *unrotnys* 337, 2; *ȝesettnys* 330, 44; *slecnys* 309, 7; *swyftnys* 308, 28; 309, 8; *twyfealdnys* 331, 24; *ȝetwynnys* 331, 35. Zusammen 18 mal-*nys*. Einmal-*nes* in *mæniȝtywnes* 298, 5. — *β*) *unȝewis* 336, 13. — Im ganzen für *α*) und *β*) 19 Belege.

Ausnahmen: *α*) die folgenden Nom. Sg. auf-*nyss:* *todælednyss* 318, 16; 319, 34 (3 mal); *untodælednyss* 318, 17; *ȝesetnyss* 325, 38; *tostencednyss* 321, 23. Zusammen 6 mal *-nyss*. — *β*) *bliss* 310, 30; *ewiss* 328, 14; *ȝewyss* 318, 4. — Im ganzen für *α*) und *β*) 9 Belege.

Bei den Subst. auf-*nys(s)* schwankt Älfric, doch hat er Formen mit einfachem *s* bei weitem überwiegend.

Bei den gesamten Belegen ist das Verhältnis der regelmässigen Fälle zu den Ausnahmen 192 : 71.

Brief: 2 : 2.

2. Auch vor Konsonanten wird die Gemination in der Regel vereinfacht:

a) bei *ll: ealne* 300, 7; 309, 46 (5 mal); *ealra* 300, 34; 306, 8 (13 mal); *ealre* 325, 37; *fulran* 327, 22; *fulre* 312, 12; *fulfremed* 336, 18; *fulfremede* 322, 24; *fulfremedlice* 321, 43; *fulfremedlicor* 303, 25; *wurðfnlre* 326, 14. Zusammen 26 mal.

Ausnahmen: *eallra* 321, 2; *eallswa* 304, 40; 305, 9 (28 mal); *fullfremed* 325, 41. Zusammen 30 mal.

b) bei *mm: ȝrimlice* 312, 48; *ȝrymlice* 300, 25.

c) bei *nn: cynlica* 302, 40; *kynlice* 304, 36; *mancynne* 307, 24; 310, 28 (9 mal); *mankynne* 311, 11; 320, 2 (3 mal); *sunstedas* 311, 9; 312, 15; *sunstede* 311, 8; 312, 25 (3 mal);

synfullum 323, 11, 13; *wynsum* nebst Ableitungen 23 mal (die Belege s. § 10, 1 A j *β*). Zusammen 44 mal.

Ausnahmen: *manncynne* 319, 25; *sunnstedas* 299, 16.

d) bei *pp:* wie gewöhnlich im Ws. in *uplendisca* 318, 14; *uplendiscea* 317, 38; *uplendiscum* 321, 25; 325, 40 (3 mal); *upsprinȝe* 317, 10; ferner *upweard* 327, 10; 329, 38 (3 mal); *ȝeypte* 325, 47. Zusammen 10 mal.

Brief: *uplendiscan* 12.

Ausnahmen: *uppȝanȝe* 319, 35; *upplican* 325, 30.

e) bei *dd: midre* 307, 10; *midniht* 319, 29; *midsumor* 311, 9.

Ausnahmen: *middre* 307, 13; 319, 37 (3 mal).

f) bei *tt: ȝesetnyss* 325, 38; *ȝesetnysse* 300, 26; *ȝesetnyssum* 333, 22; *ȝewitnyssa* 334, 11; *ȝewitnysse* 307, 4, 26. Zusammen 5 mal.

Ausnahme: *ȝesettnys* 330, 44.

g) bei *ss:* wie gewöhnlich im Ws. in den spät synkopierten Formen *þisra* 300, 47; 308, 44 (12 mal); *þisre* (Gen. Sg.) 307, 23; 310, 12 (5 mal); (Dat. Sg.) 302, 9; 308, 34 (7 mal); *wislice* 307, 43. Im ganzen 25 mal.

Bei den gesamten Belegen findet sich Vereinfachung 115 mal gegen Ausnahmen 38 mal.

Brief: Vereinfachung 1 mal. Keine Ausnahmen.

3. Vereinfachung nach Konsonanten tritt stets ein.

a) in der Zusammensetzung: *α*) ein Beleg *ceorlice* 317, 8. — *β*) selbstverständlich, wie dies im Ws. Regel ist, in Fällen, in denen die Konsonanten gleich sind: *fullice* 306, 13; 323, 14; *hellican* 337, 7; *middæȝe* 319, 37; *ȝetwynnys* 331, 35, — b) außerhalb der Zusammensetzung bei Metathese eines *r* wie stets im Ws. in *urnon* 302, 28; *yrnað* 304, 9; *yrnan* 318, 43; *yrnð* 298, 14; 300, 17 (7 mal); *yrnende* 308, 29; 319, 35; *ȝeyrnð* 298, 16; 301, 43 (5 mal).

4. Nach langem Vokal oder Diphthong ist die Vereinfachung nicht eingetreten.

annysse 318, 25; 324, 5; *ȝeleaffullum* 330, 34. Bei *annys(s)* und *ȝeleafful(l)* hat Älfric auch Doppelkonsonanten

als Regel. Wie stets im Ws. tritt bei *untodallic* 318, 30 und *ȝrennyssa* 310, 7 Vereinfachung nicht ein.

Brief: *fullic* 18; *fullice* 13 (die Hs. hat hier *fulice);* 18.

5. Nach unbetonter Silbe ist die Vereinfachung von Geminaten in der späteren Sprache sehr gewöhnlich. Siev. § 231, 4. Bei Byrhtferth findet sie sich a) in den durch Synkope verkürzten Formen: 1. des Komparativs auf *-erra*: *æftran* 300, 34; 303, 33 (4 mal); (ohne Synkope *ufere* 334, 4); 2. des Gen. Pl. *oðra* 298, 3; 303, 31; 3. des Kompositums *orȝlice* (für *orȝellice)* 298, 34 (Formen mit Vokal und *ll,* die sich bei Älfric finden [vgl. § 25, 6], sind nicht belegt); 4. des vom Part. Praet. gebildeten Substantivs auf *-nys* in *upasprunȝnysse* (für *upasprunȝennysse)* 306, 14. — b) im Akk. Sg. Mask. des mehrsilbigen Adjektivs auf *-en* in *aȝene* 313, 19; 336, 22; ferner in *æfenes* 310, 11; *ymbrenfæstenu* 312, 14. Einmal kommt Vereinfachung im flekt. Inf. vor: *cunnane* 314, 18; sonst stets *-nn-* bei allen belegten Verben (64 mal). Älfric hat sehr selten Vereinfachung im flekt. Inf. Für die Hom. und die Gr. finde ich keine Belege mit einfachem *-n-* in den Listen bei Schwerdtf. S. 7 f. und Braunschw. S. 7 f. Aus dem Hept. dagegen führt Brühl S. 5 ff. neben gewöhnlichem *-nn-* zwei Belege mit einfachem *-n-* an.

Die Vereinfachung ist nicht eingetreten a) in der Zusammensetzung: *deofollican* 337, 7; *swutollice* 302, 3. Bei diesen beiden Wörtern schwankt Älfric zwischen *ll* und einfachen *l.* — b) wie stets im Ws. in dem Subst. auf *-nys* *flæscennysse* 324, 1. — c) im Akk. Sg. Mask. des mehrsilbigen Adjektivs auf *-en* in *cristenne* 337, 6.

6. Am Schlusse der Wurzelsilbe der Verba, welche die synkopierte Form in der 2. 3. Sg. Ind. Praes haben, tritt regelmäßig ws. Vereinfachung der Geminaten ein. Siev. § 359, 1.

Bei Byrhtferth sind belegt: *aȝinð* 327, 31; *onȝinð* 298, 1; 314, 41 (13 mal); *onȝynð* 300, 18; 314, 28 (5 mal); *onȝinst* 326, 37; *acenð* 309, 7; *ȝecyrð* 301, 42; *stæpð* 298, 34; 333,

31; (bei dem Verbum *stæppan* ist germ. Gemination anzunehmen. Vgl. Siev. Univ.-Prog. S. 24).

7. Im Praet. am Schlusse der Wurzelsilbe der langsilbigen *ja*-Verba sind die Geminaten regelmäßig im Ws. vereinfacht. In unseren Texten ist nur *akende* 325, 29 belegt.

8. Statt *nn* erscheint wie oft schon im Altws. einfaches *n* in *peniȝ* 306, 31; 335, 28; *peneȝa* 306, 35; *peneȝas* 335, 18; *peneȝum* 335, 17. *nn* ist nicht belegt.

9. Der Druck- oder Schreibfehler *liȝende* (neben *licȝende* ist schon erwähnt worden (vgl. § 45, 12).

10. Der Sg. Opt. des Verbums *willan* heißt *wille* 302, 17; 304, 38 (6 mal); *wylle* 305, 1; 325, 6 (10 mal). Die Form *wile (wyle)* ist nicht mit Sicherheit belegt.

Vita.

Am 1. April 1862 wurde ich, Frank Clifton Smith, zu Albany im Staate New York in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Sohn des Seidenfabrikbesitzers Emory B. Smith und dessen Frau Julia E. geb. Royce geboren. Ich bekenne mich zur evangelischen Lehre und gehöre der baptistischen Kirche an. Meinen ersten Unterricht erhielt ich in der Landschule (common school) zu Gurleyville bei Willimantic, Connecticut, wohin meine Eltern gezogen waren. Als ich darauf die Stadtschule (Grammar school) zu Albany besucht hatte, trat ich in die höhere Schule (high school) zu Willimantic ein, die ich nach vierjährigem Besuche im Jahre 1880 mit den besten Zeugnissen verließ. Darauf war ich als Lehrer an einer Landschule (common school) tätig, bis ich im Jahre 1883 die Yale University in New Haven, Connecticut, bezog, wo ich im Juni 1887 den Titel „Baccalaureus in Artibus liberalibus" c. hon. erwarb. Im September desselben Jahres wurde ich an der Zeitung „The Press" in Philadelphia, Pennsylvania, angestellt. An dieser Zeitung war ich als Law Reporter und Commercial Editor bis zum Herbste 1894 tätig, alsdann setzte ich mein Studium an der Harvard University in Cambridge, Massachusetts, ein Jahr lang bis zum Juni 1895 fort. Darauf kehrte ich in meine frühere Stellung an der Zeitung „The Press" zurück, doch immer mit dem Wunsche mein Studium der Philologie später wieder aufzunehmen. Im Herbste 1896 stand ich vor der Erfüllung meiner Wünsche. Ich ging ins Ausland nach Leipzig, wo ich mich vierzehn Semester dem Studium der neueren Sprachen gewidmet habe.

Vorlesungen hörte ich bei den Herrn Professoren Wülker, Sievers, Birch-Hirschfeld, Köster, Brugmann, von Bahder, Windisch, Elster, Holz, Hirt, Mogk, Weigand und Settegast. Mehrere Semester war ich ordentliches Mitglied des englischen Seminars unter der Leitung des Herrn Professor Wülker, sowie des romanischen Seminars unter der Leitung des Herrn Professor Birch-Hirschfeld. Ausserdem habe ich mich an den Übungen des deutschen Proseminars unter der Leitung der Herren Professoren Sievers und von Bahder beteiligt.

Allen meinen verehrten Lehrern fühle ich mich für ihre reichen Anregungen und das freundliche persönliche Entgegenkommen, das ich stets bei ihnen gefunden habe, zu größtem und aufrichtigstem Danke verpflichtet. Herrn Professor Wülker, der mir die Anregung zu dieser Dissertation gab, und Herrn Professor Sievers, der mir bei ihrer Abfassung seine gütige Unterstützung zu teil werden ließ, drängt es mich noch meinen ganz besonderen Dank auszusprechen.

